



Hochschule für
Philosophie

München

Nachgedacht.
Nachgedacht.
Nachgedacht.

Jahresbericht 2013/14

Nachgedacht.

Nachge

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten _____	3
Prof. Dr. Michael Bordt SJ: Contemplativus in actione. Was die Jesuiten Führungskräften in Spitzenpositionen zu sagen haben _____	4
Akademische Veranstaltungen _____	13
Berichte	
Berichte über Drittmittelaktivitäten _____	34
Bericht der Studierendenvertreter _____	37
Bericht über spirituelle Angebote _____	38
pro philosophia e.V. _____	40
Lehrende	
Lehrkörper _____	41
Emeriti _____	78
Lehrbeauftragte _____	88
Organe und Verwaltung	
Organe der Hochschule _____	92
Verwaltung der Hochschule _____	93
Einrichtungen, Publikationsreihen und Kooperationen	
Wissenschaftliche Einrichtungen _____	94
Bibliotheken _____	103
Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum _____	105
Kooperationen _____	106
Statistiken, Absolventen und Preise	
Statistiken _____	107
Dissertationen im Berichtszeitraum _____	110
Masterarbeiten im Berichtszeitraum _____	111
Magisterarbeiten im Berichtszeitraum _____	112
Bachelorarbeiten im Berichtszeitraum _____	114
Preise _____	117

Grußwort des Präsidenten



Vehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Hochschule für Philosophie,

in diesem Jahresbericht dürfen wir Sie wieder in gewohnter Weise über die vielfältigen Betätigungsfelder unserer Hochschule, ihrer Einrichtungen und Lehrenden im Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 informieren. Im Fokus der Aufmerksamkeit steht oft nur unser besonders öffentlichkeitswirksames Engagement: Veröffentlichungen, Kommentare und Interviews unserer Lehrenden zu aktuellen Ereignissen und drängenden politischen Themen oder auch Festakte zur Einweihung neuer Einrichtungen an der Hochschule, wie im Berichtszeitraum der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle und des Lehrstuhls für Medienethik.

Durch die Forschungsschwerpunkte unserer Lehrenden, Institute und Lehrstühle wollen wir auch in diesem Jahresbericht aber wieder sichtbar machen, wie vielfältig die Themen und Anwendungsfelder der theoretischen und praktischen Philosophie sind. So widmen sich etwa unsere Institute den Schwerpunkten Naturphilosophie, Philosophie und Leadership, Gesellschaftspolitik und Religionsphilosophie – ein Schwerpunkt, bei dem durch die neu geschaffene Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle ein neuer, bewusst auch ökumenischer Akzent hinzukommt. Das besondere Augenmerk unserer täglichen Arbeit liegt dabei nicht nur auf aktuellen Forschungsfragen und ihrer Vermittlung an weitere gesellschaftliche Akteure, sondern ganz besonders auch auf der Persönlichkeitsbildung unserer Studierenden, die wir zu kritisch-selbstbewussten Philosophinnen und Philosophen ausbilden wollen. Dabei kommen ihnen nicht nur das breite Spektrum unseres Lehrangebots und die umfassende Erfahrung unserer Professoren, Dozenten und Lehrbeauftragten zugute. In der Auseinandersetzung mit Denkern aus unterschiedlichsten Epochen ebenso wie in der Diskussion mit ihren Kommilitonen lernen sie, gleich in welchem Fachbereich, auch Probleme und Argumente zu strukturieren, ihre Standpunkte begründet zu entwickeln und so für sich und andere in komplexen Themenfeldern Orientierung zu geben.

Ungeachtet anhaltend guter Studierendenzahlen und positiver Rückmeldungen sind wir bestrebt, den Studienbetrieb und unser eigenes Lehrangebot kritisch zu prüfen und stetig zu verbessern. Aus diesem Grund haben wir im Berichtszeitraum sowohl unseren Bachelor-Studiengang, als auch unsere Master-Studiengänge – den konsekutiven Master in Philosophie und den weiterbildenden Master in Ethik – einem Akkreditierungsprozess unterzogen, der kurz vor seinem erfolgreichen Abschluss steht.

Mit fundierter Lehre, die nicht einfach nur die Vermittlung von Wissen, sondern die Befähigung zur unterscheidenden Reflexion und die Ausbildung von begründetem Urteilsvermögen zum Ziel hat, sowie solider Forschungsarbeit, die im Dialog mit anderen Wissenschaften deren Erkenntnisse ergänzt und teilweise auch korrigiert, leisten wir, so meine Überzeugung, einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Ihnen allen, die Sie sich für unsere Arbeit interessieren, uns verbunden sind und in ganz unterschiedlicher Weise aktiv unterstützen, danke ich auch im Namen aller Lehrenden und Studierenden der Hochschule ganz herzlich – und wünsche eine anregende Lektüre.

Ihr



Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher

Contemplativus in actione.

Was die Jesuiten Führungskräften in Spitzenpositionen zu sagen haben¹

von Prof. Dr. Michael Bordt SJ

Wenn man sich Gedanken darüber macht, wie Jesuiten und ihre Mitarbeiter, die an der Sendung des Ordens teilhaben, heute Spitzenführungskräfte in Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Kirche bei deren Arbeit unterstützen können, fallen einem gleich mehrere Aspekte ein. Vier davon möchte ich besonders hervorheben. Ein erster Aspekt besteht darin, sich zu fragen, ob und inwieweit sich strukturelle Elemente des Jesuitenordens auf andere Institutionen übertragen lassen.² Ein inspirierender Text dazu sind die Satzungen der Gesellschaft Jesu, die, gemeinsam mit den Ergänzenden Normen, ungefähr den Ordensregeln entsprechen, die die Gründer anderer Orden ihren Gemeinschaften gegeben haben. Solche strukturellen Elemente betreffen beispielsweise die sorgfältige Auswahl derjenigen, die in den Orden aufgenommen werden, die Art der Ausbildung, die Bedeutung von Beratungen für die Entscheidungen und die Entscheidungsprozesse selbst, die Gestaltungs- und Freiräume, die Mitarbeiter haben, die dennoch an klare Zielvorgaben gebunden sind, oder auch die Frage der Einheit eines Ordens in einer globalisierten Welt. Der Jesuitenorden ist bekannt dafür, eine klare Hierarchie mit großer Eigenverantwortung, Anpassungsfähigkeit an äußere Veränderungen mit Treue zu inneren Prinzipien zu verbinden und Individualität zu fördern, die aber immer in eine konkrete Sendung eingebunden bleibt. Wer ein wenig die Probleme kennt, die große Unternehmen und Konzerne bewegen, der versteht leicht, dass diese Elemente des Jesuitenordens interessant und hilfreich für die Entwicklung von Unternehmen und Konzernen sein können, obwohl sich sicherlich nicht alles eins zu eins übertragen lässt: Wie soll man Mitarbeiter rekrutieren und ausbilden? Wie identifiziert man künftige Führungskräfte unter den Mitarbeitern? Wie groß können die gestalterischen Freiräume sein, die einzelnen Mitarbeitern in einem hierarchischen Konzern gewährt werden? Wie gelingt es, in einer globalen Welt die Identität eines Unternehmens in ganz verschiedenen Kulturkreisen zu bewahren?

Die Satzungen der Gesellschaft Jesu sind nicht einfach ein Regelwerk, das die Struktur des Ordens festlegt. Sie legen zwar einen äußeren Rahmen fest, aber dieser äußere Rahmen folgt einem Kriterium: Der inneren Entwicklung eines Jesuiten. Das ist der zweite Aspekt, auf den ich eingehen möchte. In den zehn Teilen der Satzungen sollen die Regeln vor allem das innere, geistliche Leben des Jesuiten unterstützen und ihn zu einem Menschen formen, der sich ganz in den Dienst an Gott und den Nächsten stellen lässt. So folgen die Satzungen in ihrem Aufbau der Eingliederung eines Jesuiten in den Orden. Es beginnt beim ersten Kontakt zum Orden und geht über das zweijährige Noviziat, die langjährige intellektuelle und menschliche Ausbildung, die Gelübde, das Kommunitätsleben und die Ämter des Ordens bis zum Generaloberen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei, welche Charaktereigenschaften ein Jesuit ausprägen und haben sollte, wenn er nach zehn, fünfzehn oder manchmal sogar zwanzig Jahren ganz dem Orden zugehört. Und damit verbunden: Welche Charaktereigenschaften diejenigen Personen haben müssen, die im Orden Führungskräfte sind, denn die doch recht streng hierarchische Struktur verbunden mit dem Gehorsam im Orden funktionieren nur dann, wenn die obersten Führungskräfte über einen reifen Charakter verfügen. Auch dieser Aspekt der Satzungen wird immer wieder auf Führungskräfte übertragen. So könne man aus den Satzungen lernen, dass eine Führungsperson Vorbild sein müsse, sie müsse Härte mit Güte verbinden können, die Macht müsse ein Dienst an den Menschen und dem Unternehmen sein, eine Führungsperson müsse den ihr zugeordneten Mitarbeitern gegenüber Wohlwollen entgegenbringen etc. Auf die Probleme, die damit verbunden sind, Eigenschaften aufzulisten, denen eine Führungsperson entsprechen soll, werde ich noch ausführlicher zu sprechen kommen.

Ein dritter Aspekt, auf den ich nur knapp eingehen möchte und bei dem es um konkrete Inhalte geht: Nicht alle Jesuiten, aber sicherlich die Jesuiten und ihre Mitarbeiter, die an Bildungsinstitutionen wie Bildungshäusern oder Universitäten arbeiten, können die Inhalte und Ergebnisse ihrer Forschung der Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Kirche zur Verfügung stellen. Inwiefern wir am Institut für Philosophie und Leadership in unseren Kursen und Workshops, die sich vor allem an Spitzenführungskräfte der Wirtschaft richten, Inhalte der Philosophie vermitteln, wird später in meinen Ausführungen noch deutlich werden. Ein vierter Aspekt, an den wir mit der Arbeit in unserem Institut unmittelbar anknüpfen, ist folgender: Jesuiten waren von ihrem ersten Engagement in Deutschland an auch als Hofbeichtväter von Fürsten tätig.³ In heutiger Sprache ausgedrückt könnte man sagen, dass Jesuiten geistliche Begleiter von Führungskräften waren. Es ist kaum vorstellbar, dass es in der Begleitung ausschließlich um religiöse und spirituelle Fragen ging. Auch machtpolitische und strukturelle Fragen werden eine Rolle gespielt haben. Dies sieht man unter anderem an den Regeln, an die sich die Jesuiten halten sollten; so sollten sie beispielsweise nicht am Fürstenhof wohnen und auch nicht länger als zwei Monate mit den Fürsten auf Reisen sein. Dass solche Regeln eingeführt wurden, zeigt, dass es hier offenbar ein Problem gab und man Jesuiten nicht nur als geistlichen Beistand, sondern auch als Berater der Fürsten wahrgenommen hat, die dadurch über viel Macht verfügten, die in deutlicher Spannung zu der Mitgliedschaft im Jesuitenorden stand. Eine entsprechende Quelle ist z. B. das sogenannte Handorakel des Jesuiten Balthasar Gracián, das aus seiner Praxis der Begleitung entstanden sein dürfte und voll von lebenspraktischen, aber auch machtpolitischen Ratschlägen ist – wie schon der Titel „Handorakel und Kunst der Weltklugheit“ zeigt.⁴

Das Institut für Philosophie und Leadership

Das Ziel meiner Ausführungen ist es, zu skizzieren, welche Antworten wir mit dem 2011 an der Hochschule gegründeten Institut für Philosophie und Leadership geben. Es geht uns in unserer Arbeit vor allem darum, die Spiritualität unseres Ordens, d. h. konkreter: den Geist der Geistlichen Übungen, des Exerzitienbuches von Ignatius von Loyola, für Führungskräfte in Spitzenpositionen fruchtbar zu machen und diesen Schwerpunkt mit den anderen bereits genannten Aspekten zu verbinden. Dabei kann es sich natürlich nicht darum handeln, mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen unserer Kurse und Workshops ignatianische Exerzitien zu machen, also Übungen, die darauf zielen, den christlichen Glauben zu vertiefen, das eigene Leben im Lichte des Evangeliums Jesu Christi zu verstehen und so Gott zu loben. Man könnte es so sagen: Von der religiösen Dimension der Exerzitien, nicht aber von der spirituellen Dimension, sehen wir in diesem Zusammenhang ab. In jeder Hochreligion finden sich vier Aspekte: der institutionelle Aspekt (also das, was im Christentum die Kirchen sind), der dogmatische Aspekt (das, was der Anhänger einer jeweiligen Religion für wahr hält oder für wahr halten soll), drittens das Ritual, der Ritus oder die Liturgie und viertens die Spiritualität. Die Religionen unterscheiden sich natürlich in den ersten drei Aspekten besonders, aber in Bezug auf die Spiritualität gibt es viele Gemeinsamkeiten, vor allem, wenn es um den Beginn eines spirituellen Weges geht. Unsere Erfahrung ist: Wenn einmal klar ist, dass es nicht um Religion in den ersten drei Aspekten geht, sind die Teilnehmer unserer Kurse für den spirituellen Aspekt ausgesprochen offen.⁵

Dabei kommt uns entgegen, dass es im Exerzitienbuch selbst eine Reihe von Übungen gibt, deren Wurzeln teilweise bis zu den Stoikern reichen, die einem helfen, das eigene Leben zu betrachten und Entscheidungen zu fällen und die ganz ohne einen expliziten religiösen Rahmen auskommen. Eine Übung beispielsweise, die zweimal im Exerzitienbuch vorkommt, besteht darin, sich vorzustellen, man selbst sei in Todesnähe und betrachte sein eigenes Leben unter diesem Aspekt. Die erste Übung, die wir auch in unseren Kursen verwenden, besteht darin, vom Zeitpunkt des Todes aus zu schauen, wie man selbst gelebt und welche Lebensform man gewählt haben möchte: „Wie als stünde ich in Todesnähe, die Form und das Maß erwägen, die ich dann in der Weise der

gegenwärtigen Wahl eingehalten haben wollte. Und indem ich mich nach jener richte, soll ich in allem meinen Entschluss treffen“.⁶

Die Aufgabe des Instituts besteht vor allem darin, Übersetzungsarbeit zu leisten und zu prüfen, in welchem Maß es möglich ist, die Übungen aus ihrem ursprünglich klar religiösen Kontext zu lösen, ohne dabei aber den existentiellen und spirituellen Gehalt aufzugeben. Diese Übersetzungsarbeit ist nicht nur für unser Institut charakteristisch, sie prägt auch die Sendung der Mitarbeiter der Hochschule für Philosophie. Es geht uns bei unserem Dienst als Professoren und Dozenten an der Hochschule an der Sendung des Ordens und der Kirche ja auch darum, mit der Philosophie eine Art Übersetzungshilfe zu leisten, eine Hermeneutik zu erarbeiten, die zwischen einer kirchlichen Binnenwelt mit einer ihr eigenen Sprache, die für viele, auch für uns selbst, zunehmend nicht mehr verständlich ist, hin in eine säkulare Welt zu übersetzen und umgekehrt. Es geht uns darum, Brücken zwischen einer säkularisierten Welt und der Religion zu bauen. Dafür muss man nach Gemeinsamkeiten suchen, und die Suche nach Spiritualität, die es ebenso inner- wie außerhalb der verfassten Religion gibt, ist eine solche gemeinsame und sehr solide Brücke, die wir im Institut nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir auf eine Fragestellung reagieren, welche die Fortbildung von Führungskräften betrifft. Wir setzen bei der Erkenntnis an, dass eine Führungsperson in Spitzenposition neben ihrem Fachwissen über eine reife Persönlichkeit verfügen sollte. Je mehr Führungsverantwortung jemand hat, desto mehr ist es seine Persönlichkeit, mit der er andere Menschen motiviert, begeistert und führt. Sicherlich sind profundes Fachwissen, vielleicht auch Kreativität und eine visionäre Kraft ebenfalls von Bedeutung, aber das Hauptführungsinstrument ist und bleibt die Persönlichkeit. Das ist im Grunde trivial.

Ein Problem gängiger Leadership-Theorien besteht darin, lediglich die Eigenschaften von Führungspersonen zu beschreiben, die für eine erfolgreiche Mitarbeiterführung relevant sind. Jede Theorie stellt andere Charaktereigenschaften dabei in den Vordergrund. Auch die Führungsleitlinien, die mittlerweile alle Unternehmen haben, sind voll von Eigenschaftsbeschreibungen: Durchsetzungsstark müsse sie sein – aber auch teamfähig. Kritikfähig müsse sie sein und andere loben können. Und der neuste Trend: Authentisch muss sie sein, die Führungskraft von heute und morgen.

So richtig diese Theorien sind, so ratlos und hilflos stehen manche Führungskräfte vor ihnen: Natürlich stimmt es, dass man idealerweise eine solche Person wäre, aber was ist, wenn man anders ist, wenn man einen anderen Charakter hat? Was hilft einem hier weiter? Wie wird man so? Was muss man konkret tun, um die für eine Führungsperson in Spitzenposition notwendigen Eigenschaften ausbilden und stärken zu können? Worüber muss man nachdenken, welche Fragen muss man sich stellen, welche Erfahrungen muss man machen, wenn man authentisch und frei werden möchte? Was unterstützt einen dabei? Bei diesen Fragen setzt unser eigenes Konzept an, das wir nach dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 anfangen, zu entwickeln. Auf einmal hatten Unternehmen den Bedarf, etwas über Ethik zu lernen und fragten uns an. In den Vorgesprächen zeigte sich, dass den Unternehmen in den meisten Fällen gar nicht so deutlich war, wonach sie überhaupt fragen und worum es bei der Auseinandersetzung mit Ethik eigentlich geht. Es wurde dann schnell klar, dass das eigentliche Problem von Führungskräften, vor allem in Spitzenpositionen, nicht ethische Fragen im eigentlichen Sinn sind. Andere Probleme waren viel drängender: Wie ist es einer Führungsperson überhaupt möglich, den zunehmenden Druck, der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise entstanden ist, auszuhalten? Was hilft dabei, sich selbst als Person nicht zu verlieren? Was hält die Mitarbeiter noch im Unternehmen, so dass sie sich nicht bei steigenden Anforderungen nach einem anderen Unternehmen umschaun, in die innere Kündigung gehen, kurz vor dem Burnout stehen oder tatsächlich krank werden?

Angebote des Instituts

Vor allem zwei Fortbildungsarten sind es, die dabei wirklich helfen: Zum einen Kurse, in denen es um die eigene Gesundheit geht. Solche Kurse werden bereits in vielen Unternehmen angeboten. Zum anderen Angebote, die Methoden vermitteln, sich selbst in Hochstresssituationen auszuhalten, dem äußeren Druck gewaltfrei zu widerstehen, innere Freiräume zu entwickeln und methodisch in einen inneren Abstand zu sich und den Aufgaben zu kommen. Natürlich sind solche Methoden für jeden, der in einem stressigen privaten oder beruflichen Umfeld lebt, hilfreich. Wir haben aber über die Jahre gesehen, dass die von uns in der ignatianischen Tradition entwickelten Methoden besonders bei Führungskräften in Spitzenpositionen unmittelbar greifen und verstanden werden. Vielleicht liegt es daran, dass Führungskräfte in Spitzenpositionen nüchtern und desillusioniert genug sind, um zu wissen, was ihnen wirklich weiterhilft und sie sich keine Änderung ihrer Situation mehr dadurch erhoffen, dass sie auf der Karriereleiter noch weitere Schritte nach oben kommen. Vielleicht liegt es auch daran, dass sie sich, ähnlich wie Jesuiten, oft mit ihrem ganzen Leben dem Beruf verschreiben – die berühmte und eigentlich unsinnige Rede von einer ‚life-work-balance‘ ist hier kein Thema mehr, weil das Leben eben ganz wesentlich die Arbeit ist.

Es geht uns folglich nicht um Ethik, sondern um Ethos. Unsere Kurse zielen nicht auf richtiges oder falsches Verhalten, sondern auf die Stärkung einer Charakterhaltung, die weit über den beruflichen Alltag hinausgeht. Wir wollen Haltungen stärken, die den Führungskräften helfen, mit den ethischen Fragen und Spannungen zu leben, in die sie gestellt sind. Dabei arbeiten wir vor allem mit zwei Elementen: mit konkreten Übungen, die im Exerzitienkontext stehen, und als Philosophen auch mit inhaltlichen Impulsen.

Zunächst zu den Übungen. Bei den Übungen unterscheiden wir zwei Arten: zum einen Meditationsübungen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kurse. Wir verzichten dabei auf Phantasieübungen oder Autosuggestionsübungen – die Meditationsübungen sind ausschließlich solche, die der Selbstwahrnehmung dienen. Wir beginnen meist mit Übungen, die zum Ziel haben, den eigenen Körper sensibler wahrzunehmen und enden in Übungen, in denen es darum geht, entweder in der Tradition von Yoga ganz bewusst zu atmen oder aber die Aufmerksamkeit allein auf den Atem zu lenken, sodass man zuschaut, wie der Atem, ohne dass man etwas dazutut oder manipuliert, ganz von allein ein- und ausströmt. Dadurch übt man etwas ein, das für uns ganz zentral ist: ein aufmerksamer Beobachter des eigenen inneren Geschehens zu werden.

Das Ziel der Kurse besteht im Kern darin, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine Haltung dem Leben und der Arbeit gegenüber zu vermitteln, die dem entspricht, zu dem ein Jesuit ausgebildet wird. Er soll „simul in actione contemplativus“ sein, wie es einer der ersten Jesuiten, Jerónimo Nadal, formuliert hat. Er soll also zugleich ein „contemplativus“ sein, wörtlich übersetzt: ein Mensch, der sich genau betrachtet oder wahrnimmt, und „in actione“ sein, also tätig sein. Daraus ist dann die Kurzformel „contemplativus in actione“ geworden, die Bezeichnung eines Menschen, der ganz bei der Arbeit ist, aber indem er ganz bei der Arbeit ist, auch ganz bei sich ist. Dabei betonen wir in unserem Kurs natürlich nicht die Aktion, also die Arbeit, denn darin kennen sich die Teilnehmer des Kurses bestens aus. Es geht uns darum, eine kontemplative Haltung der Arbeit gegenüber zu vermitteln, also eine Haltung, in der man sich selbst genau wahrnimmt, während man hart arbeitet. Viele Menschen meinen, sie könnten besonders dann gut arbeiten, wenn sie sich selbst möglichst wenig wahrnehmen, nicht auf ihren Körper achten, keinen Blick auf ihr Inneres haben. Konzentriertes Arbeiten ist für sie wie ein greller Scheinwerfer in einem dunkeln Raum, dessen Kegel hart auf eine Stelle im Raum fällt und alles andere im Dunkeln lässt. Der Fokus der Aufmerksamkeit ist ganz auf die Arbeit gerichtet, alles andere wird nicht wahrgenommen. Kontemplativ in der Aktion zu sein, ist das Gegenbild dazu. Während man ganz bei der Arbeit ist, ist man mit der Aufmerksamkeit gleichzeitig ganz bei sich. In der Bahadvadgita wird derselbe Grundgedanke ähnlich ausgedrückt, wenn Krishna zu Ajuna sagt: „Stürze Dich in die Hitze der Schlacht und leg dein Herz zu den Lotosfüßen des Herrn“. Ich bin zwar ganz in

der Hitze der Schlacht, aber mein Herz liegt in totaler Ruhe vor dem Herrn. Frère Roger, der Gründer der Ordensgemeinschaft von Taizé, sagte es so: „Mit versöhntem Herzen kämpfen“. Es geht um den Spagat von Leidenschaft und Achtsamkeit. Leidenschaft für die Sache und gleichzeitig Achtsamkeit für sich.

Die zweite Art der Übungen sind reflexive Einzelübungen, wie beispielsweise die bereits erwähnte, sich in den Zeitpunkt des eigenen Todes zu versetzen und auf das Leben zurückzuschauen, das man jetzt lebt. Ein derartiger Blick aus der Distanz schafft Abstand zu dem, was einen im Alltag sehr unmittelbar beschäftigt. Auch hierbei ist die Selbstwahrnehmung zentral: ein Beobachter des inneren Geschehens werden und sich nicht vollständig mit den Emotionen und Gedanken zu identifizieren, die einen gerade heruntreiben und vielleicht bedrücken und quälen.

Die Übungen werden durch Impulse ergänzt, deren Inhalt größtenteils der Philosophie entstammt.⁷ Diese Impulse dienen nicht der Wissensvermittlung. Wir lesen in den Seminaren keinen einzigen philosophischen Text. Wenn einmal ein Philosoph zitiert wird, dann nur mit einem Satz, der etwas pointiert verdeutlichen soll. Zwei Kostproben: „Was nützt einem Gesundheit, wenn man sonst ein Idiot ist?“ (T. W. Adorno) oder „Wir sehen die Menschen und Dinge nicht, wie sie sind, sondern wie wir sind“ (L. Wittgenstein). Die Führungskräfte lernen also nicht etwas, das sie bisher noch gar nicht wussten. Sie lernen, Fakten und Zusammenhänge neu zu sehen. Wir vermitteln kein ‚know that‘, wie man in der Erkenntnistheorie sagt, sondern ein ‚know how‘. Es geht uns darum, eine Perspektive aufzuzeigen, die den Teilnehmern der Kurse hilft, ihr Leben und ihre Arbeit unter bestimmten Aspekten zu sehen. Die Arbeit und die Schwierigkeiten der Arbeit werden Teil eines gesamt menschlichen Reifeprozesses, in dem der Mensch steht und nach Sinn, Bedeutung, Glück und dem gelungenen Leben fragt. Dabei schöpfen wir aus der philosophischen Tradition, die sich mit den Fragen nach einem sinnvollen, erfüllten Leben beschäftigt – ein Thema, das von allem die Philosophen der Antike, aber auch modernere Existenzphilosophen von S. Kierkegaard bis zu L. Wittgenstein beschäftigt hat. Wichtig sind diese inhaltlichen Impulse besonders deswegen, damit die gerade beschriebenen Meditations- und Einzelübungen nicht einfach nur neue Erlebnisse für die Teilnehmer sind, wie sie in vielen Führungskursen angeboten werden, die aus dem Geist der Erlebnispädagogik geboren sind. Die Übungen sollen vielmehr zu existentiellen Erfahrungen der Teilnehmer werden, die ihre Haltung und ihren Charakter prägen können. Ohne Reflexion und Interpretation bleibt das Erlebnis unverstanden. Damit kann es aber nicht für ganz andere Erlebnis- und Tätigkeitsfelder fruchtbar gemacht werden. Erst durch die Reflexion wird das Erlebnis zur Erfahrung. Deswegen ist die Reflexion auf das, was erlebt und geübt wird, ganz wesentlich. Wenn man nicht versteht, was man erlebt, bleibt es ein isoliertes Phänomen im Leben, das keine Auswirkungen auf den Charakter und die Haltung haben kann.

Zwei Beispiele aus der Praxis

Das erste Beispiel ist ein auf drei Jahre angelegter Fortbildungskurs für die Mitglieder des Vorstands und die weltweit sechzig Bereichsleiter der BMW AG. Dieser Kurs, der aus vier Modulen besteht, zielt darauf, die Achtsamkeit für sich zu schulen. Er wird in wechselnden Kleingruppen durchgeführt, wobei jede Kleingruppe ungefähr 12 Teilnehmer hat. Für die Mitglieder des Vorstandes wird eine eigene Gruppe gebildet, um ihrer besonderen Situation gerecht zu werden. Die ersten drei Module sind Teile des Kurses, das vierte Modul, ein Exerzitienangebot im klassischen Sinn der ignatianischen Exerzitien, ist freiwillig und eine Einladung unseres Instituts, zu denen auch die Ehepartnerin oder der Ehepartner mitgenommen werden kann. Die drei Module, die jeweils eineinhalb Tage dauern und an verschiedenen Tagungsorten rund um München stattfinden, vorzugsweise in ehemaligen Klöstern, kreisen um das Thema Selbstreflexion und Selbstführung. Kontemplativ sein, Achtsamkeit für sich entwickeln kann nur, wer sich selbst kennt. Für die Führung von Menschen bedeutet das: Nur, wer sich selbst führen kann, wer mit sich selbst klarkommt und sich kennt, ist in der Lage, anderen Menschen

Orientierung zu geben – diese Überzeugung steht hinter dem Fortbildungsprogramm, und auch hinter dem langen Ausbildungsprogramm der Jesuiten. Alle Module folgen einer Struktur, die sich mit den drei Schlagworten „Von der Stille zum Ich zum Wir“ beschreiben lassen.

Die Elemente der Stille mit den Meditationsübungen habe ich bereits beschrieben. Das Element „Ich“ besteht im ersten Modul beispielsweise darin, sich allein für sich mit einem eigens von uns entworfenen Tagebuch zu fragen, wie man selbst eigentlich einmal gelebt haben möchte, wenn man dem Tod nahesteht und auf sein Leben zurückschaut. Passt das Leben, das man jetzt lebt, eigentlich zu einem? Lebe ich eigentlich mein eigenes Leben, oder lebe ich das Leben, das andere von mir erwarten? In einem darauffolgenden, eher reflexiven Teil steht ein Modell im Zentrum, mit Hilfe dessen sich die Kursteilnehmer selbst reflektieren können. Die Reflexion fragt nach Werten und Zielen, weil sich in den Werten und Zielen, die jemand hat, dessen Charakter zeigt, und sich die Persönlichkeit wiederum im Charakter ausdrückt. Die Reflexion über die persönlichen Werte und Ziele ist ein guter Weg, mit der Selbstreflexion zu beginnen. Wofür stehe ich ein? Was ist mir wirklich wichtig? Was würde ich mir etwas kosten lassen? Die Inhalte des Impulses sind wesentlich der philosophischen Anthropologie entnommen. Sie kreisen um die Frage, was ein gelungenes Leben konstituiert. Ein weiterer Schritt des ersten Moduls ist dann die Anwendung der eher theoretischen Perspektive auf das eigene Leben.

Der letzte Teil des Moduls „Wir“ fragt nach den Konsequenzen des Erfahrenen und Erlernten für die konkrete BMW-Kultur. Was muss sich ändern, wenn der Konzern ernst machen möchte mit der Auffassung, dass Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung für eine Führungskraft unabdingbar sind? Ein Ergebnis dieser Reflexion auf das, was in den Modulen erfahren wird, ist beispielsweise, dass die Struktur der drei Schritte „Von der Stille zum Ich zum Wir“ und die Einteilung in Kleingruppen mittlerweile auch erfolgreich auf größeren Workshops angewendet wird, die BMW selbst für die oberen Führungskräfte veranstaltet.

Inhalt des zweiten und dritten Moduls ist nicht die Selbstreflexion sondern die Selbstwahrnehmung. Entsprechend spielt die Meditation eine noch bedeutendere Rolle, weil man sich in der Meditation ganz unmittelbar mit sich konfrontiert sieht. Die Übungen, die wir anbieten, sind vor allem reine Wahrnehmungsübungen. Im zweiten Modul geht es um Impulse, wie man lernen kann, sich selbst auszuhalten, mit seinen Emotionen in Hochanspannungssituationen klarzukommen, und an sich selbst zu arbeiten. Das dritte Modul behandelt die Themen Authentizität und Vertrauen.

Ein zweites Beispiel: Im Sommer 2013 führten wir erstmals eine Sommerakademie für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren auf Schloss Elmau durch. Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten allesamt bereits Erfahrungen mit dem Thema Führung. Einige hatten schon gemeinsam mit anderen eigene Firmen gegründet. Die Akademie dauerte sechs Tage. Jeder Tag hatte dieselbe Struktur. Morgens gab es ein freiwilliges Angebot für Yoga, was von praktisch allen Teilnehmern auch genutzt wurde, und anschließend eine Einführung in die Meditation – eine Anleitung zur Wahrnehmung des Atems, ganz ähnlich wie in den BMW-Kursen. Jeder Tag hatte dann ein eigenes Thema, das sich jeweils an dem Aufbau der 30-tägigen Exerzitien orientierte, die ein Jesuit zweimal in seinem Leben macht.⁸ Die großen Exerzitien bestehen aus fünf Teilen. In einem ersten Teil geht es um das Fundament des Glaubens: sich neu auf Gott auszurichten und erst einmal in die Exerzitien hineinzukommen. Psalmen, die Dank, Lob und Geborgenheit ausdrücken, können dabei behilflich sein. In einer nicht-religiösen Sprache sollten sich die Teilnehmer der Sommerakademie am ersten Tag darüber klar werden, auf welchem Fundament ihr eigenes Leben eigentlich steht. Welche Menschen, welche Projekte, welche Überzeugungen bilden ihr Fundament, auf dem sie stehen? Interessant war, dass in dem Austausch über diese Fragen keiner der Teilnehmer einen religiösen Glauben als Fundament nannte.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Exerzitien, der sogenannten ersten Woche, steht die Betrachtung der strukturellen und individuellen Sünde, der Schuld, der eigenen

Unheilsgeschichte, sowie das Bedürfnis nach Vergebung und Heilung. Wiederum in einer nicht-religiösen Sprache hieß es: Was sind meine größten Verletzungen? Was wäre in meinen Leben besser nicht passiert? Woran arbeite ich mich immer wieder ab? Beim Austausch am Nachmittag wurde einigen klar, dass angesichts der Verletzungsgeschichte der Glaube doch eine wesentlich bedeutendere Rolle in ihrem Leben spielt, als sie es am ersten Tag wahrnehmen konnten.

Im Zentrum des dritten Teils der Exerzitien, der sogenannten zweiten Woche, steht die Nachfolge Jesu und damit verbunden die Wahl der eigenen Lebensform. Die Frage für die Akademieteilnehmer war: Was sind meine Ideale, Visionen und Lebensprojekte? Wichtig war uns, dass man diese Frage erst dann stellen kann, wenn man ein möglichst realistisches Bild seines eigenen Fundaments, aber auch seiner eigenen Verletzungsgeschichte hat. Der vierte Teil der Exerzitien, die dritte Woche, betrachtet das Leiden Jesu. Angewandt auf die Sommerakademie: Wie gehe ich selbst mit Konflikten und Widerständen um, die ich erwarten muss, wenn ich mich auf meine eigenen Visionen und Lebensprojekte einlasse? Wie lebe ich mit Konflikten und Widerständen? Was hilft mir, sie durchzustehen und in den Konflikten zu mir zu stehen? Im Mittelpunkt des letzten Teiles in den 30-tägigen Exerzitien, der sogenannten vierten Woche, stehen Betrachtungen der Auferstehung Jesu. Diese sollen dazu führen, sein ganzes Leben und alles, was ist, als getragen von der Liebe Gottes zu sehen. Angewandt auf die Sommerakademie war es die Frage, welche Konsequenzen für den Alltag aus der Woche zu ziehen sind, angesichts des inneren Prozesses, in den die Teilnehmer der Akademie hineingenommen wurden.

Am späteren Nachmittag und Abend der Sommerakademie waren Vorstandsvorsitzende großer deutscher Unternehmen eingeladen. Diese waren zu einem sehr offenen Dialog mit den jungen Erwachsenen bereit, konfrontierten sie auch mit der Praxis in der Wirtschaft. Ausgesprochen fruchtbar war die Reibung, die dadurch entstand, dass sich die Teilnehmer auf der einen Seite lange Zeit in Stille mit sich selbst beschäftigen mussten, also zu kontemplativen Menschen werden sollten, und darauf dann täglich mit der oft auch harten Realität konfrontiert wurden – mit der Aktion also –, die so manche Idealvorstellung vom eigenen Leben und auch Vorstellungen von Ethik, die oft ausgesprochen praxisfern waren, ins Wanken brachte.

Wenn Sie die Einteilung der Themen, die der Woche zugrunde lagen, mit Themen vergleichen, die andere Kurse vorschlagen, z. B. das bekannte Leadership-Programm der Oxford Leadership Academy, dann fällt auf, dass den sogenannten ‚negativen‘ Aspekten, also den Verletzungen, der Schuld, den Widerständen und Konflikten, ein systematisch größerer Raum zugebilligt wird als es bei anderen Angeboten der Fall ist. Freilich ist auch in anderen Kursen davon die Rede, was die Schwächen einer Person sind und was sie daraus lernen können. Aber die für Ignatius charakteristische Nüchternheit und Sachlichkeit, auch im Blick auf die eigene Person, spiegelt sich in dem täglichen Wechsel von eher ‚positiven‘ Themen wie Fundament, Vision und Alltag und ‚negativen‘ Themen wie Verletzungen und Konflikte besonders deutlich wieder. Eine weitere Sommerakademie fand in der letzten Septemberwoche 2014 statt.

Neben den Vorträgen, Kursen und Workshops für die Wirtschaft haben wir einen Münchner Kreis für Führungsethos gegründet, der sich einmal im Jahr trifft. Der erste Abend hatte das Thema „Macht“. Zu Beginn des Abends gab es drei Impulse, vorgetragen von Hilmar Kopper, Prof. Dr. Dr. Werner Weidenfeld und mir, die jeweils nicht länger als zehn Minuten dauerten. Im zweiten, längeren Teil hatten die persönlich geladenen Gäste Zeit, miteinander in Kleingruppen über die Impulse ins Gespräch zu kommen, in einem dritten Teil gab es eine Abschlussdiskussion. Auch hier kam es uns darauf an, uns vom üblichen Format solcher Abende zu entfernen. Die Gäste, die sich nicht kannten und auch niemand als Begleitung mitnehmen durften, mussten miteinander ins Gespräch kommen.

Ausblick

Wie geht es weiter? Wir sind im nächsten Jahr weiterhin stark mit dem BMW-Projekt beschäftigt und werden ein weiteres größeres Projekt starten. Mit Beginn des nächsten Wintersemesters planen wir an der Hochschule die Einführung eines Zertifikatskurses für Führungskräfte. Gedacht ist an eine kleine Gruppe mit höchstens 12 Teilnehmern, in denen sich intensives Lernen und intensive Selbstwahrnehmung miteinander verbinden. Mit diesem Zertifikat hat man anschließend die Möglichkeit, in einen weiterbildenden Masterstudiengang mit dem Schwerpunkt Ethik zu wechseln, den wir an der Hochschule anbieten. Außerdem beginnen wir mit offen ausgeschrieben Workshops für Führungskräfte.

Lassen Sie mich am Ende zwei Journalisten zu Wort kommen, die über unsere Arbeit am Institut geschrieben haben. Ihr Blick ist interessant, weil beide in einer anderen Sprache und aus einer anderen Perspektive unsere Arbeit sehen. So beschreibt das Manager Magazin, das Religion und der Vermittlung von ‚soft skills‘ eher kritisch gegenübersteht, in der letzten Oktoberausgabe die Arbeit unseres Instituts. „Dabei kommen das eigene Innere, die Lebensoptionen, Wünsche und Ziele auf den Prüfstand, immer mit Bezug zu Gott und Jesus“ erklärt Stefan Kiechle, Provinzial der Jesuiten in Deutschland. Bordt greift für seine Seminare tief in diesen jesuitischen Werkzeugkasten der Selbsterkenntnis, lässt aber die allzu religiösen Hämmer beiseite (...). Statt Heilsversprechen bieten die Jesuiten also beinharten Pragmatismus“.⁹ Oder, wie es Sabine Rückert in der Titelgeschichte „Ist Ethik käuflich?“ der ZEIT ausdrückt: „Bei den Ethikseminaren für die Wirtschaft geht es nicht um Mission oder Bekehrung. ‚Die Exerzitien des Ignatius von Loyola – ohne Gott‘, so könnte man das Wirtschaftsprogramm des Jesuiten beschreiben. Orientierung des Glaubens, neu formuliert für die spirituell ausgehungerte Welt der Ökonomen. Michael Bordt nennt seinen Job ‚angewandte Religion‘. Man müsse das Wort Gott nicht im Munde führen, um seine Botschaft zu den Menschen zu bringen.“¹⁰ Das ist tatsächlich meine Überzeugung.

Anmerkungen:

- ¹ Der vorliegende Aufsatz ist ein überarbeitetes Manuskript der Festrede, die am 15. November 2013 auf der Akademischen Feier der Hochschule für Philosophie in München gehalten wurde. Die Form der Rede wurde für den Aufsatz übernommen. Er ist ebenfalls erschienen in GuL 87/2 (2014) 1–12.
- ² Z.B. R. Fischer, Was können Ordensregeln, insbesondere die Satzungen der Gesellschaft Jesu, dem Manager von heute sagen?, in: R. Funiok u.a. (Hrsg.), Ignatius von Loyola und die Pädagogik der Jesuiten. Donauwörth 2000, 113–129; S. Kiechle, Mitarbeiter führen. Anregungen aus den Satzungen des Jesuitenordens, in: U. Meier u.a. (Hrsg.), Führung. Macht. Sinn. Ethos und Ethik für Entscheider in Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. Regensburg 2010, 501–512.
- ³ Vgl. zum Folgenden N. Brieskorn, Jesuiten als Hofbeichtväter. Sakramentaler Dienst und Politikberatung, in: J. Herzgessell u.a. (Hrsg.), Religion und Rationalität. Freiburg 2011, 164–184.
- ⁴ Vgl. Balthasar Gracián, Handorakel und Kunst der Weltklugheit. München 2005.
- ⁵ Diese hilfreichen Unterscheidungen verdanke ich Gesprächen mit Christian Marte SJ.
- ⁶ Ignatius von Loyola, Geistliche Übungen. Nach dem spanischen Autograph übersetzt von Peter Knauer SJ. Regensburg 2008; hier Nr. 186. Eine ähnliche Übung empfiehlt Ignatius auch bei der Frage, wie man Almosen verteilt, vgl. ebd., 340.

- ⁷ Vgl. dazu M. Bordt, Was in Krisen zählt. München 2009. Vgl. auch ders., Die Kunst sich selbst auszuhalten. München 2013.
- ⁸ Wichtige Impulse zu der Umsetzung von Exerzitien für Führungskräfte verdanke ich Dr. Alois Riedlsperger SJ.
- ⁹ K. Werle, Die Geistreichen, in: Manager Magazin 10 (2013), 140–146, hier 142.
- ¹⁰ S. Rückert u.a., Ist Ethik käuflich?, in: DIE ZEIT 3 (2014) 1, 18 f., hier 19.

Akademische Veranstaltungen

*Festliche Eröffnung der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle
am 7. Oktober 2013*

Festakte

Mit der festlichen Eröffnung der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle (vgl. Seite 102) hat die Hochschule für Philosophie nur wenige Tage nach dem 85. Geburtstag von Prof. Dr. Wolfhart Pannenberg ein starkes Zeichen für die Ökumene gesetzt. Der evangelisch-lutherische Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm und der Bischof von Trier, Dr. Stephan Ackermann, gaben vor 200 interessierten Zuhörern und in Anwesenheit eines Fernsehteams von BR-alpha anerkennende Impulse zur Einrichtung der Forschungsstelle.

Unter dem Titel „Eine neue Menschheit darstellen – Religionsphilosophie als Weltverantwortung und Weltgestaltung“ betonten sie die bleibende Bedeutung des pannenbergischen Werkes für aktuelle Fragen zur Einheit der christlichen Kirche und zu ihrer Rolle in der Gesellschaft genauso wie etwa zur Debatte um den Begriff der „Menschenwürde“. Beide empfanden die dauerhafte Ansiedlung der Forschungsstelle an der Hochschule für Philosophie unter Trägerschaft der Jesuiten als besonders stimmig. Dies entspreche sowohl den theologischen und religionsphilosophischen Lebens Themen Wolfhart Pannbergers wie auch seiner reflektierten ökumenischen Intention im Ringen um die „rechte Balance zwischen Pluralität und Einheit der Kirchen“.



Foto: Leopold Strüthner SJ/SJ-Bild

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm (2. v. l.) und Bischof Dr. Stephan Ackermann (3. v. l.) diskutierten mit Prof. Dr. Josef Schmidt SJ (re.), Leiter des Instituts für Religionsphilosophie und der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle, und Prof. Dr. Dr. h.c. Gunther Wenz, ab 2015 Leiter der Forschungsstelle.

Entsprechend zitierten beide Redner Pannenberg mit den Worten, „dass die Entstehung protestantischer Sonderkirchen nicht das Ergebnis des Gelingens der Reformation, sondern Ausdruck ihres Scheiterns gewesen ist und ist, dass die Reformatoren nie auf etwas anderes als auf die Reform der ganzen Christenheit abzielten.“ Und in die Richtung der Katholiken gewendet: „Es kann ja wohl nicht erwartet werden, dass diese [sc. die von Rom getrennten] Kirchen unter Verzicht auf ihre historische Eigenart die dogmatische, liturgische und rechtliche Gestalt der heutigen römisch-katholischen Kirche einfach übernehmen.“

Im Anschluss an die Vorträge diskutierten die beiden Bischöfe zusammen mit Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, Leiter des Instituts für Religionsphilosophie und Prof. Dr. Dr. h.c. Gunther *Wenz*, ab 2015 Leiter der Forschungsstelle, über Perspektiven der neuen Einrichtung. Eine geplante Neuauflage der Systematischen Theologie Pannenberg kam dabei genauso zur Sprache wie alternierende Rahner-Pannenberg-Lectures. Bei einem abschließenden Empfang gesponsert von der Hilke und Wolfhart Pannenberg-Stiftung fand der Abend einen geselligen Ausklang.

Festakt zur Einrichtung des Lehrstuhls für Medienethik am 30. Oktober 2013

Am 30. Oktober 2013 fand die feierliche Eröffnung des Lehrstuhls Medienethik statt. Der Einladung folgten etwa 250 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Medien. Die gesamte Veranstaltung wurde vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und am 9. November auf BR-alpha gesendet.

Der Abend der Eröffnungsveranstaltung war ein in facettenreicher Gesellschaft rundum gelungener Start in die bevorstehenden Arbeiten. Dazu beigetragen haben neben den zahlreichen Gästen vor allem die programmgestaltenden Protagonisten des offiziellen Teils: Ingrid *Deltenre* (Leiterin der Generaldirektion der European Broadcasting Union, Genf), Markus *Schächter* (Honorarprofessor für Medienethik an der Hochschule für Philosophie) und Stefan *Leifert* (ZDF-Hauptstadtstudio, Berlin) haben die Eröffnung durch ihre Expertisen zu medienethischen Grundsatzfragen im Gespräch mit der Moderatorin des Abends, Anouschka *Horn* (Bayerischer Rundfunk), bereichert.



Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Alexander Filipović im Gespräch mit der Moderatorin des Abends, Anouschka Horn (Bayerischer Rundfunk).

Daneben führten die Feierlichkeiten auch in die Programmatik der Lehrstuhl-Aufgaben ein. In der Antrittsvorlesung des Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Alexander *Filipović* mit dem Titel „Die Freiheit der Medien in digitalen Zeiten – Aufgaben und Ziele des neuen Lehrstuhls für Medienethik“ betonte dieser besonders, wie sehr die Digitalisierung medienethisches Denken notwendig macht und herausfordert.

Der Festakt kommunizierte die Maximen des Lehrstuhls und seiner wissenschaftlich-akademischen Ausrichtung und war daneben, umgeben von großer medialer Resonanz, ein ganz besonderes Ereignis für die Hochschule und ihre Gäste.

Akademische Feier der Hochschule für Philosophie am 15. November 2013

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ, Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership, zum Thema „Contemplativus in actione. Was die Jesuiten Führungskräften in Spitzenpositionen zu sagen haben“ (vgl. Seite 4). Neben dem Bericht des Präsidenten und dem Grußwort der Studierendenvertretung, das Max *Scholz* vortrug, unterstrich Georg *Fabrenschon*, Präsident des Deutschen Giro- und Sparkassenverbandes und Mitglied des Hochschul-Kuratoriums, in seinem Grußwort die Bedeutung der Hochschule.



Die Violinistinnen Julita Smoleň und Yoerae Kim rundeten die Akademische Feier musikalisch ab.

Auch zwei Preise wurden im Rahmen der Akademischen Feier verliehen. Den DAAD-Preis für kulturell sowie akademisch hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt Max *Heine-Geldern* SJ aus Österreich. Der Richard-Schaeffler-Preis zur „Förderung junger Philosophen, die sich um eine für die Theologie besonders fruchtbare philosophische Thematik verdient gemacht haben“, ging an Dr. Marine *de la Tour*; die Laudatio hielt Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ. (Vgl. Preise, Seite 117)

Die Violinistinnen Julita *Smoleň* und Yoerae *Kim*, Stipendiatinnen der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, untermalten die Feier mit Wolfgang Amadeus Mozarts Duo für zwei Violinen Nr. 12, KV Anh. 152.

Abschiedsvorlesung: „Im Anfang war das Wort – Philosophische Überlegungen“ von Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ am 24. Juni 2014

Mit einer feierlichen Abschiedsvorlesung wurde Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ zum Ende des Sommersemesters 2014 emeritiert. In der voll besetzten Aula der Hochschule folgten Lehrende, aktuelle und frühere Studentinnen und Studenten zusammen mit Wege-

fährten und weiteren Interessierten Prof. *Schöndorfs* philosophischen Überlegungen zum Thema „Im Anfang war das Wort“.

Prof. *Schöndorf* ging davon aus, dass wir die großen materiellen Anfänge (der Welt, des Lebens usw.) nicht unmittelbar sinnlich wahrnehmen können, sondern von ihnen nur durch Schlussfolgerungen wissen, also nur im Medium des Wortes. Also, so folgte er, gibt es von Anfang an einen notwendigen Zusammenhang zwischen Materie und Wort.



Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ hielt seine Abschiedsvorlesung vor der voll besetzten Aula zum Thema „Im Anfang war das Wort – Philosophische Überlegungen“.

Ferner sei das Wort, so legte der Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie weiter dar, seinem Wesen nach einerseits als Lautgebilde empirisch wahrnehmbar und folglich materiell; es ist aber andererseits nur dann ein Wort, wenn es eine Bedeutung besitzt, die geistig verstehbar ist. Also sind Materie und Geist ursprünglich nicht in panpsychistischen Phantasiegebilden, sondern im Wort vereint, worüber die Philosophie nach Auffassung Prof. *Schöndorfs* noch gründlicher nachdenken sollte.

Veranstaltungsreihen

Runder Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen am 6. Dezember 2013

Bereits zum achten Mal veranstaltete am 6. Dezember 2013 das Institut für Gesellschaftspolitik zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und der Hochschule München den jährlich stattfindenden „Runden Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“. Das Treffen fand diesmal wieder in der Aula der Hochschule für Philosophie statt.

Axel Müller von MISEREOR referierte zur Studie „Vom Erz zum Auto“, Klaus Mertens, Betriebsrat der ZF Friedrichshafen AG, berichtete anschließend von den Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette seines Automobilzulieferers. Margaret Ehrlich vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen stellte die aktuellen Entwicklungen der bayerischen CSR-Aktivitäten vor. Außerdem wurden im Jahr 2013 die Ergebnisse des vorjährigen, 7. Runden Tisches „Sozial und Umweltstandards bei Unternehmen“ veröffentlicht, siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de.



Veranstalter und Referenten des 8. Runden Tisches Bayern zu Sozial und Umweltstandards bei Unternehmen: Prof. Dr. Michael Reder (Hochschule für Philosophie), Prof. Dr. Gerd Mutz (Hochschule München), Klaus Mertens (Betriebsrat der ZF Friedrichshafen AG), Vivien Führ (Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.), Axel Müller (MISEREOR) und Dr. Alexander Fonari (Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.)

Vorträge in der Reihe „Wissenschaft für jedermann“ im Deutschen Museum

Das Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING) der Hochschule organisiert jährlich Veranstaltungen in der Reihe „Wissenschaft für jedermann“ im Ehrensaal des Deutschen Museums. Ein Mitglied des Institut moderiert die Veranstaltungen zudem. Im Berichtszeitraum fanden drei Veranstaltung in Verantwortung des ING statt.

Prof. Dr. Jürke *Grau* von der Fakultät für Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München sprach am 15. Januar 2014 zum Thema „Wasser und Licht – Dilemma oder Chance? Wie Pflanzen das Land eroberten“. Dabei machte er deutlich, wie sich die Pflanzen mit vielfältigen entscheidenden »Erfindungen« trotz der zahlreichen Schwierigkeiten des Landlebens an Land durchsetzten und der Tierwelt ermöglichten, dem Weg der Pflanzen aus dem Meer zu folgen. Zuvor beschrieb er die Prozesse, die nach der Entstehung des Lebens bereits im Wasser abgelaufen waren – etwa wie aus ersten Lebensformen, einfache Zellen ohne Organellen, nach Vorstellungen der »Endosymbionten-Theorie« komplexere Einzeller entstanden, die zur Photosynthese in der Lage waren, sowie die Auswirkungen dieses Prozesses für das Leben auf der Erde.

Am 22. Januar 2014 lautete das Thema dann: „Die große Flut – und was danach? Die aktuellen Hochwasserereignisse: Ursachen, Folgen, Notwendigkeiten zum Handeln“. Prof. Dr. Beate *Jessel*, Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz in Bonn, zeigte in ihrem Vortrag auf, dass technische Mittel alleine nicht vor derartigen Naturgewalten schützen können. Das habe beispielsweise die große Flut vom Mai/Juni 2013 erneut schmerzhaft verdeutlicht. Zwar sei durch Deichbauten der lokale Hochwasserschutz in vielen Fällen deutlich verbessert worden, die Probleme weiter flussabwärts seien damit jedoch nicht gelöst, sondern eher verstärkt worden, konstatierte sie. Denn je mehr Auenflächen einem Fluss aber durch Deichbau entzogen würden und je weniger Wasser in den Einzugsgebieten zurückgehalten werde, desto mehr Wasser fließe in kürzerer Zeit ab – mit entsprechenden Folgen für die Pegelspitzen. Auch in Zukunft rechnet Prof. *Jessel*

mit großen „Jahrhunderthochwassern“. Um diesen zu begegnen, müssen ihrzufolge die notwendigen Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes besser mit denen des Gewässer- und Auenschutzes sowie weiteren Maßnahmen in den Einzugsgebieten verzahnt werden.

„Die unterschätzte Intelligenz der Vögel. Vom spielerischen Erfinden des Werkzeuggebrauches beim neuseeländischen Bergpapagei Kea“ war das Thema des dritten vom ING organisierten Vortrags im Deutschen Museum. Prof. Dr. Gyula *Gajdon* vom Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien ging unter anderem der Frage nach, welche Folgen die Forschungsergebnisse der vergangenen zehn Jahre zur Intelligenz verschiedener Vogelarten wie dem neuseeländischen Bergpapagei Kea für die weitere Wissenschaft hat. So stellt seiner Ansicht nach die Art und Weise des Werkzeuggebrauchs Neukaledonischer Krähen sogar das Primat der Primaten in dieser Domäne in Frage. Davon ausgehend, dass selbst großhirnige Vogelarten wie die Saatkrähe oder der Kea, die in freier Wildbahn keine gängigen Werkzeuggebraucher sind, diese Fähigkeit innovieren, stellte Prof. *Gajdon* zudem zwei Intelligenzmodelle vor, welche durch die neuere Forschung zu Intelligenz der Vögel neu belebt wurden: Die Hypothese der adaptiven Spezialisierung geht davon aus, dass die kognitiven Mechanismen an die artspezifischen Probleme angepasst sind. Die Hypothese des „kognitiven Puffers“ postuliert, dass der Selektionsvorteil großer Hirne darin besteht, auf phylogenetisch nicht spezifizierte, ungewöhnliche Herausforderungen angemessen reagieren zu können.

Werkstattgespräche für Frauen in der Philosophie

2013/14 hatte die Hochschule für Philosophie 134 weibliche Studierende, an der Ludwig-Maximilians-Universität studierten 275 Frauen Philosophie. Über die Qualifikationsstufen hinweg nimmt der Anteil von Frauen allerdings typischerweise signifikant ab: In festen Anstellungen nach der Promotion sind nur wenige Philosophinnen zu finden; und auf der Ebene der Professuren suchte man zu dem Zeitpunkt vergeblich nach einer Frau. Diese Situation ist typisch, da Frauen in der akademischen Philosophie überall in Deutschland nur sehr schwach vertreten sind. Dennoch ist sie beklagenswert, nicht zuletzt, da es damit an entsprechenden Rollenmodellen mangelt. Solange man als Studentin fast ausschließlich Herren sieht, wenn man die Inhaber wichtiger Philosophie-Lehrstühle in Deutschland vor seinem inneren Auge Revue passieren lässt, werden nur wenige Frauen auf die Idee kommen, dass dies nicht ein natürliches, unabänderliches Faktum ist.

Auf diese Problematik versuchen die Werkstattgespräche, welche seit dem Sommersemester 2013 regelmäßig einmal im Semester in Kooperation mit der LMU durchgeführt werden, konstruktiv zu reagieren. So wird immer eine Philosophin, der es gelungen ist, eine Professur, eine Juniorprofessur oder ein begehrtes Stipendium zu erlangen, zu uns nach München eingeladen, um Raum zu bieten für Fragen zur Karriere in der Philosophie, zu den Besonderheiten des Fachs und für den Austausch mit Frauen, die „es geschafft haben“.

Insbesondere die Begegnung mit Prof. Dr. Andrea *Esser*, Professorin für Praktische Philosophie an der Philipps Universität Marburg und zugleich Geschäftsführerin der DGPhil, am 22. Januar 2014 war überaus produktiv: Neben einer anschaulichen und instruktiven Darlegung des individuellen Lebens- und Karriereweges wurde sehr deutlich, dass die Frage nach den Chancen von Frauen in der Philosophie besser nicht allein als eine Frage, die sich nur Frauen stellen sollten, begriffen werden muss, da sich in der Untersuchung der problematischen Besonderheiten des Fachs, die Frauen (und andere Minderheiten) aktuell besonders wahrnehmen, das Potential einer genuinen Humanisierung der philosophischen Arbeitswelt verbirgt.

Weiter in der Reihe Werkstattgespräche ging es am 10. Juli 2014 mit einem Besuch von Prof. Dr. Mari *Mikkola*, Juniorprofessorin an der HU Berlin und Vorstandsvorsitzende

der Society for Women in Philosophy (SWIP) Germany e.V. (Verein zur Förderung von Frauen in der Philosophie). Hier ging es neben einer weiteren Perspektive auf einen individuellen Karriereweg einer Frau in der deutschen Philosophie (mit dem interessanten Spezifikum, im englischsprachigen Ausland studiert zu haben), um das Design und die ersten Ergebnisse einer ersten Studie zu den spezifischen Problemen, die Frauen als Studierende und als Mitarbeiterinnen an Universitäten haben, an der HU Berlin.

Jahrestagung des Netzwerks Medienethik: „Medien, Ethik und Geschlecht. Zur Frage nach Gerechtigkeit und Vielfalt in der Medienwelt“ vom 13. bis 14. Februar 2014

Das Netzwerk Medienethik verbindet in einer freien Arbeitsgemeinschaft Theoretiker mit Praktikern. Besonders die jährlich im Februar an der Hochschule stattfindende Jahrestagungen mit regelmäßig gut 100 Teilnehmern stellen ein inzwischen bekanntes Gesprächsforum zu Fragen der Medienethik dar.

Am 13. und 14. Februar 2014 fand die Jahrestagung zum 18. Mal statt. Zur gemeinsamen Tagung hatten die DGPK-Fachgruppen „Kommunikations- und Medienethik“ und „Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht“ sowie das Netzwerk Medienethik eingeladen. Knapp 90 Interessierte aus Wissenschaft und Praxis, darunter viele Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, folgten der Einladung. Das Thema „Medien, Ethik und Geschlecht. Zur Frage nach Gerechtigkeit und Vielfalt in der Medienwelt“ lud zu Begegnungen zwischen der Medienethik einerseits und den Gender Studies andererseits ein, welche bisher noch eher selten sind.

Die Kommunikationswissenschaftlerin Elisabeth *Klaus* aus Salzburg und die Philosophin Tatjana *Schönwälder-Kuntze* eröffneten den Austausch, um sich der Verbindung von Medien, Ethik und Geschlecht anzunähern. Elisabeth *Klaus* führte unter dem Titel „Moral ist grauslich – Ethik auch?“ zügig durch die Entwicklung und die Debatten feministischen Denkens, in welchem das Verhältnis von und der Streit um Gleichheit und Differenz eine maßgebliche Rolle spielte und spielt. Tatjana *Schönwälder-Kuntze* bezog sich unter dem Titel „Media matter – Anmerkungen zu ihrer ambivalenten Wirkmächtigkeit“ auf Kant und McLuhan, um die Frage nach der Relevanz der Kategorie Geschlecht zu stellen. Die Medien nehmen der Referentin zufolge eine besondere Position ein, da sie soziale Kategorisierungen und Unterscheidungen weiterschreiben und festigen.

Am zweiten Tag hielt die Journalistin Susanne *Gaschke* den praktisch orientierten Eröffnungsvortrag „Die unkontrollierte Gewalt. Erkenntnis, Interessen und Fehlentwicklungen in der Mediendemokratie“. Die Journalistin und jüngst zurückgetretene Kieler Oberbürgermeisterin machte ihren persönlichen Blick auf das Verhältnis von Medien und Politik deutlich und formulierte ihre Kritik sehr direkt. Die Arbeitsgruppen beleuchteten im Anschluss weitere Aspekte der Medien, der Ethik und ihres Zusammenhangs mit Geschlecht: etwa die Bilder lesbischer Frauen in den Medien, Geschlechterverteilung in der Politik und die Berichterstattung darüber.

Philosophischer Meisterkurs und Vortrag mit Prof. Dr. Onora O’Neill: „Toleranz versus Recht auf freie Meinungsäußerung“ vom 18. bis 20. März 2014

„Some philosophers are more interesting than their arguments.“ – Dies trifft sicherlich nicht auf Prof. Dr. Onora *O’Neill* zu, ebenso wenig wie das Gegenteil; eher schon die Konjunktion: Der vom 18. bis 20. März 2014 erstmalig stattfindende Philosophische Meisterkurs der Hochschule für Philosophie und der Katholischen Akademie in Bayern

mit der britischen Philosophin bot die Chance, sie sowohl als herausragende Persönlichkeit wie auch als brillante Denkerin zu erleben.

Auf Einladung von Dr. Andreas *Trampota* SJ war die Schülerin von John Rawls nach München ins Kardinal Wendel Haus gekommen. Sechzehn Teilnehmer widmeten sich in acht Einheiten mit Kurzvorträgen verschiedenen Aspekten von *O'Neills* Schaffen. Jedem Vortrag folgte eine ausgesprochen angeregte Diskussion inklusive einer Erwidern durch Onora *O'Neill* selbst.

Neben weiteren interessanten Beiträgen sprach man gemeinsam unter anderem über die Feinheiten der verschiedenen Formulierungen des Kategorischen Imperativs, Kants Autonomiebegriff oder den „Heiligen des Evangelii“ im Zusammenhang mit dem christlichen Nachfolgedanken. Ein weit gefächertes Spektrum an Themen und Gedanken der Teilnehmer durchzog den gesamten Meisterkurs und prägte ihn.



Jedem Vortrag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Philosophischen Meisterkurses folgte eine Erwidern durch Prof. Dr. Onora O'Neill selbst.

Ergänzt wurde der Meisterkurs durch einen öffentlichen Abendvortrag zum Thema „Toleranz versus Recht auf freie Meinungsäußerung“ und ein Kamingsgespräch. Letzteres, der heimliche Höhepunkt des Meisterkurses, war begleitet von einem Interview für die Zeitschrift *Information Philosophie* und ermöglichte es nicht nur, viele Aspekte von *O'Neills* Werk zu beleuchten; auch tagespolitische Felder, wie die Datenspeicherung der NSA, wurden angesprochen, sodass insgesamt ein sehr rundes Gesamtbild entstand. Dabei schaffte es Onora *O'Neill*, die unter anderem Mitglied im House of Lords ist und der Equality and Human Rights Commission vorsitzt, gerade politische Fragestellungen und Philosophie prägnant zu verbinden.

Die Begegnung mit einer der bedeutendsten zeitgenössischen Denkerinnen, *O'Neills* vorzügliche Kenntnis Kants und ihr breiter, mehr als nur philosophischer Blickwinkel waren für die Teilnehmenden in höchstem Maße spannend und anregend. Aufbauen auf diese Erfahrung wollen Hochschule und Akademie auch in Zukunft gemeinsam einmal jährlich Studierenden und Postdocs die Begegnung mit herausragenden Philosophen ermöglichen.

*Rahner Lecture: „Wie ‚tickt‘ Karl Rahner? Theologisches Erkennen und Argumentieren“ mit Prof. Dr. Dr. Karl H. Neufeld
am 25. und 26. April 2014*

Anlässlich des 25. Todestags von Karl Rahner SJ (* 4. März 1904, † 30. März 1984) rief das Karl-Rahner-Archiv 2009 die Rahner Lectures ins Leben, die seitdem jedes Jahr an der Hochschule für Philosophie stattfindet. Sie sollen das Andenken an das Leben und Werk des Jesuitentheologen wachhalten.

Entsprechend war es die bereits sechste Rahner Lecture, die diesmal im Umfeld des 30. Todestages Karl Rahners stattfand. „Wie ‚tickt‘ Karl Rahner?“ Hinter dieser vom Referenten, Professor Dr. Dr. Karl H. Neufeld SJ (Osnabrück), bereits für sein Editorial in den „Stimmen der Zeit“ (3/2014) gewählten Formulierung verbirgt sich die Frage, wie theologisches Erkennen und Argumentieren bei Rahner abläuft. Neufeld entfaltete in seiner Vorlesung gut verständlich und lebendig die Denkstruktur Rahners, zuletzt anhand eines bisher unveröffentlichten Rahner-Textes.

Prof. Neufeld kannte Karl Rahner aus nächster Nähe. Nicht nur war er von 1971 bis 1973 Wissenschaftlicher Assistent Rahners und bearbeitete in dieser Zeit unter anderem die Bände 10, 11 und 12 der „Schriften zur Theologie“. Nach Einsätzen bei den „Stimmen der Zeit“ und als Professor für Dogmatik an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom war er von 1989 bis 2007 Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Innsbruck und Leiter des Karl-Rahner-Archivs, das 2008 nach München verlegt wurde und jetzt seinen Sitz am Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, auf dem Campus der Hochschule für Philosophie, hat. Zudem gehörte er bis 1995 zu den Gründungsherausgebern der „Sämtlichen Werke“ Karl Rahners und war Mitglied im Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung München.

Am Samstagvormittag fand wieder ein Workshop statt. Der Interessentenkreis ist dort naturgemäß kleiner, ermöglichte aber eine Textlektüre und -interpretation im Seminarstil. Prof. Neufeld, der 1994 die Doppelbiografie „Die Brüder Rahner“ veröffentlicht hat, konnte aus seinem reichen Fundus schöpfen, nachdem zuvor seitens des Archivs die zuletzt erschienenen Bände der Edition „Sämtliche Werke“ vorgestellt worden waren, von denen jetzt nur mehr drei fehlen.

Die Lecture 2014 wird, wie die früheren Lectures, wieder als pdf-Dokument zugänglich gemacht und veröffentlicht werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie zu gegebener Zeit auf der Internetseite des Karl-Rahner-Archivs (www.karl-rahner-archiv.de) – Die nächste Rahner Lecture gibt es erst 2016, da die Rahner Lecture künftig im jährlichen Wechsel mit einer Pannenberg Lecture der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle stattfinden wird.

Rottendorf-Symposium: „Zur Praxis der Menschenrechte – Formen, Potenziale und Widersprüche“ vom 23. bis 24. Mai 2014

Das Forschungs- und Studienprojekt „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“, finanziert von der Rottendorf-Stiftung und seit nunmehr über 30 Jahren an die Hochschule für Philosophie angebunden, will in interdisziplinärer wissenschaftlicher Reflexion zu einer weltweiten Gemeinschaft der Völker, Kulturen und Religionen beitragen. Unter anderem in den jährlich stattfindenden wissenschaftlichen Rottendorf-Symposien setzt es sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten einer „neuen Weltkultur“ im Kontext einer globalisierten Welt auseinander.

Menschenrechte haben sich mittlerweile als Querschnittsthema einer Vielzahl von Politikfeldern etabliert und erscheinen ebenso universell wie universal; jeder will sie,

jeder kennt sie, jeder fordert und gebraucht sie – gleichwohl: jeder augenscheinlich auf seine Art und Weise und für seine Zwecke.

Das diesjährige Rottendorf-Symposium war deswegen dem Unterfangen gewidmet, in systematischer, interkultureller und interdisziplinärer Hinsicht die vorherrschenden Mechanismen, Begründungen und Problemstellungen des Menschenrechtsschutzes zu prüfen. Ziel war dabei insbesondere, vor dem Hintergrund der unzähligen juristischen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Praktiken, in denen menschenrechtliche Ansprüche auftauchen – angefangen bei Formalisierungsprozessen im Völkerrecht bis hin zu Einzelentscheidungen von Individuen oder Unternehmen –, zu diskutieren, ob sich die Menschenrechte noch als Ideal einer Bewegung verstehen lassen, deren normatives Anliegen gleichermaßen kohärent wie überzeugend ist.

Die Frage nach dem idealen Charakter der Menschenrechte wurde auch gleich zu Beginn der Tagung von Prof. Dr. Jochen von *Bernstorff* (Tübingen) in ein Bild gefasst, auf das in den folgenden Diskussionen immer wieder Bezug genommen werden konnte: Was auf der globalen Bühne als lodernde Fackel begonnen hätte, sei zum funzelhaften Kerzenschein im juristischen Alltagsgeschäft geworden. Obschon die Menschenrechte durchaus als *lingua franca* der globalen Gesellschaft gelten könnten, wurde die institutionalisierende Rolle, die der Entwicklung von Rechtsnormen zukommt, als durchwegs ambivalent eingeschätzt. Ass. Prof. Dr. Oliver *Sensen* (Tulane) machte sich zur Aufgabe, zu prüfen, welches Potential Kants Würde-Begriff innehat und ob mit dieser Art, die Menschenrechte zu begründen, ihnen mehr Geltung verschafft werden kann. Der der theoretischen Grundlegung des Symposiums gewidmete Vormittag endete mit einem weiteren kantianisch inspirierten Beitrag von Prof. Dr. Corinna *Mieth* (Bochum) zur Frage nach den sozialen Menschenrechten und den korrespondierenden individuellen Pflichten vor dem Hintergrund der Weltarmutsproblematik.

Prof. Dr. Uta *Ruppert* (Frankfurt) widmete sich aus politikwissenschaftlicher bzw. entwicklungspolitischer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse der Frage, wie Menschenrechte im Kontext von Global Governance als Instrument einzuschätzen sind. Von diesem vergleichsweise jungen Feld internationaler Politik führte der nächste Vortrag weg zu einer die Entwicklungen der völkerrechtlichen Praxis von Anbeginn prägenden Debatte, nämlich zu dem Verhältnis von Krieg und Frieden, welches noch heute die Diskussion über Möglichkeiten und Reichweite des Menschenrechtsschutzes prägt. So ging der Vortrag des Völkerrechtlers Prof. Dr. Daniel Erasmus *Khan* (Neubiberg) der Frage nach, ob der Krieg als menschenrechtlicher Ausnahmezustand aufzufassen ist. Der erste Tag endete mit einem Vortrag zu aktuellen Diskursen zum Thema Menschenrechte in islamisch geprägten Gesellschaften. Prof. Dr. Christine *Schirrmacher* (Bonn) widmete sich dabei aus islamwissenschaftlicher Perspektive vor allem der viel diskutierten Einschätzung, wie gut sich Religionsfreiheit, Frauenrechte und Freiheitsrechte mit einem nicht monolithisch zu verstehenden Islam vertragen können. Der Fokus lag auf der Spannung zwischen bisweilen künstlich wirkendem Konsens und gesellschaftlich konfliktbeladener Pluralität.

Nachdem am ersten Veranstaltungstag in mehrererlei Hinsicht Spannungen zwischen „Theorie und Praxis“ beleuchtet und den Menschenrechten inhärente Widersprüche diskutiert worden waren, stellte sich Prof. Dr. Michael *Reder* (München) zu Beginn des zweiten Tages die Aufgabe, aus der Betrachtung einer konkreten globalen Praxis heraus eine womöglich plausiblere oder jedenfalls anders akzentuierte theoretische Charakterisierung der Menschenrechte zu entwickeln. Theoretischer Bezugsrahmen war dabei die pragmatistische Philosophie John Deweys. Einem spezifischen Aspekt der damit primär politischen Funktion der Menschenrechte widmete sich Prof. Dr. Stephan *Stetter* (Neubiberg) im Anschluss: Aus politikwissenschaftlicher Perspektive mit Schwerpunkt auf Internationale Politik und Konfliktforschung rekonstruierte er die Rolle der Menschenrechte, insbesondere was ihren Beitrag zu individuellen Subjektivierungsprozessen anbelangt, im arabischen Transformationsprozess in der jüngsten Vergangenheit. Zum Abschluss konnte Prof. Dr. Florian *Wettstein* (St. Gallen) eine ganz aktuelle Einschätzung der Frage nach neuen Akteuren in der Menschenrechtspraxis liefern. Der Fokus dabei lag

auf transnationalen Unternehmen und deren zunehmender Gestaltungsmacht. Davon abgeleitet ging der Referent Überlegungen nach, wie ihre Wirtschaftspraxis an menschenrechtlichen Standards zu orientieren wäre, um auch ihrer mit dieser zunehmenden politischen Bedeutung einhergehenden Verantwortung gerecht werden zu können – vorausgesetzt, sie erkennen eine solche an.

Foto: Johannes Schukat



Prof. Dr. Corinna Mieth sprach beim Rottendorf-Symposium zum Thema „Menschenrechte und Menschenpflichten“ vor dem Hintergrund der Weltarmutsproblematik.

Dass diese vielfältigen Diskussionen, die in besonders angeregter Weise durch ein engagiertes Publikum aufgenommen und weitergeführt wurden, nicht in einem simplen Fazit münden können, liegt auf der Hand. Bezeichnend war für dieses Symposium, dass eine Thematik, die vielerorts sehr viel schematischer diskutiert wird und die oftmals zu schnell unkritischen Zuspruch oder unflexible Ablehnung erfährt, im Lichte der unterschiedlichen Praxisbezüge in ihrer Dynamik erschlossen werden konnte. Wenn sich in diesen Diskussionen keine idealistische Stellungnahme „für die Sache der Menschenrechte“ an den nächsten entsprechenden Appell reihte und die aufgewiesenen Probleme eher für eine theoretische Rekonzeptualisierung der Menschenrechte als für ihre bloße „Umsetzung als a priori Wahrheiten in der Praxis“ sprachen, so ist dies als Gewinn zu interpretieren. Denn eine so differenzierende und selbstkritische Perspektive bietet den Vorteil, dass sich die Menschenrechte nicht nur monolithisch und unabhängig von pragmatischen Zwecken diskutieren lassen, sondern man durch diese Beiträge auch wertvolle Anregungen für die gedankliche Bearbeitung eigener konkreter Problematiken, Widersprüche und Potentiale erhalten kann.

Albert-Keller-Lecture: „Soziale Marktwirtschaft und Demokratie - eine doppelte Ordnung der Freiheit?“ mit Prof. Dr. Friedrich Hengsbach SJ am 2. Juni 2014

Zum Andenken an den 2010 verstorbenen scharfsinnigen Philosophen und tiefen Denker Albert Keller SJ veranstaltet die Hochschule für Philosophie seit 2011 einmal jährlich die Albert-Keller-Lecture. Es sollen besonders Redner zu Wort kommen, die sich mutig zur Lage der Gesellschaft, den Zeichen der Zeit wie auch zu Kirche, Politik und Wirtschaft äußern. Die Lecture wird aus Spenden finanziert.

Der renommierte Sozialethiker Prof. Dr. Friedhelm *Hengsbach* SJ, der immer wieder pointiert und fundiert kontroverse Meinungen vertritt, hielt am 2. Juni 2014 die vierte Albert-Keller-Lecture zum Thema: „Soziale Marktwirtschaft und Demokratie – eine doppelte Ordnung der Freiheit?“ Dabei untersucht der langjährige Leiter des Oswald von Nell-Breuning-Instituts und emeritierte Professor der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, wie Demokratie und Soziale Marktwirtschaft aufeinander bezogen sind, und beleuchtete ihren Anspruch, Ordnung der Freiheit zu sein. Der Vortrag endete in angeregter Diskussion des Publikums mit dem Referenten.

Vorträge und Podiumsgespräche

Präsentation des Buches „Warum musste Jesus leiden?“ von Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ am 29. Oktober 2013

Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ stellte am 29. Oktober 2013 in der Hochschule sein Buch „Warum musste Jesus leiden?“ vor, dessen Kernthese Prof. Dr. Dr. Karl Kardinal *Lehmann* in seinem Geleitwort auf Seite 6 des Buches mit folgenden Worten zusammenfasst:

„Gott will uns Menschen angesichts unserer Verfehlungen auf eine glaubwürdige Weise vergeben. Er selbst kann jedoch nicht von der zerstörerischen Macht der Sünde betroffen werden. So muss Gott selbst einen Weg wählen, der es ihm ermöglicht, sich selbst den Wirkungen der Sünde voll und ganz auszusetzen. Dieser Weg besteht in der Menschwerdung Jesu des Gottessohnes, die zum Leiden und zum Tod am Kreuz führt. Mit anderen Worten: Jesus musste – dies ist ja das häufige, provozierende Wort im Neuen Testament – das Leiden auf sich nehmen, weil sein Tod die einzige Weise war, wie Gott uns Menschen in einer angemessenen und glaubwürdigen Form unsere Sünden vergeben konnte. Damit vereinen sich Gerechtigkeit, Vergebung und Solidarität. Gott selbst ‚musste‘ in Jesus Christus die ganze zerstörerische Wirkung der Sünde in seiner menschlichen Existenz auf sich nehmen.“

Vortrag: „Warum es die Welt nicht gibt“ von Prof. Dr. Markus Gabriel am 9. Dezember 2013

Am 9. Dezember 2013 präsentierte Prof. Dr. Markus *Gabriel*, Inhaber des Lehrstuhl für Erkenntnistheorie, Philosophie der Neuzeit und Gegenwart der Universität Bonn, seine in mehreren Publikationen vertretene These, dass es „die Welt nicht gibt“. Die Rede von „der“ Welt würde uns Sprechenden vortäuschen, sie, die Welt, sei verobjektivierbar wie ein Baum im Park, oder ein Stuhl im Vorlesungssaal. Welt erscheint dagegen immer nur in bestimmten „Sinnefeldern“, die nicht in einem Sinnfeld aller Sinnfelder aufgehoben werden können. Die scheinbare Nähe zu Kant versagte sich *Gabriel*. Denn während Kant prominent die These vertritt, Existenz sei keine Eigenschaft (KrV B 628), so vertritt *Gabriel* seinerseits wiederum gegen Kant, dass Existenz sehr wohl eine Eigenschaft sei, nämlich eine rein logische. Von seinem logischen Existenzbegriff her begründet *Gabriel* auch seinen „neuen Realismus“, wie er ihn mit anderen Autoren in zeitgenössischen Debatten vertritt.

Um beispielhaft seinen Existenzbegriff zu erläutern erwähnte *Gabriel* als Gedankenexperiment eine „Grünwelt“. In ihr sorgt die Eigenschaft des Grünseins dafür, dass das, was in der Grünwelt ist, eben grün ist. Geradeso verhält es sich auch mit der Eigenschaft der Existenz in unserer Welt. In ihr sind alle existierenden Dinge dadurch geprägt, dass ihnen die Eigenschaft der Existenz zukommt. So gibt es Sinnfelder in einem Restaurant, aber auch auf der Ebene der Mikroben auf den Tellern der Speisenden. Mit dem ersten befassen sich Restaurantgäste, mit den zweiten Fachkräfte des Gesundheitsamts. Von diesem Existenzbegriff aus macht dann die Rede von Einhörnern ebenso viel Sinn wie die Rede von Zahlen, da beide Begriffe in ihrem je individuellen Sinnfeld ihre logische Eigenschaft der Existenz erfahren. Ebenso geht *Gabriel* von der Existenz von Tatsachen aus, die in dem Sinne wirklich und nicht konstruktivistische Effekte sind, da sie je

in modalrobusten und begründungsrelevanten Relationsbeziehungen zum Ausdruck kommen. Die Welt partikularisiert sich dann zwar notwendig in Einzelwelten logischer Existenzkohärenz, aber diese Partikularisierung widerspricht nicht der Logik der Existenz der Dinge und Tatsachen in den Feldern selbst. Sinnfelder können überlappen und ineinander übergehen, aber nie, wie erwähnt, ein Sinnfeld aller Sinnfelder bzw. die Menge aller Mengen umfassen. Über die letzte Form der Existenz zu sprechen macht keinen Sinn.

Mehrere Studierende aus dem Publikum hinterfragten *Gabriels* Existenzbegriff. Es schien nicht ganz klar, inwiefern dieser wirklich eine realistische Position für sich in Anspruch nehmen könne. Mehrere Fragen widmeten sich auch der Definition des Begriffs „Sinnfeld“. Wie Sinnfelder sich zueinander verhalten oder ineinander übergehen, und welche Konsequenzen dies für ihre eigene Kohärenz hat, blieb eine offene Frage.



Mit den Tafelbildern im Hintergrund verdeutlichte Prof. Gabriel (li.) einige seiner Thesen. Anschließend stellte er sich der Diskussion mit dem Publikum, moderiert von Dr. Dominik Finkelde SJ.

Der Gast bewies eine große Kompetenz auf verschiedenen Fachgebieten der Philosophie. Sein freier Vortragsstil, die rhetorisch begriffliche Schärfe der Entfaltung seiner Thesen und die sich anschließende, sehr lebendige Diskussion machten den Abend in der überfüllten Aula inspirierend und kurzweilig.

Podiumsdiskussion: „Philosophie und Motivation – ein Mehrwert für die Wirtschaft!?“ mit Roland Berger am 14. Januar 2014

In Zeiten der Krise brauchen Menschen Orientierung, Werte und die Kraft, für diese einzustehen. Im gemeinsamen Gespräch erörterten der Unternehmensberater Prof. Dr. h.c. Roland Berger, der Unternehmer und Motivationscoach Dr. h.c. mult. Erich Lejeune sowie der Wirtschaftsethiker Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Präsident der Hochschule, aktuelle Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft aus Sicht der Philosophie ebenso wie aus der Perspektive der Unternehmen.

Moderiert von Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ, Inhaber des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation, wurde anhand philosophischer Leitfragen darüber debattiert, welche Strategien in der Praxis verantwortlich gewählt werden können, um die unternehmerischen Aufgaben zu meistern. Ein Schwerpunkt lag auf dem Beitrag

der katholischen Soziallehre für die Bewertung und Weiterentwicklung der freien Marktwirtschaft.



Unter der Moderation von Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ diskutierten Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Prof. Dr. h.c. Roland Berger und Dr. h.c. mult. Erich Lejeune.

Vortrag: „Sellars’ Bildtheorie des Elementarsatzes und Kants transzendente Deduktion“ von Prof. Dr. Anton Friedrich Koch am 10. April 2014

Prof. Dr. Anton Friedrich Koch, Professor für Philosophie in Heidelberg, präsentierte während seines Vortrags am 10. April 2014 an der Hochschule für Philosophie Aspekte der Erkenntnislehre des amerikanischen Philosophen Wilfrid Sellars. Der Mitbegründer der sogenannten „Pittsburgh School“ vertrat eine neo-hegelianische Ausrichtung der analytischen Philosophie, wobei Sellars besonders aufgrund seiner Ablehnung eines „Mythos des Gegebenen“ stark rezipiert wurde. Einen „Mythos“ nannte Sellars die Idee, dass dem erkennenden Subjekt die Wirklichkeit direkt durch die sinnliche Wahrnehmung der Dinge gegeben sei. Sellars lehnte diese Idee ab.

Koch widersprach jedoch dem hegelianischen Sellars mit Sellars eigener Bildtheorie des Elementarsatzes. Mit dieser Theorie, so Koch, habe Sellars die Voraussetzungen dafür erarbeitet, dass sensorisch wahrnehmbare Dinge in einem nicht-metaphorischen Sinn als lesbar zu verstehen seien. Sellars müsse demnach nicht nur als neohegelianischer Monist oder als semantischer Holist gelesen werden. Seine eigene Bildtheorie des Elementarsatzes biete die Möglichkeit, die Wirklichkeit selbst schon von ihrer Weltseite her als vom Bewusstsein unabhängig geordnete Grundstruktur aufzuweisen. So sei Erkenntnis ein Vorgang, der die in der Wirklichkeit schon selbst hineingeschriebene Lesbarkeit und Objektivität der Dinge abbilde. Der Verstand „konstruiere“ nicht einfach das sinnliche Anschauungsmaterial zu einer propositional begriffenen Welt, sondern der Verstand rekapituliere eine immer schon objektiv vorgegebene Wirklichkeit. Abschließend schloß Koch diese These mit Kants transzendentaler Deduktion kurz. Auch für Kant gleiche die Grundstruktur der Wirklichkeit einer propositionalen Form. Der Logos, der sich ‚sprachseitig‘ als Urteilsynthesis propositional manifestiert, komme weltseitig als die unsichtbare (nicht sinnlich zugängliche) kategoriale Struktur der Dinge vor. Kant zeige so, dass – indem der Mensch über die Dinge spricht – diese Dinge ihre kategoriale Struktur immer schon mitbringen.

In der anschließenden Diskussion wurde diese realistische Auslegung Kants in Frage gestellt. Prof. Dr. Günter Zöller von der Ludwig-Maximilians-Universität München wandte dagegen ein, dass für Kant im Erkenntnisakt nicht die Dinge ‚lesend‘ erkannt werden. Zöller vertrat die Meinung, dass bei Kant das erkennende Subjekt Autor dieser Wirklichkeit bleibe.

Podiumsdiskussion: „Zwischen Alphabet und Algorithmus – Das Ende des Nachschlagens und seine Wirkung auf unsere Sprache“ am 15. Mai 2014

Der Lehrstuhl für Medienethik hat am 15. Mai 2014 in Kooperation mit dem Klett-Langenscheidt-Verlag und dem Goethe-Institut einen Vortrags- und Gesprächsabend in der Hochschule für Philosophie organisiert und ausgerichtet. Diese öffentliche Veranstaltung, begleitet von großem studentischem Interesse und anregenden Diskussionsbeiträgen, gestaltete sich inhaltlich unter den Vorträgen von Prof. Dr. Alexander Filipović, Lehrstuhl für Medienethik, Dr. David Klett, „Klett Lernen und Information“, und Prof. Dr. Heiko Beier von „moresophy“, die alle um folgende Thematik kreisten: Das Nachschlagen ist eine Kulturtechnik, die ihren Zenit deutlich überschritten hat. Das gilt entsprechend für Wörterbücher und Enzyklopädien, die vom Markt und den Schreibtischen der „Nutzer“ zunehmend verschwinden. Die (alphabetische und symbolische) Ordnung der Sprache tritt damit in den Hintergrund, die Kompetenz des Suchens und Findens im digitalen Raum dafür in den Vordergrund. Dabei sind es die (algorithmischen) Filter, die dem Suchenden helfen, ihn gleichzeitig aber auch bevormunden. Welche Folgen hat dieser Paradigmenwandel für uns, für die Sprache, für die Medien- und Verlagswelt?

Podiumsdiskussion: „Philosophie und Motivation – ich bin doch nicht blöd, ich bin Philosoph!“ mit Walter Gunz am 28. Mai 2014

Der Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich nicht nur im interdisziplinären Dialog mit anderen Wissenschaften, sondern auch im lebendigen Austausch mit Wirtschaft und Politik aus philosophischer Sicht mit den Beweggründen menschlichen Handelns zu beschäftigen. Vor diesem Hintergrund diskutierte der Mediemarkt-Mitgründer Walter Gunz mit Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ.



Vor dem Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ sprach Walter Gunz zum Thema „Körper und Geist“.

Der Unternehmer und Motivationscoach Dr. h.c. mult. Erich *Lejeune* leitete den Abend mit einem Gespräch über das Leben von Walter *Gunz* ein. Nach einem anschließenden Vortrag von Herrn *Gunz* zum Thema „Körper und Geist“ wurde auf dem Podium erörtert, welchen Einfluss das Philosophiestudium auf das Handeln eines Topmanagers wie Walter *Gunz* genommen hat, der in den 70er Jahren Vorlesungen an der Hochschule für Philosophie besucht hat. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem geistigen Erbe von Prof. Dr. Ferdinand *Ulrich*, der das Leben von Walter *Gunz* in besonderer Weise bereichert hat.

*Vortrag im Rahmen des Netzwerks „Geiststaub“:
„Der Erfahrungsprozess“ von Enrico Grube am 18. Juni 2014*

Das „Geiststaub-Netzwerk“ wird von einer Gruppe aus Philosophen, Mathematikern und Physikern gebildet, die sich im interdisziplinären Austausch mit ontologischen und metaphysischen Fragestellungen auseinandersetzen. In Anlehnung an den Psychologen und Philosophen William James bezeichnet „Geiststaub“ die Annahme, dass mentale Eigenschaften für jeden Wirklichkeitszustand charakteristisch sind, sich also bis in die fundamentalsten Partikel fortsetzen. Diese Theorie wird häufig auch Panpsychismus genannt. Im Rahmen dieses Netzwerkes stellte der Erfurter Philosoph Enrico *Grube*, Ph.D., Grundthesen seiner Promotionsarbeit „Der Erfahrungsprozess“, verfasst an der University of Texas, Austin, vor. Er verteidigte eine Form des einfachen Extensionalismus von Sinneswahrnehmung, gab Rechenschaft über deren ontologische Hintergrundannahmen und argumentierte, dass diese Theorie das Phänomen der Zeiterfahrung besser erklären kann als andere vorherrschende Auffassungen.

Vortrag und Podiumsdiskussion: „Soziale und ökologische Bedingungen von Entwicklung“ mit Kurienkardinal Peter Turkson am 7. Juli 2014

Armut, Klimawandel oder tiefgreifende ökonomische Krisen sind heute globale Probleme, die nur gemeinsam bewältigt werden können. Die Suche nach Lösungen darf deshalb nicht nur aus westlicher Perspektive geschehen, sondern muss in einem Dialogprozess erfolgen, der letztlich interkulturell ausgerichtet ist. Als wichtige Stimme in diesem weltweiten Dialogprozess gilt Peter Kardinal *Turkson*. Seit 2009 ist er Präsident des Rates für Gerechtigkeit und Frieden und damit die entscheidende entwicklungspolitische Schaltstelle des Heiligen Stuhls.

Foto: Katholische Akademie in Bayern



Mit Peter Kardinal Turkson (2. v. l.) diskutierten Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (li.), Prof. Dr. Michael Reder (3. v. l.) und Dr. Florian Schuller.

In einer gemeinsamen Veranstaltung des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP) und der Katholischen Akademie in Bayern entfaltete Kardinal *Turkson* Bedingungen für eine soziale und ökologische Entwicklung. Prof. Dr. Michael *Reder*, Inhaber des Lehrstuhls für praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung, führte anschließend gemeinsam mit Akademiedirektor Dr. Florian *Schuller* und dem Präsidenten der Hochschule für Philosophie, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*, das öffentliche Podiumsgespräch mit dem Kardinal, das insbesondere auf die Bedeutung der Menschenrechte für zukünftige Entwicklungspfade und das Potenzial der Religionen hierfür fokussierte. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Forschungsprojekts „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ statt, welches das IGP in Kooperation mit Misereor durchführt.

Interkultureller Workshop des Forschungsprojekts „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ vom 14. bis 18. Oktober 2013

Tagungen und
Workshops

Seit 2012 führt das Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) gemeinsam mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor unter der Leitung von Prof. Dr. Michael *Reder* das Forschungsprojekt „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ durch. Vom 14. bis 18. Oktober 2013 fand im Rahmen des Projekts ein interkultureller Workshop zum Thema Weltgemeinwohl statt. Wissenschaftler aus Brasilien, Indonesien, der Demokratischen Republik Kongo und Sambia waren der Einladung nach München gefolgt, um mit Mitarbeitern des Projektes über Gemeinwohlvorstellungen aus ihren unterschiedlichen kulturellen und disziplinären Perspektiven zu diskutieren und gemeinsame konzeptuelle Linien des Begriffs zu erarbeiten. Zur Vorbereitung des Workshops hatten die Teilnehmer Studien verfasst, in denen sie sich mit dem Konzept des Gemeinwohls sowohl in ihrer jeweiligen nationalen sowie der globalen Dimension auseinandersetzten. Zu den Fragen, die sowohl in den Studien als auch in der Diskussion im Rahmen des Workshops aufkamen, zählten die nach dem Umgang mit natürlichen Ressourcen angesichts ihrer Begrenztheit wie auch deren Nutzung zum Wohle der gesamten Bevölkerung. Weiterhin wurde eine Abkehr von einem rein ökonomischen Gemeinwohl- und Entwicklungsbegriff gefordert. Vielmehr bedürfe es einer Stärkung sozialer und politischer Gemeinschaften auf allen institutionellen Ebenen sowie eine Rückbesinnung auf eine aktive Zivilgesellschaft. Mittlerweile wurden die Ergebnisse dieses Workshops in einem interkulturellen Reflexionspapier zusammengefasst. Die umfassenden Ergebnisse des Reflexions-Prozesses werden Anfang 2015 auch als Sammelband veröffentlicht.

Tagung: „Pakistan im Fokus – Aktuelle Probleme & interdisziplinäre Forschungsperspektiven zu Politik, Gesellschaft und Religion“ vom 25. bis 27. Oktober 2013

Der westliche Blick auf Pakistan ist stark von den Krisen und Konflikten des Landes geprägt. Neben immer wieder aufflammende Streitigkeiten mit Indien sind in den letzten Jahren separatistische Tendenzen, Anschläge auf Schiiten und massive Korruptionsskandale der Regierung in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Diese Aspekte werden aber oft als alleinige Realität des Landes dargestellt, wenn sich der Fokus der Medien auf Pakistan richtet. Das Symposium wollte diesen verengten Blick aufbrechen und zeichnete stattdessen eine differenzierte Landkarte der gegenwärtigen Situation dieses Landes.

Dabei standen interdisziplinäre Studien zur politischen Lage in Pakistan und der gesellschaftlichen Bedeutung von Religion im Vordergrund. Sozialanthropologen, Politik- und Islamwissenschaftler zeichneten gemeinsam eine differenziertes Bild der Konflikte in Pakistan und zeigten mögliche Wege auf, mit diesen umzugehen. Zugleich beleuchteten die Vorträge und Diskussionen intensiv die Situation von Minderheiten sowie einzelne gesellschaftliche Teilbereiche wie das Bildungssystem oder die gesellschaftliche Rolle der Armee. Höhepunkt der Tagung war der Vortrag von Ikram *Chaghatai* aus Lahore (Pakistan) zum Verhältnis von Pakistan und Europa in kultureller und politischer

Hinsicht. Gerade durch diesen breiten interdisziplinären Dialog bekamen die vielfältigen aktuellen Forschungen zu Pakistan ein Forum, das sie im deutschsprachigen Raum bisher selten hatten.

Organisiert wurde die Tagung vom Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit dem Schwerpunkt Völkerverständigung, dem Institut für Gesellschaftspolitik und der Schweizer Jesuitenmission. Am 26. November 2013 fand zudem im Rahmen der Tagung, und in zusätzlicher Kooperation mit der Eugen Biser-Stiftung und dem Staatlichen Museum für Völkerkunde, ein öffentlicher Abend im Völkerkundemuseum statt. Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Wasim *Frembgen* (München) zu „Gottesfreunde und Sufis in Pakistan. Islamische Mystik und Möglichkeiten interreligiöser Verständigung“ diskutierte dieser zusammen mit Prof. Dr. Michael *Reder* und Prof. Dr. Martin *Turner* über die verständigungsorientierte Wirkung mystischer Strömungen in Islam und Christentum.

*Workshop für Doktoranden und Postdocs der Philosophie:
„Mapping Philosophy – Die Methodenfrage in der Philosophie“
am 9. November 2013*

Die Idee hinter dem Workshop „Mapping Philosophy – Die Methodenfrage in der Philosophie“ für Vertreter des Mittelbaus der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Hochschule für Philosophie, die eine akademische Laufbahn in der Philosophie anstreben, war es, den Bereich philosophischen Denkens in München mit Blick auf methodologische Grenzen und Gemeinsamkeiten im Sinne eines „common grounds“ zu vermessen. Nachwuchswissenschaftler sollten darüber diskutieren, welche Methode der Philosophie angemessen erscheint und was sie selbst unter „guter Philosophie“ verstehen, auch um die Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit zu sondieren.

Es wurden insgesamt fünf Impulsreferate aus unterschiedlichen Disziplinen und Traditionen der Philosophie gehalten. Darüber hinaus wurde ein Forum genutzt, um auch die Beiträge von Kollegen, die selbst nicht vortragen konnten, aufnehmen zu können, und die Beiträge insgesamt auf eine Verhältnisbestimmung von Philosophie und den (anderen) Wissenschaften fokussiert. Die Resonanz auf diesen Workshop war durchwegs positiv, so dass eine Fortsetzung geplant ist. Bei Vorschlägen oder Fragen können Sie sich gerne an das damalige Organisationsteam wenden: Dr. des. Ludwig *Jaskolla* (ludwig.jaskolla@hfph.de); Julia *Krumme* (julia.krumme@hfph.de); Dr. Mara-Daria *Cojocaru* (mara-daria.cojocaru@hfph.de).

*Interdisziplinäres Symposium: „Islamische Studien in pluraler
Gesellschaft – Perspektiven einer Theologie im Dialog“
vom 29. bis 30. November 2013*

In den Jahren 2010 und 2011 wurden vier Standorte als Zentren für Islamische Studien an deutschen Hochschulen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgewählt, und zwar in Erlangen, Tübingen, Frankfurt/Gießen sowie Münster/Osnabrück. Sie sollen Islamische Theologie und Studien im deutschen Universitätssystem verankern, den Dialog mit den anderen Wissenschaften führen und Religionslehrer ausbilden. Damit ist ein wichtiger Schritt für die Inkulturation des Islam in Deutschland gegangen worden. Die Zentren sind in der Zwischenzeit eingerichtet, Lehrstühle besetzt und Beiräte geschaffen worden, die in unterschiedlicher Weise die Religionsverbände beteiligen.

Bei dem öffentlichen Symposium an der Hochschule für Philosophie, das unter anderem vom Department für Islamisch-Religiöse Studien der Universität Erlangen-Nürnberg, der Evangelischen Stadtakademie München, der Islamischen Gemeinde in Penzberg und dem Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit dem Schwerpunkt für Völkerverständigung

gung organisiert wurde, waren renommierte Wissenschaftler dieser neuen universitären Zentren eingeladen. In mehreren Referaten und Diskussionen stellten sie ihre jeweiligen Forschungsansätze vor, um so die Breite und Pluralität Islamischer Studien sichtbar zu machen. Dabei wurden beispielsweise die verschiedenen Deutungen der Koranexegese (Prof. Dr. Ömer *Özsoy*, Frankfurt, und Prof. Dr. Milad *Karimi*, Münster) oder die Bedeutung der Mystikforschung für die Islamische Theologie deutlich (Prof. Dr. Erdal *Toprakyan*, Tübingen). Die Vorträge zeigten, dass Islamische Theologie eine große Bandbreite an Ansätzen aufweist.



Beim Schlusspodium diskutierten unter anderem (v.l.n.r.): Prof. Dr. Mirad Karimi (Universität Münster), Prof. Dr. Hansjörg Schmid (Universität München), Esnaf Begic M. A. (Universität Osnabrück), Prof. Dr. Michael Reder (Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung), Prof. Dr. Reza Hajatpour und Prof. Dr. Maha El Kaisy-Friemuth (beide Universität Erlangen).

Ein Schlusspodium diskutierte die Frage, welche Bedeutung der universitäre Kontext für den interreligiösen Dialog und die weitere Entwicklung islamischer Studien in Deutschland haben wird und welche Herausforderungen und Chancen sich auch für die christliche Theologie bieten. Die Beiträge brachten zum Ausdruck, dass die verschiedenen Theologien gerade in ihrem Verständnis von Gott, Heiligen Schriften und Geschichtlichkeit vieles voneinander lernen können.

Symposium: „Simon Frank als philosophischer Vermittler zwischen Ost und West und als Deuter der europäischen Krise des 20. Jahrhunderts“ am 7. Februar 2014

Der Theologe und Philosoph Vasilij Zen'kovskij bezeichnet Simon Frank (1877 bis 1950) in einem zweibändigen Standardwerk zur Geschichte der russischen Philosophie als den „bedeutendsten Philosophen Russlands“. Das umfassende philosophische Werk Simon Franks beruht vor allem auf der Auseinandersetzung mit der westlichen, vor allem deutschen philosophischen Tradition. Gefördert von der Fritz-Thyssen-Stiftung und als Kooperation des Zentralinstituts für Mittel- und Osteuropastudien (ZIMOS) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt mit der Hochschule für Philosophie München wurde 2013 die achtbändige deutsche Werkausgabe – die erste Werkausgabe Franks überhaupt – im Verlag Karl Alber vollendet. Zu diesem Anlass fand am 7. Februar 2014,

von pro philosophia e. V. gefördert, an der Hochschule für Philosophie ein Symposium statt. In Anwesenheit des Verlagsleiters und mit erfreulich hoher Teilnehmerquote von Professoren, Studenten und Interessierten trugen Herausgeber und Mitarbeiter der Werke einige Kernpunkte der Frank'schen Philosophie vor: Nach einführenden Worten von Prof. Dr. Nikolaus *Lobkowitz* zur Werkentstehung diskutierte Prof. Dr. Peter *Ehlen* SJ den Zentralgedanken der Sozialontologie Franks unter der Frage, „Was die Gesellschaft im Innersten zusammenhält?“. Prof. Dr. Leonid *Luks* sprach zu Simon Franks Antizipation der „Totalitären Versuchungen des 20. Jahrhunderts“, und Dennis *Stammer* erörterte Franks Philosophiebegriff unter anderem im Vergleich mit dem Ontologieverständnis Willard Van Orman Quines. Moderiert wurde das Symposium von Prof. Dr. Peter *Schulz*.

8. Workshop der Arbeitsgemeinschaft Praktische Philosophie innerhalb der GANPH: „Zur Relevanz antiker Ethik in der Moderne“ vom 9. bis 10. Mai 2014

Zum Thema „Relevanz antiker Ethik in der Moderne“ (20./21. Jahrhundert) fand unter der Leitung von Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ (München) und Dr. Maria *Schwartz* (Augsburg) an der Hochschule der 8. Workshop der Arbeitsgemeinschaft Praktische Philosophie innerhalb der Gesellschaft für Antike Philosophie statt. Leitfrage war, wie eine gelungene Reformulierung und Aktualisierung antiker Ethik aussehen könnte, wobei sowohl Analysen zu Vertretern moderner Strömungen wie etwa der Tugendethik diskutiert wurden, als auch Beiträge, die von antiken Autoren und Schulen ausgingen. Sieben (Nachwuchs-)Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Österreich und Italien stellten Themen wie „Platons Kritik der Vertragstheorien“, „Tugend und Seele bei MacIntyre und Aristoteles“ oder „Die Bedeutung des stoischen Apathie-Ideals“ zur Diskussion, der sich die etwa 30 Teilnehmer gerne stellten. Näheres zur GANPH finden Sie unter www.ganph.de.

Workshop: „Divine Motivation Versus Human Autonomy. Meta-Ethics Between Autonomy and Heteronomy“ vom 5. bis 7. Juni 2014

Namhafte analytische Philosophen haben in den letzten Jahrzehnten begonnen, sich aus der Perspektive der analytischen Philosophie, ihrer Methode und ihren „ontologischen Implikationen“ Fragen zuzuwenden, die klassischerweise in der systematischen sowie der philosophischen Theologie beheimatet sind. Diese Entwicklung weist inzwischen im angelsächsischen Raum eine außerordentliche Produktivität auf und die geistigen Anstrengungen auf diesem Gebiet zeichnen sich durch hohe logische Präzision, theoretische Rigorosität sowie durch ein beeindruckendes Repertoire ihrer gedanklichen Mittel aus.

Das Projekt „Analytic Theology – Towards a Convergence of Philosophy and Theology“ bemüht sich diesem Beispiel folgend um den Brückenschlag zwischen analytischer Philosophie und kontinental-europäischer Theologie. Im Grenzbereich von Religionsphilosophie und Metaethik widmete sich der Workshop in Schloss Fürstenried der Frage, ob eine philosophische Begründung ethischer Überzeugungen autonom sein und dennoch anerkennen kann, dass Gott eine Rolle in dieser Begründung spielt.

Zu den Rednern auf der von Godehard *Brüntrup* SJ geleiteten Konferenz zählten unter anderem Eleonore *Stump* (St. Louis University), Robert M. *Adams* (Rutgers University) und Matthias *Lutz-Bachmann* (Goethe Universität Frankfurt). Gefördert wurde die Veranstaltung von der Fritz Thyssen Stiftung und dem Erich-Lejeune-Lehrstuhl.



Robert M. Adams (mitte) zählte neben Eleonore Stump, Matthias Lutz-Bachmann und anderen zu den Referenten des Workshops.

Interdisziplinärer Expertenworkshop: „Wo ist der Mensch? ‚Person‘ und ‚Persönlichkeit‘ in Philosophie und Psychotherapie“ am 4. Juli 2014

Die heute gerade in der Krankenversorgung sehr erfolgreiche Verhaltenstherapie hat klassischerweise keine Kategorie „Persönlichkeit“ oder „Person“ in ihrem Repertoire theoretischer Begriffe: Verhalten steht im Vordergrund und so ist die Person gewissermaßen nur der Träger dieses Verhaltens. Im Gegensatz dazu hat die Psychoanalyse ein komplexes Konzept von der Persönlichkeit, deren Organisationsniveau auch pathologisches Verhalten wie die Borderline-Persönlichkeitsstörung verstehen lässt.

Auch die akademische Psychologie hat komplexe empirisch fundierte Persönlichkeitskonzepte entwickelt. In die Therapie kommen jedoch nicht Persönlichkeiten, sondern Personen mit individuellen Biographien, sozialen Positionen und Rollen.

Interessant ist in dieser Hinsicht der Beitrag der Philosophie, die sich seit ihren Anfängen ausführlich mit dem umfänglicheren Begriff der Person auseinandersetzt. Die über die Jahrhunderte hinweg entwickelten Personenbegriffe bieten in ihrer Komplexität und Verschiedenartigkeit wichtige Anregungen für die Psychotherapie, welche im Rahmen der von Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ und Prof. Dr. Dr. Dr. Felix *Tretter*, Leiter des Kompetenzzentrums Sucht am Isar-Amper-Klinikum München-Ost, organisierten Expertentagung im interdisziplinären Dialog diskutiert wurden.

Zu den Referenten des Workshops zählten unter anderem Anna *Buchheim* (Innsbruck), Julius *Kuhl* (Osnabrück), Wolfgang *Mertens* (München) und Markos *Maragkos* (München). Gefördert wurde die Veranstaltung vom Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation.

Berichte über Drittmittelaktivitäten

Die Hochschule für Philosophie hat den Anspruch, in Forschung und Lehre hohe Qualitätsstandards zu erfüllen. Wir wollen Philosophie auf der Höhe der Zeit und im fruchtbaren Austausch mit anderen Wissenschaften treiben. Die im Folgenden dokumentierten Projekte in den unterschiedlichen Forschungsbereichen zeigen einen Ausschnitt der eigens über Drittmittel finanzierten Forschungsarbeit an der Hochschule im Berichtszeitraum.

Die Hochschule für Philosophie wurde als eine von weltweit fünf Institutionen von der John Templeton Foundation (Philadelphia) ausgewählt, um an dem dreijährigen, multinationalen Forschungsprojekt „Analytic Theology – Towards a Convergence of Philosophy and Theology“ zur Analytischen Religionsphilosophie teilzunehmen. Gesamtvolumen: ca. 4 Millionen Euro, für die deutschsprachige Sektion ca. 1,3 Millionen Euro. Das Projekt lief von 2011 bis 2014. Leitende Funktion für München hatte Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ im Rahmen des Instituts für Religionsphilosophie. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf einer Brückenbildung zwischen analytischer Philosophie und kontinental-europäischer Theologie. Es wurden mehrere Promotions- und Habilitationsstipendien vergeben, es fanden Gastvorträge, Meisterklassen, Summer-Schools und internationale Fachkonferenzen statt. Außerdem wurden zehn Clusterinitiativen mit anderen europäischen Universitäten finanziert und eine Reihe von Veröffentlichungen unterstützt. Erfreulich war, dass alle Stipendiaten des Projekts an der Hochschule für Philosophie unmittelbar nach Abschluss des Projekts von führenden Universitäten im In- und Ausland in Stellen des wissenschaftlichen Mittelbaus übernommen wurden. Ein Anschlussprojekt (2015 bis 2018) ist in einer fortgeschrittenen Planungsphase.

Als Teil des von der John Templeton Foundation (Philadelphia) geförderten Projekts „The Science and Philosophy of Intellectual Humility“ (St. Louis University, Missouri, Leitung: Prof. Dr. Eleonore Stump und PhD John Greco) arbeitet die Hochschule für Philosophie an einem integrierten Modell von menschlichem Wachstum und Selbstverwirklichung. Für die Leitung des Projekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ zeichnen Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ und Dr. des. Ludwig Jaskolla verantwortlich. Das in zwei Phasen gegliederte Projekt läuft von 2013 bis 2015. Im ersten Schritt wird eine philosophische Theorie der intellektuellen Demut als Regulativ für ein dynamisches Modell menschlichen Lebens und Wachstums erarbeitet, welche im zweiten, interdisziplinären Projektabschnitt in die aktuellen psychologischen und philosophischen Ansätze zur menschlichen Motivation eingebettet wird. Im Projekt sind fortgeschrittene (Post-Doc) Forschungsarbeiten im Bereich der Philosophie des Geistes und der Handlungsphilosophie sowie innerhalb der empirischen Psychologie und (bis zu einem gewissen Ausmaß) der Religionsphilosophie vorgesehen. Die Ergebnisse werden in Abschlussseminaren vorgestellt, zusätzlich sind eine Vorlesungsreihe, ein abschließender Workshop und weitere Veröffentlichungen geplant.

Für das 2012 begonnene Projekt „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“, welches das IGP bis 2015 gemeinsam mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Reder durchführt, lag der Fokus im Herbst 2013 auf einer akademischen Auseinandersetzung mit dem Begriff des Weltgemeinwohls und anderen Grundbegriffen. Dazu fand im Oktober 2013 ein interkultureller Workshop mit Wissenschaftlern aus Brasilien, Indonesien, der Demokratischen Republik Kongo, Sambia und Deutschland statt. 2014 stand der Dialog mit Praktikern aus der Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund. Hierzu luden das IGP und Misereor zu sogenannten Dialogforen zum Thema des Weltgemeinwohls ein, die in Entwicklungs- und Schwellenländern durchgeführt wurden. Die Foren fanden in Peru, Südafrika, Indien, auf den Philippinen sowie in Uruguay statt. Ziel war es, einen Austausch mit der Zivilgesellschaft vor Ort zu erreichen und die Frage zu reflektieren, was Weltgemeinwohl vor dem jeweiligen regionalen Hintergrund der Teilnehmer bedeuten kann, welche Hindernisse seine Realisierung bisher erschweren und welche Lösungswege sich aufzeigen lassen. Zudem wurde in Deutschland der Dialog mit der Bevölkerung und Sta-

keholdern gesucht. So hielt beispielsweise Peter Kardinal *Turkson* (Rom) auf Einladung der Projektverantwortlichen am 7. Juli 2014 in der Katholischen Akademie in Bayern einen Vortrag mit Diskussion zum Thema „Soziale und ökologische Bedingungen von Entwicklung“.

Mit der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Kommission X der Deutschen Bischofskonferenz als Projektpartner hatte das IGP unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes *Müller* SJ die Aufgabe, eine internationale Konferenz zum Thema „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche“ wissenschaftlich vorzubereiten und zu begleiten. Im Nachklang zu dieser Konferenz (9. bis 11. April 2013 in Rom) betreut das IGP die englischsprachige Publikation der Referate dieser Konferenz sowie eine ausführliche Zusammenfassung, die in mehreren Sprachen erscheinen wird.

Ziel des vom IGP gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) und insbesondere deren Munich Center for Technology in Society (MCTS) verantworteten Vorprojekts „An integrated lab approach to sustainable water management“ ist es, einen endgültigen Projektantrag zu integrierten Fragen des Wassermanagements zu erarbeiten. Seitens des IGP behandeln Dr. Andreas *Gösele* SJ und Lukas *Köhler* M.A. die damit zusammenhängenden ethischen Fragen. Um die wissenschaftliche Zusammenarbeit der unterschiedlichen Projekte zu verbessern, wurde der Fokus der Projekte auf aride und semiaride Gebiete Nordafrikas gelegt. Die Bandbreite der Projekte geht von der Bestimmung des monetären Wertes eines Liters Wassers in Ägypten über die Wiederaufbereitung von Abwasser bis hin zur Gewinnung von Trinkwasser aus Nebel an der Küste Marokkos. Projektkoordinator ist Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*, geleitet wird das Projekt von Dr. Andreas *Gösele* SJ, und als wissenschaftlicher Mitarbeiter fungiert Lukas *Köhler* M.A.

Das ‚Food-Water-Energy‘ NeXus Projekt der Technischen Universität München (TUM) zielt auf die Erweiterung der Lehre im Bereich des Umwelt-Ingenieurwesens der TUM. Dazu sind strategische Partnerschaften innerhalb Europas und speziell mit den Ländern Ägypten, Tansania und Äthiopien geplant. Die Hochschule für Philosophie ist hier als strategischer Partner aufgeführt. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem IGP unter anderem für Studierende der TUM Lehreinheiten zu entwickeln, die sich speziell auf Fragen der Gerechtigkeit und der philosophischen Perspektive im Bereich des Umwelt-Ingenieurwesens beziehen. In diesem Rahmen sind auch Lehrveranstaltungen an der TUM durch Dozenten der Hochschule geplant. Eine erste Summerschool wurde für August 2014 vorbereitet. Zur Zeit wird das Projekt von Lukas *Köhler* M.A. betreut.

Das IGP ist Teil des Research Networking Programs „Rights to a Green Future“ (ENRI-Future) der European Science Foundation (ESF) der EU, das zu ethischen Fragen der Nachhaltigkeit arbeitet. Lukas *Köhler* M.A. vertritt das Institut in diesem Forschungsnetzwerk.

Am 1. April 2014 startete Dr. Michael *Hainz* SJ zusammen mit Prof. Elżbieta *Firlit* und Dr. Jacency *Siewierski* von der Warsaw School of Economics das deutsch-polnische Forschungsprojekt „Dynamischer Kapitalismus – statische Religion? Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem religiösen Handeln von Unternehmern in Polen nach 1989“. Es wird von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung finanziert und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Zum einen werden die politisch-wirtschaftlichen und religiösen Rahmenbedingungen polnischer Unternehmer mit Hilfe einer Dokumentenanalyse nachgezeichnet. Zum anderen werden 30 mittelständische Unternehmer aus drei Regionen Polens in biographischen Interviews daraufhin befragt, nach welchen Mustern sie das Verhältnis von wirtschaftlichen und religiösen Momenten verarbeiten. Im Berichtszeitraum wurden die Wirtschaftsinhalte der 110 Pastoralbriefe der Polnischen Bischofskonferenz von 1998 bis 2014 analysiert, der Interviewleitfaden erarbeitet und damit begonnen, Interviewpartner in den drei Untersuchungsregionen um Warschau, Posen und Krakau zu gewinnen.

Bereits seit 1983 finanziert die Rottendorf-Stiftung in Enningerloh (Westfalen) mit jährlichen Zuschüssen das Forschungs- und Studienprojekt „*Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur*“ an unserer Hochschule. Ziel dieses derzeit von Prof. Dr. Michael Reder geleiteten Projekts ist es, in interdisziplinärer wissenschaftlicher Reflexion zu einer weltweiten Gemeinschaft der Völker, Kulturen und Religionen beizutragen. In wissenschaftlichen Symposien und Kolloquien, dem Gastdozentenzyklus „Fremde Kulturen und Religionen“ im Rahmen des Lehrangebots der Hochschule für Philosophie, sowie einer eigenen Buchreihe beim Kohlhammer Verlag setzt es sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten einer „neuen Weltkultur“ im Kontext einer globalisierten Welt auseinander.

Die aus Drittmitteln finanzierte „Seelsorgestudie“ untersucht Gesundheit und Wohlbefinden von Priestern und anderen pastoralen Berufen im deutschen Sprachraum. Methodisch gliedert sich die Studie in einen quantitativen Teil, in dem anhand von Fragebogenerhebungen in repräsentativ ausgewählten Diözesen statistische Daten gewonnen werden, und einen qualitativen Teil, in dem Einzelinterviews mit Seelsorgenden geführt und mithilfe qualitativer Diagnostik ausgewertet werden. Mittlerweile wurden in 22 Diözesen von ca. 9 000 Teilnehmern entsprechende Daten erhoben. Sr. Miriam *Altenhofen* SSpS, Christian *Städter* und Sabine *Grumann* haben bisher 90 Priester und andere Seelsorgende besucht und Einzelinterviews geführt. Die interdisziplinäre Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ vereint Wissenschaftler der Universitäten Freiburg, Osnabrück, Paderborn, Witten/Herdeke und der Hochschule für Philosophie.

Bericht der Studierendenvertreter

Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 waren für die Studierendenvertretung (Stuvert) produktiv und ergebnisreich. Wir als (stellvertretende) Studierendenvertreterinnen und Studierendenvertreter (Martina Stetter, Jan Jensen, Cécile Huber, Maximilian Scholz und Kerstin Zachau) haben einiges bewegt. Besonders haben wir uns eingesetzt für Änderungen in der Prüfungsordnung sowie den Beitritt zum Studentenwerk München. Auch das Thema „Frauen an der Hochschule“ hat uns intensiv begleitet.

Wir sind froh und stolz, dass wir im Zuge der Akkreditierung des Bachelors und der Master-Studiengänge der Hochschule gemeinsam mit Präsident und Kanzlerin eine neue Prüfungsordnung auf den Weg bringen konnten, die ab Sommersemester 2015 gelten wird. Darin haben wir uns bemüht, die Notengewichtung in der Gesamtnote des Bachelors ausgewogener zu gestalten und sie dem Arbeitsaufwand bzw. den Credit-Points entsprechend anzugleichen. Wir sind überzeugt, dass die neue Prüfungsordnung den Studierenden sehr zugutekommen wird. Außerdem haben wir uns dafür eingesetzt, den Titel der Bachelorarbeit flexibler zu handhaben als bislang. Er muss nun nicht bei der Anmeldung endgültig festgelegt werden; stattdessen genügt ein vorläufiger Arbeitstitel, der im Laufe des Verfertigers der Arbeit noch etwas verändert werden darf. Diese Flexibilität, so hoffen wir, wird einiges im Schreibprozess einfacher machen und so etwa ein Festfahren im Thema verhindern. Eine weitere große Neuerung ist der Beitritt der Hochschule zum Studentenwerk München (STWM). Dafür haben wir uns als Stuvert mit Vertretern des STWM getroffen, eine Vollversammlung abgehalten, um pro und contra abzuwägen, und eine Wahl durchgeführt. Sie ergab, dass die Hochschule nun voraussichtlich ab dem Wintersemester 2015/16 Mitglied im STWM wird. Die Studierenden haben damit nun die Chance und das Anrecht auf Plätze in den Wohnheimen des STWM und auf die Mensen, aber sie können auch das Beratungszentrum sowie unter Umständen auch bald das Semesterticket nutzen. Ein dritter Arbeitsschwerpunkt war die Beschäftigung mit der Frage, wie die Stellung von Frauen an der Hochschule ist. Um dies zu erörtern, wurde die Institution der Frauenvollversammlung geschaffen, die sich verschiedenen Themen eingehend gewidmet hat und widmet. Viel Diskussion kam in Gang. Der Prozess dauert fort und unter anderem gibt es jetzt einen neuen Gender-AK, der die Frage aus empirischer Sicht genauer betrachtet.

Ein weiteres Highlight im Sommersemester war die Wiedereinführung der Semesterfahrt. Es ging für ein Wochenende nach Ensfeld in Oberbayern, wo wir wanderten, Spiele spielten und gemeinsam eine tolle Zeit verbrachten. Neben all diesen großen Projekten gehörten auch die semesterlich wiederkehrenden Aufgaben selbstverständlich dazu, wie Skriptenverkauf, Semestereröffnungs- und Abschlussgottesdienste und zwei erfolgreiche Initiativenmessen zu Beginn der Semester. Bei diesen stellten sich die zahlreichen und sprudelnden Initiativen an der Hochschule vor, wie etwa Fußball, Kaffee-Initiative, Kulturphans oder die Hochschulzeitung „Der Dogmatiker“. Mit ihnen allen ist das Leben der Hochschule um vieles reicher und wir freuen uns sehr, dass das Angebot weiter wächst und sich erneuert! Ein Wermutstropfen allerdings war, dass die Bar „Analogie“, gewissermaßen das Herzstück unseres studentischen Lebens, wegen eines Wasserschadens im Sommersemester für längere Zeit geschlossen bleiben musste. Inzwischen ist sie jedoch wieder geöffnet, was uns sehr freut.

Neben all dem haben wir auch eine herrliche Weihnachtsfeier, ein rauschendes Sommerfest und für alle, die sich an der Hochschule engagiert haben, gemeinsam mit der Hochschulleitung eine sehr schöne Dankesfahrt veranstaltet. Ohne die zahlreichen helfenden Hände wäre vieles, was die Hochschule lebendig macht, undenkbar und unmöglich gewesen. Bei all denen, die uns unterstützt haben, möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal von Herzen bedanken. Auch möchten wir uns bei denjenigen bedanken, die uns immer wieder mit Fragen und Anregungen bombardiert und inspiriert haben. Es war ein Jahr voll konstruktiver Arbeit, geprägt von gutem Dialog mit allen Studierenden, Lehrenden, der Hochschulleitung und den Initiativen. Mit Freude und Erwartung blicken wir in das kommende Jahr und auf die nächsten Aufgaben und Projekte.

Bericht über spirituelle Angebote

Mit diesen Angeboten will der Jesuitenorden, der Träger der Hochschule ist, interessierte Studierende mit Elementen der ignatianischen Spiritualität vertraut machen, aber auch andere Ausdrucksformen christlicher Religiosität erfahren lassen. Die Teilnahme an diesen, von den wissenschaftlichen Veranstaltungen abgesetzten Angeboten ist selbstverständlich freiwillig. Sie werden vom Beauftragten für spirituelle Angebote, weiteren an der Hochschule lehrenden Patres sowie den Jesuitenstudenten gestaltet. Konkret sind das Gottesdienste, Exerzitien im Alltag, Gesprächsabende zur ignatianischen Spiritualität sowie das Angebot der geistlichen Beratung und Lebensberatung.

Gottesdienstangebote

- Unter dem Motto „Denken & Beten“ gestalten Jesuiten der Hochschule für Philosophie 2012/2013 bereits im fünften Jahr jeden Sonntag um 11 Uhr einen Gottesdienst in St. Sylvester (München-Altschwabing). Regelmäßige Zelebranten/Prediger sind die Patres Stefan *Bauberger* SJ, Michael *Bordt* SJ, Godehard *Brüntrup* SJ, Dominik *Finkelde* SJ, Eckhard *Frick* SJ, Rüdiger *Funiok* SJ, Josef *Schmidt* SJ, Andreas *Trampota* SJ und Christof *Wolf* SJ. Die musikalische Leitung hat Marcus *Sterk*. Informationen über Prediger und musikalische Gestaltung erhalten Sie unter www.denken-und-beten.de.
- Ein ebenfalls ganzjähriges offenes Angebot für alle Studierenden stellt die Wochentagsmesse in der Mittagspause Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 12.20 Uhr in der Kapelle des Berchmanskollegs dar.
- Dort fanden wiederum auch die Semestereröffnungs- und ein Semesterschluss-Gottesdienste statt. Sie waren, wie gewohnt, von der Studierendenvertretung vorbereitet und erfreuten sich großen Zuspruchs.
- An den drei Donnerstagen im Advent (5., 12. und 19. Dezember 2013) um 7.00 Uhr gab es – wie in den vorausgehenden Jahren – Rorate-Messen: meditative Messen bei Kerzenschein mit Predigt junger Jesuiten mit anschließendem Frühstück in der Jesuiten-Kommunität Aloisius Gonzaga.

Exerzitien im Alltag

Etwa 15 Studierende nahmen an dieser im Studienalltag situierten Form von Exerzitien teil. Von Mitte November bis Mitte Dezember 2013 traf sich die Exerzitiengruppe an den Dienstagen von 19.15 bis 20.45 Uhr. Dabei wurden Tagesauswertung und Meditationsweisen vorgestellt und das schriftliche Material für die nächste Woche erläutert. Patres und Jesuitenstudenten boten – im Sinne einer geistlichen Begleitung dieses sechswöchigen Prozesses – Gespräche über die dabei gemachten Erfahrungen an.

Segen für das Neue Jahr

Eine Form, zum Jahresbeginn an diejenigen Menschen zu denken, mit denen man sich verbunden fühlt, war wiederum der Segen vom Turm herab für das Neue Jahr. Am 10. Januar 2014 bestiegen ca. 15 Teilnehmende dazu den Turm von St. Peter.

Gesprächs- und Kennenlern-Abende

Im Sommersemester 2014 fanden an drei Abenden Gespräche zum Jesuitenorden und seiner Spiritualität statt:

- Am 29. April lautete das Thema: „Frei von Geld, Sex & Macht. Ein Leben lang Freiwilligendienst“. Junge Jesuiten erzählten über Motive zum Ordenseintritt und ihren Erfahrungen mit dieser Lebensform.
- Großen Zuspruch fand der Gesprächsabend „Jesuit vs. Protestant. Gemeinsam verschieden“ am 14. Mai. Zwei Studierende der Hochschule, der junge Jesuit Leopold Stübner und der angehende evangelische Pfarrer Justus Geilhufe, benannten zunächst, was ihnen an ihrer eigenen Kirche wichtig ist. Viele Zuhörer begrüßten es, dass hier auch einmal die evangelische Position ausführlich zur Sprache kam. In Rückfragen an die beiden Referenten und in der Diskussion unter

den Teilnehmern ging es dann um erklärungsbedürftige Punkte bei der jeweils anderen Konfession.

- Einer zwar innerkatholischen, aber interessanten Frage ging der letzte Abend am 17. Juni mit dem Titel „Pater Papst SJ“ nach. Ausgehend von dem Fernsehbeitrag „Papst Franziskus und die neue Macht der Jesuiten?“ wurde herausgearbeitet, dass der erste Papst aus dem Jesuitenorden (wie andere Jesuiten-Bischöfe auch) zwar nicht mehr voll zum Orden gehören und diesen auch nicht bevorzugen darf, aber doch von seiner Spiritualität geprägt bleibt.

Etwa 80 Studierende fanden zum Begegnungsabend am 12. Juni in den Garten des Berchmanskollegs. Unter dem Motto „Meet & Greet“ konnte man in ein zwangloses Gespräch mit Münchner Jesuiten und untereinander kommen. Freibier, Gitarrenmusik und ein Lagerfeuer sorgten bei lauem Wetter für Stimmung bis Mitternacht.

Beauftragter für spirituelle Angebote an der Hochschule:

Prof. em. Dr. Rüdiger Funiok SJ

Kaulbachstr. 33, 3. Stock, Zimmer 3.30

Tel.: 089/23 86–24 10

Mobil: 0179/523 83 64

E-Mail: ruediger.funiok@hfph.de

**Sprechstunden für geistliche Begleitung und Lebensberatung
(während des Semesters):**

Freitag 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung

Die spirituellen Angebote finden sich unter:

www.hfph.de/studium/studentisches-leben/spirituelle-angebote

pro philosophia e.V.

Der Verein der Freunde und Alumni der Hochschule, *pro philosophia e.V.*, fördert Studierende und Lehrende der Hochschule für Philosophie. Er wurde vor über zehn Jahren gegründet und besteht derzeit aus knapp 250 Mitgliedern. Dem Vorstand gehörten im Berichtszeitraum Monica *Streck* (seit 14. Februar 2014), Christopher *Koska*, Harald *Schöndorf* SJ, Thomas *Latka* und Bettina *Pohl* an.

Geförderte Projekte: Im Berichtszeitraum wurden rund 30 Förderanträge bewilligt, darunter überwiegend Tagungsteilnahmen. Neben Mitgliedern des Lehrkörpers und Studierenden werden zunehmend auch Mitglieder des akademischen Mittelbaus der Hochschule gefördert.

Veranstaltungen: Die sogenannten philosophischen „Er-Fahrungen“ wurden wieder ins Leben gerufen. Im Herbst gab es einen gemeinsamen Ausflug zur Gedenkstätte Dachau. Auch die im Wintersemester 2014/15 startende Tegernseer Dialogreihe „weiter denken“ der Hochschule steht Mitgliedern von *pro philosophia* offen. Im Sommersemester 2015 wird die Alumni-Feier finanziell unterstützt werden, zusätzlich wird es einen neuen Förderpreis für Bachelor-Studierende geben.

Weitere Informationen im Internet unter: www.prophilosophia.de

Lehrkörper

Wir danken allen Professoren, Dozenten und Lehrbeauftragten für ihr Engagement in den zurückliegenden Semestern. Unser besonderer Dank gilt all jenen, die im Berichtszeitraum aus dem Lehrkörper ausgeschieden sind. Mit Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ wurde zum Ende des Sommersemesters 2014 der langjährige Vize-Präsident und Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Hochschule emeritiert. Viele Jahre machte sich der Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie als eine der tragenden Säulen unseres Lehrkörpers an vielen Stellen um seine Hochschule verdient. So lehrte er nicht nur seit 1977 in der Kaulbachstraße, zunächst als Lehrbeauftragter und Dozent, ab 1995 als Professor, sondern gab unter der Beteiligung vieler Lehrender der Hochschule 2010 beispielsweise auch das von Walter Brugger SJ 1947 begründete, hoch angesehene „Philosophische Wörterbuch“ in vollständig überarbeiteter Form neu heraus. Dankbar für sein über Jahrzehnte währendes Engagement wünschen wir Prof. *Schöndorf* für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Wir freuen uns, dass wir auch 2013/14 den Kreis der Professoren und Dozenten erweitern konnten. Dank der Unterstützung von institutionellen und privaten Stiftern konnte die Hochschule im Oktober 2013 nicht nur die Einrichtung des bundesweit ersten Lehrstuhls für Medienethik feiern, sondern mit Prof. Dr. Alexander Filipović auch einen profilierten Experten für dessen Leitung gewinnen. Zudem freuen wir uns, dass Dr. Barbara *Schellhammer*, zuvor Professorin für Interkulturelle Soziale Arbeit an der Internationalen CVJM-Hochschule Kassel und Lehrbeauftragte an der Hochschule für Philosophie, nun als Dozentin für Erwachsenenpädagogik in die Kaulbachstraße gewechselt ist. Dr. Dominik *Finkelde* SJ, Dozent für Kulturphilosophie und politische Philosophie an der Hochschule, wurde im Juli 2014 am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt am Main habilitiert und darf nun den Titel PD Dr. habil. führen. Wir gratulieren herzlich!

Die Hochschule trauert um Prof. Dr. Robert *Stalder* SJ, der am 4. September 2013 im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Von 1985 bis zu seiner Emeritierung 1990 lehrte er als Professor für Geschichte der Philosophie in der Kaulbachstraße, zuvor bereits seit 1974 als Dozent und außerordentlicher Professor. In Lehre und Forschung machte sich der in Basel geborene Jesuit insbesondere um die Rezeption der Theologie Friedrich Schleiermachers und des Pantheismus- und Atheismusstreit der Deutschen Aufklärung verdient. R.I.P.

Dr. theol. Johannes Baar SJ

Dozent für Grundlegung der Theologie



Kontakt

johannes.baar@jesuiten.org

Forschungsschwerpunkte:

- Zweites Vatikanisches Konzil
- Nikolaus von Kues

Arbeitsschwerpunkte

- Redaktion „Stimmen der Zeit“
- Leiter der Hochschulbibliothek

Mitgliedschaft

Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB)

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Den Glauben denken. Ausgewählte Texte zur Theologie

SS 2014

Hauptseminar: Den Glauben denken. Ausgewählte Texte zur Theologie

Dr. phil. Giovanni Pietro Basile SJ

Dozent für Hermeneutik und Geschichte der Philosophie



Kontakt

giampiero.basile@hfph.de

Forschungsschwerpunkte:

- Geschichte der Philosophie: Immanuel Kant, Paul Ricœur, Karl Jaspers
- Erkenntnistheorie
- Metaphysik
- Hermeneutik
- Religionsphilosophie

Mitgliedschaft

- Kant-Gesellschaft
- Società Italiana di Studi Kantiani
- Société d'Études Kantiennes de Langue Française

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

2013 Kants *Opus postumum* und seine Rezeption. Kantstudien-Ergänzungshefte 175. De Gruyter: Berlin/Boston 2013.

Artikel

2013 „Die Ausgangsfrage des Übergangprojekts und die reflektierende Urteilskraft“. In: Kant und die Philosophie in weltbürgerlicher Absicht. Akten des XI. Internationalen Kant-Kongresses 2010. Im Auftrag der Kant-Gesellschaft herausgegeben von Stefano Bacin, Alfredo Ferrarin, Claudio La Rocca und Margit Ruffing. De Gruyter: Berlin/Boston 2013. Bd. 1, 451-463.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Proseminar: Immanuel Kant: „Dissertation“ und „Prolegomena“. Eine Einführung in die kritische Philosophie

Hauptseminar: Paul Ricoeur: „Das Selbst als ein Anderer“. Eine Hermeneutik des Selbst

SS 2014

Proseminar: Edmund Husserl: „Philosophie als strenge Wissenschaft“

Hauptseminar: Sich im Denken orientieren. Ausgewählte kleine Schriften Kants

Akademische Vorträge

- Vortrag: „Unité de la raison et argument ontologico-pratique dans le dernier Kant. La raison pratique dans l’Opus postumum d’après François Marty“ beim 11. Internationalen Kongress der Société d’Etudes Kantiennes de Langue Française „La raison pratique: Concepts et héritages“, Universidade Federal de Bahia, Salvador de Bahia (Brasilien), 8.–11. Oktober 2013.

Vorträge an nicht akademischen Institutionen

- Über Esras geistliche Reform und die tragische Dimension des Glaubens im nachexilischen Israel (geistliche Übungen im Benediktinerinnenkloster San Luca, Fabriano, 3.–9. März 2014).
- Über die geistliche Bedeutung des Tempels in den Büchern von Esra und Nehemia (geistliche Übungen für Priester, Villa San Giuseppe, Bologna, 25.–30. November 2013).
- Über den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem und die kosmologische Dimension des Glaubens im nachexilischen Israel (Vorträge für den Verband „Percorsi di vita“, Malta, August 2013).

Professor Dr. rer. nat. Stefan Bauberger SJ

Professor für Naturphilosophie, Grenzfragen der Naturwissenschaft und Wissenschaftstheorie;

Leiter des Instituts für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie



Kontakt

stefan.bauberger@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- In der Philosophie: philosophische und wissenschaftstheoretische Fragen der modernen Physik
- In der Physik: Methoden zur analytischen und numerischen Berechnung von skalaren Zweischleifen-Selbstenergie-Integralen und Anwendung auf den Myon-Zerfall

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- „Was die Physik über Auferstehung und ewiges Leben sagt“ in: Tobias Kläden (Hrsg.): Worauf es letztlich ankommt. Freiburg: Herder 2014.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Religion und Naturwissenschaften im Dialog

Hauptseminar: Braucht der Kosmos den Mensch? Kosmische Feinabstimmung

SS 2014

Hauptseminar: Das Ganze verstehen: Die Philosophie von C. Fr. von Weizsäcker

Hauptseminar: Was ist Materie? Elementarteilchen verstehen

Akademische Vorträge

- „Welchen Raum lassen kosmologische Weltmodelle noch für Gott“, Tagung des KMF-Arbeitskreises in Oberwesel, 28. Juni 2014.

Professor Dr. phil. Michael Bordt SJ

*Professor für Philosophische Anthropologie, Ästhetik und
Geschichte der Philosophie;*

Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership



Kontakt

michael.bordt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Platon und Aristoteles
- Tugendethik und Anthropologie
- Musikästhetik
- Fragen der Führungsethik

Forschungsprojekte

- Entwicklung einer philosophischen Anthropologie, die Thesen und Argumente der Antike, des Existentialismus, Ludwig Wittgensteins und der Tugendethik miteinander verbindet.
- Leadershipethik

Mitgliedschaft

- Wissenschaftlicher Rat der Katholischen Akademie Bayern
- Münchner Herrenclub
- Rotary-Club Bogenhausen
- Münchner Club

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Ignatianisches Know-how für Führungskräfte, in: Geist und Leben 87 (2014) 111-122.
- 2013 Die theologische Fundierung der Gesetze, in: C. Horn (Hg.) Platon Gesetze - Nomoi, Berlin (2013) 209-226.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2012/13

Hauptseminar: Aristoteles' Metaphysik, Buch VII

Hauptseminar: Sich selbst und andere führen. Philosophische Texte zum Thema ‚Leadership‘ (Zusammen mit Johannes Lober M.A. und Arianna Torricelli M.A.)

Repetitorium: Anthropologie (zusammen mit Florian Lampersberger)

SS 2014

Vorlesung: Einführung in die Ästhetik

Hauptseminar: Vertrauen. Interdisziplinäre Zugänge zu einem existenziellen Thema

Übung: Leadership im Dialog

Akademische Vorträge

- Die Priorität des Wollens vor dem Sollen. Vortrag an der Universität Mannheim am 22. Oktober 2013.

Vorträge und Workshops des Instituts für Philosophie und Leadership

Mehrtägige Workshops

- Fortbildungskurs: Leadership und Persönlichkeit für die Mitglieder des Vorstandes und der KUS des WACKER Konzerns. Modul I: Empowerment und Selbstbestimmung am 30. Juni–1. Juli und am 21. und 22. Juli in Kloster Seeon.
- Fortbildungskurs ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für die Mitglieder des Vorstands und die Bereichsvorstände der BMW Group. Modul I: Die Ethik von Leadership; Selbstreflexion als self-awareness. Workshop für die Bereichsvorstände der BMW AG am 12.–13. März 2014 in Kloster Holzen; Modul IIa: Die zentralen Herausforderungen an eine Führungskraft: Macht. Workshop für die Bereichsvorstände der BMW AG am 6.–7. Mai 2014 in Kloster Holzen.
- Exerzitien für obere Führungskräfte vom 1.–4. Mai 2014 in Schloss Fürstenried.
- Konzeption und Leitung der Sommerakademie ‚Führung und Persönlichkeit‘ vom 8.–15. September 2013 in Elmau.

Eintägige Workshops und Vorträge

- Leading Yourself: Die persönliche Ressourcen von Leadership. Vortrag im Rahmen des Kurses Inspired Lead! für die oberen Führungskräfte der BMW Group am 29. Juli 2014 in München.
- Wertorientierte Führung für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Vortrag für die Jahrestagung der Moll-Group am 12. Juli 2014 in München.
- Macht ausüben: über sich selbst und andere. Workshop im Rahmen des Fortbildungsprogramms Ready for the Future! der BMW Group am 9. Juli 2014 am Tegernsee.
- Be yourself, not matter what they say. Vortrag auf der Konferenz „Future of Leadership. Gibt es ethische Führung?“ der HayGroup am 6. Juni 2014 in Frankfurt.
- Werteorientierung: Bullshit oder Führungstool? Dinnerspeech auf dem HR Summit von Dieter Rickert und Dr. Wulf Beronotat am 5. Juni 2014 in Frankfurt.
- Werte in der Gesellschaft. Vortrag auf der Mitgliederversammlung der Volksbank Heilbronn am 22. Mai 2014 in Heilbronn.
- Manager unter Druck. Wie Führungskräfte mit Hochstresssituationen leben können. PR-Lecture an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation am 15. Mai 2014 in München.
- Orientierungssysteme in der westlichen Welt. Vortrag beim Workshop der Mitglieder des Vorstandes und der Bereichsleiter der BMW Group in Gut Schwärzenbach am 10. April 2014.

- Value Based Leadership. Vortrag und Workshop auf dem Compliance Summit der Bosch und Siemens Hausgeräte Gruppe am 31. März 2014 in München.
- Sich an Werten orientieren. Vortrag auf dem Country Chairman's Leadership Club der HVB - UniCredit am 14. März 2014 in München.
- Value Based Leadership in Companies. Keynote speech für das Abschlussmodul der SEP 2011 der Bosch Siemens Haushalte Gruppe am 17. Januar 2014 in Feldkirchen-Westerham.
- In einen Abstand kommen. Workshop für Mitarbeiter der BMW AG am 18. und 19. Dezember 2013 in Kloster Holzen.
- Leadership Development at a Large German Family Enterprise. Workshop auf der Konferenz ‚The Owners Forum. Middle East 2013‘ in Muskat, Oman, am 30. Oktober 2013.
- Family & Business – Priorities in Life. Eröffnungsvortrag der Konferenz ‚The Owners Forum. Middle East 2013‘ in Muskat, Oman, am 29. Oktober 2013.
- Haltung statt Verwaltung. Mit Werten führen. Vortrag beim Office Meeting der Porsche Consulting am 25. Oktober 2013 in der Porsche Akademie bei Ludwigsburg.
- Unternehmer sein in einem Großkonzern. Vortrag auf dem Vorstands- und Bereichsleiterworkshop der BMW Group am 17. Oktober 2013 in Gut Schwärzenbach.
- Value and character. Workshop für die Geschäftsleitung der Freudenberg Chemie Specialities am 9. Oktober 2013 am Schliersee.
- Authentizität und Leadership. Ganztägiger Workshop für die Mitglieder des Vorstandes der BMW AG am 17. September 2013 in Schloss Fürstenried.

**Weitere Vorträge an nicht-akademischen Institutionen
(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)**

- Selbstwahrnehmung und Leadership. Vortrag beim Lions Club München Arabellapark am 16. Juni 2014 in München.
- Leadership und Persönlichkeit. Zentrale Herausforderungen an Führungskräfte in Spitzenpositionen. Vortrag bei der Auftaktveranstaltung des Forums christlicher Führungskräfte am 26. Mai 2014 in Wien.
- Wege zu sich selbst. Gespräch mit Prof. Dr. Martin Balle am 16. Dezember 2013 in Straubing.
- Wer liebt, will Macht. Vortrag beim Münchner Herrenclub am 12. Dezember 2013.
- *Contemplativus in actione*. Was Jesuiten Führungskräften in Spitzenpositionen zu sagen haben. Vortrag auf der Akademischen Feier der Hochschule für Philosophie am 15. November 2013.

Professor Dr. phil. Godehard Brüntrup SJ

*Professor für Metaphysik, Philosophie der Sprache und des Geistes,
Inhaber des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation*



Kontakt

godehard.bruentrup@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Psychologie (insbesondere Handlungstheorie und Theorie der Motivation)
- Philosophie des Geistes (mentale Verursachung, Pan(proto)psychismus, Panexperientialismus)
- Metaphysik (Identität von Einzeldingen in der Zeit, personale Identität, Prozessontologie, Liberalismus und Akteursverursachung)
- Analytische Religionsphilosophie (Epistemologie religiöser Überzeugungen, personale Identität und das Überleben des Todes)
- Angewandte Ontologie (Implementierung Software-basierter Ontologien, XML, OWL)
- Philosophiegeschichte (Leibniz, Whitehead, die Ursprünge der analytischen Philosophie v.a. Frege, Russell)

Forschungsprojekte

- John-Collins Visiting Professor an der St. Louis University, Missouri, im Wintersemester 2013/2014
- Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Handlungstheorie und Philosophie der Motivation (Philosophie, Psychologie und Psychiatrie)
- Leitung des von der John Templeton Foundation geförderten Projekts „Analytic Theology – Towards a Convergence of Philosophy and Theology“
- Leitung des Projekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ im Rahmen einer Mitwirkung am von der John Templeton Foundation geförderten Projekt „The Science and Philosophy of Intellectual Humility“ an der St. Louis University, Missouri
- Mitherausgeber des „European Journal for Philosophy of Religion“

Mitgliedschaften

- Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP)
- European Society for Analytic Philosophy (ESAP)
- Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie
- Deutsche Whitehead Gesellschaft
- Society of Christian Philosophers (SCP)
- American Catholic Philosophical Association (ACPA)
- European Jesuits in Philosophy (JesPhil)

Regelmäßige Gutachtertätigkeit (blind peer review) für mehrere philosophische Fachzeitschriften, regelmäßige Begutachtung von Förderanträgen für verschiedene Stiftungen im In- und Ausland.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Die Religionskritik Freuds. In: Frick, Eckhard / Hamburger, Andreas (eds.): Freuds Religionskritik und der „Spiritual Turn“, 64–74. Stuttgart: Kohlhammer.
- 2014 Quantum Mechanics and Intentionality. In: Corradini, Antonella / Meixner, Uwe (eds.): Quantum Physics Meets the Philosophy of Mind, 35–49. Berlin/ Boston: De Gruyter.
- 2014 Die Bedeutung des Erlebens des eigenen Sterbens – Eine philosophische Betrachtung zur so genannten „Nahtoderfahrung“. In: Evangelium und Wissenschaft 35 (1), 42–56.
- 2014 Reales und ideales Selbst. In: Viertbauer, Klaus / Körgeler, Reinhart (eds.): Das autonome Subjekt? Eine Denkform in Bedrängnis, 135–158. Regensburg: Friedrich Pustet.
- 2013 Veruntreute Macht. In: Hagenberg-Miliu, Ebba (ed.): Unheiliger Berg, 21–28. Stuttgart: Kohlhammer.

Lexikonartikel

- 2013 Reformierte Epistemologie. In: Bonk, Thomas (ed.): Lexikon der Erkenntnistheorie, 226–229. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

SS 2014

Vorlesung: Einführung in die analytische Sprachphilosophie
Hauptseminar: Die Regeln des Denkens. Eine neo-fregeanische Theorie mentalen Gehalts
Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

Lehrveranstaltungen an der St. Louis University, Missouri (WS 2013/14)

Hauptseminar: Advanced Topics in Philosophy of Religion (St. Louis University, Missouri)

Akademische Vorträge

- Vortrag auf der Tagung „The Problem of Evil in Philosophy, Theology, and the Sciences“ in Schloss Fürstenried zum Thema „Theodicy and Evolution“ am 1. August 2013.
- Vortrag am Philosophischen Department der St. Louis University, Missouri, am 27. September 2013 zum Thema „Emergent Panpsychism“.
- Vortrag am Philosophischen Department der St. Louis University, Missouri, am 8. November 2013 zum Thema „A Hitchhiker’s Guide to the Mind-Body-Problem“.
- Vortrag am Philosophischen Department der FU Berlin zum Thema „Panpsychismus“ am 30. Januar 2014.
- Vortrag mit Diskussion im Rahmen der Tagung „Auf Leben und Tod. Was wir vom Sterben (nicht) wissen“ an der Technischen Universität Dresden zum Thema „Nahtoderfahrung. Eine philosophische Interpretation“ am 1. März 2014.
- Vortrag an der FU Berlin zum Thema „Sexueller Missbrauch in pädagogischen Institutionen des Jesuitenordens“ am 28. März 2014.
- Vortrag auf der Konferenz „Towards a Science of Consciousness X“ an der University of Arizona, Tuscon, Arizona, zum Thema „Emergent Panpsychism and Mental Causation“ am 23. April 2014.

- Projektvorstellung (zusammen mit Dr. des. Ludwig Jaskolla) zum Thema „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ auf der Tagung „The Philosophy, Theology, and Science of Intellectual Humility“ am 14. Mai 2014.
- Vortrag auf der Tagung „Wo ist der Mensch? ‚Person‘ und ‚Persönlichkeit‘ in Philosophie, Psychologie und Psychotherapie“ an der Hochschule für Philosophie zum Thema „Person und Persönlichkeit. Diachrone Identität und synchrone Integration“ am 4. Juli 2014.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- Gespräch auf München-TV zum Thema „Wahrheit und Wahrhaftigkeit“ in der Sendereihe „Lejeune – der Personality-Talk“ (43 Minuten, 31. Dezember 2013).
- Interview mit dem SWR über die Hochschule für Philosophie München (14. Januar 2014).
- Sprecher zum Lehrfilm Analytic Theology (23. Mai 2014).
- Gespräch zum Thema „Philosophie und Motivation“ in der Sendereihe „Brennpunkt Wirtschaft“ (43 Minuten, 26. Juli 2014).
- Drehbuchautor zum Image-Film der Hochschule für Philosophie „Sokrates in München“.

Sonstiges

- Organisation der Tagung „Wo ist der Mensch? ‚Person‘ und ‚Persönlichkeit‘ in Philosophie und Psychotherapie“ am 4. Juli 2014.
- Organisation des Vortrags „Der Erfahrungsprozess“ von Enrico Gruppe PhD (Erfurt/Austin, Texas) am 18. Juni 2014.
- Organisation der Konferenz „Divine Motivation Versus Human Autonomy. Meta-Ethics Between Autonomy and Heteronomy“ in Schloss Fürstenried vom 5.– 7. Juni 2014.
- Organisation und Moderation der Podiumsdiskussion „Mit Philosophie und Motivation in die Zukunft – ich bin doch nicht blöd, ich bin Philosoph!“ mit Mediamarkt-Mitgründer Walter Gunz am 28. Mai 2014.
- Teilnahme und Durchführung von Experteninterviews auf der Konferenz „Science of Consciousness“ in Tucson, Arizona, vom 21.– 26. April 2014.
- Teilnahme an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Philosophen in der Theologie“ Mainz vom 27. Februar 2014– 28. Februar 2014.
- Organisation und Moderation der Podiumsdiskussion „Philosophie und Motivation – Ein Mehrwert für die Wirtschaft!?“ mit Roland Berger am 14. Januar 2014.
- Organisation der Konferenz „The Problem of Evil in Philosophy, Theology, and the Sciences“ in Schloss Fürstenried vom 30. Juli 2013– 1. August 2013.

Prof. Dr. theol. Alexander Filipović

*Professor für Medienethik;
Inhaber des Lehrstuhls für Medienethik*



Kontakt

alexander.filipovic@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundlagen der Kommunikations- und Medienethik
- Ethik digitaler Öffentlichkeit(en)
- Zukunft und Sicherstellung des Qualitätsjournalismus
- Demokratie und Medien
- Ethische Herausforderungen Sozialer Netzwerkdienste (SNS)
- Ethik der Algorithmen
- Ethik persuasiver Kommunikation (Journalismus – PR – Werbung)
- Internetethik (Web 2.0, Technologien, Netzkulturen, Netzpolitik)
- Gerechtigkeitsfragen in der Medienwelt (Beteiligung, Kompetenz, Bildung)
- Medienethik und (kommunikationswissenschaftliche) Empirie

Forschungsprojekte

- Mitherausgeber von „Communicatio Socialis. Zeitschrift für Medienethik und Kommunikation in Kirche und Gesellschaft“, E-Journal unter <http://ejournal.communicatio-socialis.de>
- Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften (Schriftleitung) – Jg. 54 (2013) zum Thema: Demokratie

Mitgliedschaften

- Sektion „Sozialethik“ der internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik
- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) – Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik, Vorsitzender des Ethikausschusses der DGPuK
- Gesellschaft katholischer Publizisten Deutschlands e.V. (GKP)
- Verein zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle e.V.
- Institut für Digitale Ethik, HDM Stuttgart (Beiratsmitglied)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Filipović, Alexander (2014): Eine angemessene Ethik für das Netz. In: Martin Dabrowski, Judith Wolf und Karlies Abmeier (Hg.): Ethische Herausforderungen im Web 2.0. Paderborn: Schöningh (Sozialethik konkret), S. 109–126.
- 2013 Riedl, Anna Maria; Filipović, Alexander (2013): Demokratie und Christliche Sozialethik. Demokratie als Thema der deutschsprachigen katholischen

- Sozialethik nach 1945 – ein Literaturüberblick. In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 54, S. 199–225. Online verfügbar unter <http://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/article/view/1067/1023>. (peer reviewed)
- 2013 Heimbach-Steins, Marianne; Filipović, Alexander (2013): Vorwort. In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 54, S. 11–19. Online verfügbar unter <http://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/article/view/1065/1021>.
- 2013 Altmeppen, Klaus-Dieter; Büsch, Andreas; Filipović, Alexander (2013): Medienethik als Aufgabe und Verpflichtung. Zur Neuausrichtung von Communicatio Socialis. In: Communicatio Socialis 46 (3/4), S. 280–287. Online verfügbar unter <http://ejournal.communicatio-socialis.de/index.php/cc/article/view/64>.
- 2013 Filipović, Alexander (2013): Die Enge der weiten Medienwelt. Bedrohen Algorithmen die Freiheit öffentlicher Kommunikation? In: Communicatio Socialis 46 (2), S. 192–208. Online verfügbar unter <http://ejournal.communicatio-socialis.de/index.php/cc/article/view/93>.
- 2013 Filipović, Alexander (2013): Individualismus – vernetzt. In: Katechetische Blätter (3), S. 164–169.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Vorlesung: Einführung in die Medienethik
 Hauptseminar: Normative Dimensionen öffentlicher Kommunikation. Grundfragen der Medienethik
 Übung: Übung zur Medienethik

SS 2014

- Hauptseminar: Big Data: Medienethische Fragen zur digitalen Vermessung der Welt (zusammen mit Christopher Koska)
 Hauptseminar: Ethik der Fernsehunterhaltung

Akademische Vorträge

- 25. Juni 2014, Hochschule der Medien (HdM), Stuttgart: Keynote zum Thema „Big Data: Medienethische Fragen zur digitalen Vermessung der Welt“ und Podiumsdiskussion zum Thema „Ego-Loops und Big Data in der Informationswelt: Bestimmen in der Zukunft Algorithmen die Meinungsbildung?“ (zusammen mit Marco Maas und Stephan Weichert) beim XIII. Tag der Medienethik.
- 15. Mai 2014, Hochschule für Philosophie, München: Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Zwischen Alphabet und Algorithmus – Das Ende des Nachschlagens und seine Wirkung auf unsere Sprache“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe Deutsch 3.0 des Goethe Instituts (zusammen mit David Klett und Heiko Beier, Moderation: Herbert Bornebusch).
- 5. November 2013, Theologische Fakultät Fulda: Vortrag zum Thema „Adden, Liken und Disliken. Sozialität und Moral im Web 2.0“ im Rahmen der Vorlesungsreihe „Und das Wort ist tweet geworden – Leben und Glauben im Web 2.0“ der Theologischen Fakultät Fulda.
- 25. Oktober 2013, Liudgerhaus, Münster: Kommentar zum Vortrag „Das Potential des Pragmatismus“ (Frido Ricken SJ) bei der Tagung „Maßstab Menschenrechte“ des Exzellenzclusters Religion und Politik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.
- 13. Oktober 2013, Oswald von Nell-Breuning Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik, Hochschule St. Georgen, Frankfurt am Main: Vortrag zum Thema „Wertbewusster Pragmatismus – Wie Wallraff das Verhältnis von Praxis und Reflexion bestimmte – und wie man sie heute bestimmen sollte“ bei der Tagung „... jeweils noch auf dem Wege, das Menschliche zu suchen“. Methodische

Reflexionen der Christl. Gesellschaftsethik aus Anlass des 100. Geburtstags von Hermann-Josef Wallraff SJ“.

- 24. September 2013, Katholische Akademie Die Wolfsburg, Mühlheim Ruhr: Vortrag zum Thema „Eine angemessene Ethik für das Netz“ bei der Tagung „Ethische Herausforderungen im Web 2.0“ (in der Reihe „Sozialethik konkret“).

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- 9. Juli 2014, Bayerischer Hof, München: Vortrag zum Thema „Weshalb wir in der digitalisierten Welt eine Medienethik brauchen!“ bei der Abendveranstaltung des Arbeitskreises Wirtschaft und Kirche des Wirtschaftsbeirates Bayern und der Eugen-Biser-Stiftung.
- 7. Juli 2014, Fraunhofer-Haus, München: Teilnahme als Live-Experte bei „REVOLUTION – Die Wissensshow zur Digitalen Gesellschaft im Wissenschaftsjahr“ zum Thema „Wer sind wir im Netz – Privatsphäre und Identität in der digitalen Welt“, veranstaltet von der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft im Rahmen von „Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft“.
- 12. Juni 2014, Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln, Bad Honnef: Impuls und Teilnahme an der Diskussion zum Thema „Medienethik und Medienkompetenz“ beim Zertifikatskurs Medienpädagogische Praxis der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz.
- 19. Mai 2014, Grand Hyatt Hotel, Berlin: Keynote (Eröffnung) zum Thema: „Ethik, Freiheit und Verantwortung in der global vernetzten Welt“ beim 49. Kongress der Deutschen Marktforschung zum Thema „Konsumenten heute: allzeit und überall vernetzt“.
- 28. April 2014, Gasteig, München: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Privates muss privat bleiben – Wer schützt unsere Daten vor Google, NSA & Co?“ der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (zusammen mit Nadja Hirsch, Christian Heller, Johannes Landvogt).
- 17. März 2014, Hanns Seidel Stiftung, München (Konferenzzentrum): Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wie politisch korrekt ist das Internet? – Hat Deutschland eine Antwort?“ beim Werkstattgespräch des Medienpolitischen Arbeitskreises der Hanns-Seidel-Stiftung (zusammen mit Eberhard Sinner (@bavarianrebel), Lutz Reulecke, Anke Domscheit-Berg (@anked), Moderation: Marcus Schuler (@marcusschuler)).
- 9. Februar 2014, Europäische Janusz Korczak Akademie e.V. (Jüdisches Zentrum für Medienkompetenz), München: Teilnahme an der Podiumsdiskussion zu „Medienethik im 21. Jahrhundert“ (zusammen mit Wolfgang Landgraeber, Amit Segal (@amit_segal), Emanuel Rotstein, Moderation: Petra Thorbrietz).

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- „Braucht das Netz eine (neue) Kommunikationsethik? Interview mit Prof. Dr. Alexander Filipović“, Podcast-Interview von Georgios Chatzoudis, L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, 17. Juni 2014.
- „Mehr Niveau. Was wir von TV-Unterhaltung erwarten sollten“, in: Landshuter Zeitung, 5. Juni 2014.
- „Das Problem mit den Daten. Das Internet hat unser Leben revolutioniert. Doch gibt es ethische Direktiven, denen es folgen sollte?“, in: Landshuter Zeitung/ Straubinger Tagblatt, 23. Mai 2014.
- „Hochschule für Philosophie in München, Lehrstuhl für Medienethik“, TV-Portrait in der Reihe alpha-Campus, BR-alpha, Sendung am 12. Mai 2014.
- Statement in: „Der Shitstorm. Umgangsformen im Internet“ von Birgit Galle, RBB-Kulturradio, 24. März 2014.
- „Alexander Filipović, Medienethiker“, TV-Interview in der Reihe alpha-Forum, BR-alpha, Sendung am 13. März 2014.

- „Seine Schuld bleibt‘. Medienethiker Alexander Filipović über die Rolle der Medien und das Verhalten von Hoeneß am ersten Verhandlungstag“, Interview von Agathe Lukassek, katholisch.de, online ab 11. März 2014.
- Statement im Video-Beitrag „Blut, Folter, Hinrichtungen. Grausame Kriegs-Videos, die nie gesendet werden“, Focus Online, 18. September 2013.
- „Paste & Copy & Publish. Der erste Lehrstuhlinhaber für Medienethik in Deutschland“, Radio-Interview von Joanna Ortmann in der Reihe kulturWelt, Bayern 2 Sendung am 13. September 2013.

Dr. phil. Dominik Finkelde SJ

Dozent für Kulturphilosophie und politische Philosophie



Kontakt

dominik.finkelde@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Politische Philosophie
- Deutscher Idealismus
- Strukturalismus
- psychoanalytische Theorie

Forschungsprojekte

- Normativität und Transgression. Zum Verhältnis von Ideologie, Fantasie und politischer Ordnung
- Erkenntnistheorie und Ideologeanalyse

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

2013 Herausgegeben zusammen mit M. Reder und J. Inthorn: Normiertes Leben. Biopolitik und die Funktionalisierung ethischer Diskurse, Frankfurt am Main/ New York: Campus 2013.

Artikel

- 2013 Ausnahmezustand oder Prozessualität neuer Welten? Zur parallaktischen Lücke zwischen Faktum und Urteil in Philosophien der Biopolitik (bei Agamben und Deleuze), in: Biopolitik und die Funktionalisierung ethischer Diskurse. Herausgegeben mit Julia Inthorn und Michael Reder. Campus Verlag: Frankfurt am Main/New York 2013, S. 24–48.
- 2013 Das (postmoderne) Subjekt ideologischer Anrufung nach Lacan, in: Freuds Religionskritik und der ‚Spiritual Turn‘, hg. v. Eckhard Frick / Andreas Hamburger, München, Kohlhammer Verlag, Stuttgart, Herbst 2013.
- 2013 Lacan und das Begehren. Zu Heilsgeschichte, Gesetzeskraft und Objekt klein a, in: Subjekt werden. Neutestamentliche Perspektiven und politische Theorie, hg. v. Eckart Reinmuth, de Gruyter 2013, S. 73–95.

Lexikonartikel

2014 „Slavoj Žižek: The Sublime Object of Ideology“, in: Kindlers Literatur Lexikon, 2014.

2013 „Post-structuralism“, in: New Catholic Encyclopedia Supplement 2012-13: Ethics and Philosophy, hrsg. von Robert L. Fastiggi, 4 Bd., Detroit: Gale 2013, 1245–1248.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Ethik und Politik in Kants „Religionsschrift“

Proseminar: Einführung in die Philosophie von J. G. Fichte

Repetitorium: Neueste Zeit

SS 2014

Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuzeit II: G. W. F. Hegel

Hauptseminar: Slavoj Žižek „Tarrying with the Negative. Kant, Hegel, and the Critique of Ideology“

Tagung

- Vom abwesenden Grund – Souveränität und Subversion in linken politischen Theorien der Gegenwart (Organisation zusammen mit Rebekka Klein), Fachtagung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2.–4. März 2014.

Akademische Vorträge

- „Luther and Lacan“, Tagung: The Actuality of the Theologico-Political, Organisatoren: S. Žižek und Costas Dousinas, Birkbeck Institute for the Humanities, Birkbeck-University of London, 23. Mai 2014.
- „Souveränität und exzessive Subjektivität“, Fachtagung: Vom abwesenden Grund. Souveränität und Subversion in linken politischen Theorien der Gegenwart, Universität Halle, 14.–15. März 2014.
- „Exzessive Subjektivität“, Philosophisches Colloquium, Universität Paderborn, 23. Januar 2014.
- „Die Deutung und ihr phantasmatischer Rahmen. Anmerkungen zu Lacan und Hegel“, interdisziplinärer Workshop, Ludwig Maximilians Universität – München, organisiert von S. Lüdemann und T. Vesting, 22. November 2013.
- „Founding Acts of Ethics: Hegel and Lacan“, Loyola University Maryland, Baltimore, 2. September 2013.

Professor Dr. med. M. A. Eckhard Frick SJ

Professor für Psychosomatische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie und Professor für Spiritual Care am Lehrstuhl für Palliativmedizin, Klinikum der Universität München



Kontakt

eckhard.frick@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Humanwissenschaftliche Aspekte der Philosophischen Anthropologie
- Interdisziplinäre Forschung im Bereich Spiritual Care
- Bindung und Spiritualität am Lebensende
- Die spirituelle Anamnese im Kulturvergleich (in Kooperation mit dem George Washington Institute for Spirituality and Health, Washington, D.C.)
- Zum Begriff der Seele in Philosophie, Medizin und Theologie

Forschungsprojekte

- Seelsorgestudie – Untersuchung zur Seelischen Gesundheit von Seelsorgenden im deutschsprachigen Raum (2012–2015)
- Bindung und Spiritualität im palliativen Kontext – Eine Studie zu den differentiellen Bindungsmustern unter Palliativpatienten (2011–2015)
- „Was meint ‚Seele‘?“ – Eine vergleichende Untersuchung über das Verständnis des Seelenbegriffs unter Studierenden der Medizin, Philosophie, Psychologie und Theologie (2013–2014)
- Spirituelle Werte und Einstellungen von Gesundheitsberufen (Network for Religion and Spirituality in Health Care/NERSH)

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
- Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie
- Deutsche und Internationale Gesellschaft für Analytische Psychologie
- Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben und Imaginative Verfahren in der Psychotherapie
- Lehranalytiker des C.G. Jung-Instituts München, Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse
- Deutscher Fachverband für Psychodrama/ Sektion Psychodrama im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik
- International Psycho-Oncology Society
- Viktor von Weizsäcker Gesellschaft
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Gremienarbeit

- seit 1997 Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Analytische Psychologie“

- Gutachter für die folgenden Zeitschriften: British Journal of Haematology, British Journal of Cancer, Haematologica, Journal of Postgraduate Medicine, Psycho-Oncology, Journal of Psychosomatic Research, Neuroethics
- Mitherausgeber der Reihe „Soins et Spiritualité“ (Lumen Vitae, Brüssel)

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2014 Ermann M., Frick E., Kinzel C. & Seidl O., Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie. Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium (3. Auflage). Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer.
- 2014 Frick E. & Hamburger A. (Eds.). Freuds Religionskritik und der „Spiritual Turn“. Ein Dialog zwischen Philosophie und Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer.

Artikel

- 2014 Paal P., Roser T. & Frick E., Developments in spiritual care education in German – speaking countries. BMC Med Educ 14 (112).
- 2014 Mauer M. C., Petersen Y., Loetz C. & Frick E., Trennungsunsicherheit am Lebensende – spirituelle und bindungstheoretische Perspektiven. Palliativmedizin 15 (70–77).
- 2014 Frick E. & Bausewein C., Sterbende begleiten. Spirituelle Perspektiven und ärztliches Handeln. In: N. Feinendegen, G. Höver, A. Schaeffer & K. Westerhorstmann (Eds.), Menschliche Würde und Spiritualität in der Begleitung am Lebensende. Impulse aus Theorie und Praxis (425–436). Würzburg: Königshausen & Neumann.
- 2014 Frick E., Wohin dreht der „Spiritual Turn“? In: E. Frick & A. Hamburger (Eds.), Freuds Religionskritik und der „Spiritual Turn“ (19–33). Stuttgart: Kohlhammer.
- 2014 Frick E., Symbolizing a definitive absence – A psychoanalytic reflection on death and dying. In S. Kakar (Ed.), Death and dying (160–186). New Delhi: Penguin Viking.
- 2014 Frick E., Spiritual Care: Eine neue Querschnittsaufgabe entsteht. In: W. Schaupp, J. Platzer & W. Kröll (Eds.), Gesundheitssorge und Spiritualität im Krankenhaus (55–68). Innsbruck Wien: Tyrolia.
- 2014 Frick E., Spiritual Care – Eine vertraute und neue Aufgabe für die Onkologie. Deutsche Zeitschrift für Onkologie 46 (1).
- 2014 Frick E., Spiritual Care – Ein Zeichen der Zeit? Geist und Leben 87 (275–288).
- 2014 Frick E., Pausen und Noten. Spiritual Care kann bei Pflegern und Ärztinnen für Entlastung sorgen. Zeitzeichen: 16–18.
- 2014 Frick E., Heilt Anselm Grün unseren Seelenverlust? Eine jungianische Antwort auf Grüns Konzept von der Seele. In: T. Philipp, J. Schwaratzki & F.-X. Amherdt (Eds.), Theologie und Sprache bei Anselm Grün (123–139). Freiburg im Breisgau/Münsterschwarzach: Herder/Vier-Türme-Verlag.
- 2013 Loetz C., Müller J., Petersen Y., Frick E. & Mauer C., Attachment theory and Spiritual Care - two threads converging in Palliative Care? (Article ID 740291, 14 pages. doi:10.1155/2013/740291). Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine, Spirituality & Health.
- 2013 Kammerer T., Roser T. & Frick E., Spiritualität und Religion. In: A. Michalsen & C. S. Hartog (Eds.), End-of-Life Care in der Intensivmedizin (139–145). Springer Berlin Heidelberg: Springer.
- 2013 Gratz M., Frick E. & Roser T., Spiritual Care im Gesundheitswesen (EL 38 I–19.3). In: M. Klöcker & U. Tworuschka (Eds.), Handbuch der Religionen. Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften in Deutschland im deutschsprachigen Raum. Landsberg: Olzog.
- 2013 Frick E. & Kippes W., Spiritual Care in Japan Interview. Interview mit Pater Waldemar Kippes. Spiritual Care 2 (60–65).

- 2013 Frick E. & Fühles M., Być twórczym przed Panem. Bibliodrama i ćwiczenia duchowne (Schöpferisch im Spiel vor Gott, ins Polnische übersetzt von Krystyna Sztuka). Krakau: WAM.
- 2013 Frick E., Zwischen engem und weitem Spiritualitätsbegriff. Eine bindungstheoretische Orientierung. In: E. Möde (Ed.), Christliche Spiritualität und Psychotherapie. Bleibende und neue Wege der Konvergenz (36–47). Regensburg: Pustet.
- 2013 Frick E., Spiritualität: Religion und Glauben. In: M. Dorf Müller & H. Dietzfelbinger (Eds.), Psychoonkologie (2. Auflage) (91–95). München: Urban & Fischer.
- 2013 Frick E., Spiritual Care (http://www.afe-deutschland.de/downloads/theorie_und_praxis_2013.pdf#page=97).
- 2013 Frick E., Lebendige religiöse Erfahrung ist immer auch spirituell. Ludwigshafener Ethische Rundschau 2 (16–18).
- 2013 Frick E., Krebsentstehung: Fakten, Mythen, Irrtümer. In: M. Dorf Müller & H. Dietzfelbinger (Eds.), Psychoonkologie (2. Auflage) (471–475). München: Urban & Fischer.
- 2013 Frick E., Geleitwort. In A. Giebel, H. Lubatsch & A. Meussling-Sentpali (Eds.), DiakonieCare. Curriculum und Arbeitshilfe zur Organisationsentwicklung für Pflegeberufe, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen (10). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.
- 2013 Frick E., Evidence-based Spiritual Care: gibt es das? In: G. D. Borasio, W. B. Nieblin & P. C. Scriba (Eds.), Evidenz und Versorgung in der Palliativmedizin. Medizinische, psychosoziale und spirituelle Aspekte (Report Versorgungsforschung 7) (169–174). Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.
- 2013 Frick E., Erinnerung an Lampe. Die Fähigkeit zu mentalisieren als Voraussetzung des moralischen Urteilens. In: J. Sautermeister (Ed.), Verantwortung und Integrität heute. theologische Ethik unter dem Anspruch der Redlichkeit (FS Konrad Hilpert) (394–407). Freiburg im Breisgau / Basel / Wien: Herder.
- 2013 Frick E., Der Wunsch nach Auferstehung des Leibes angesichts der Realität des Todes. In: B. Boothe (Ed.), Wünschen. Expedition in einen dunklen Kontinent (226–241). Zürich: Rüffer & Rub.
- 2013 Elhardt E., Paal P., Riedner C., Roser T. & Frick E., Evaluation einer Fortbildung zur Spirituellen Anamnese SPIR in Klinik und Praxis. Spiritual Care (27–34).
- 2013 Büssing A., Günther A., Baumann K., Frick E. & Jacobs C., Spiritual dryness as a measure of a specific spiritual crisis in catholic priests: associations with symptoms of burnout and distress (246797, 10 pages). Evid Based Complement Alternat Med 2013.

Rezensionen

- 2014 Frick E., Rez: Giegerich, What is soul? Spiritual Care.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Proseminar: Freud und Jung. Ausgewählte Texte zu einer spannungsreichen Beziehung
- Hauptseminar: Spiritualität im Diskurs. Philosophische, theologische, anthropologische Aspekte (zusammen mit Prof. Dr. Susanne Sandherr)
- Hauptseminar: Was ist die Seele. Interdisziplinäres Seminar
- Kolloquium: Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

SS 2014

- Proseminar: Kierkegaards „Begriff Angst“. Einführende Lektüre

- Hauptseminar: Können wir auf den Begriff „Seele“ verzichten? Anthropologische & humanwissenschaftliche Überlegungen (zusammen mit Prof. Dr. Saskia Wendel, Universität Köln)
- Kolloquium: Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Akademische Vorträge (Auszug)

- 23. Juli 2014, Vortrag: Wen(n) das Schicksal schlägt. Über den psychotherapeutischen Umgang mit dem Kontrollverlust (Klinikum rechts der Isar der TUM).
- 4. Juli 2014, Vortrag: Person oder Persona? Wie der Mensch in der Psychotherapie vorkommt (Tagung: Wo ist der Mensch? „Person“ und „Persönlichkeit“ in Philosophie und Psychotherapie, Hochschule für Philosophie München).
- 2. Juli 2014, Vortrag: Zwischen Bedürfnis und Sehnsucht Spiritual care aus therapeutischer und theologischer Sicht (Löbe-Hochschule Fürth).
- 27. Juni 2014, Spiritual Care – eine Einführung (GNPI Bonn).
- 26. Juni 2014, Vortrag: Psychoanalytische Religionskritik – überholt oder zukunftsweisend? (Seniorenstudium der LMU München).
- 20. Juni 2014, Vortrag und Seminar: Spiritual Care: The Time Has Come (All Hallows College Dublin).
- 8.–15. Juni 2014, Vorträge und Seminare zu Spiritual Care in mehreren japanischen Kliniken und Universitäten.
- 23. Mai 2014, Vortrag: Die kleinen Hoffnungen und die große Hoffnung (3. Freiburger Symposion zu Grundfragen des Menschseins in der Medizin).
- 9. Mai 2014, Vortrag: Spirituell und professionell? Die spirituelle Kompetenz der Gesundheitsberufe? (Chefärzteklausur Freudenstadt).
- 15. April 2014, Vortrag: Wen(n) das Schicksal schlägt. Über den psychotherapeutischen Umgang mit dem Kontrollverlust (Lindauer Psychotherapiewochen).
- 19. März 2014, Seminar: Psychosomatische Gesundheit (Spirituale der deutschen Priesterseminarien, Passau).
- 3. März 2014, Vortrag (zusammen mit Beate Mayr): Bedeutung von Spiritualität für Mitarbeitende in Institutionen des Gesundheitswesens (Barmherzige Brüder Krankenhaus Salzburg).
- 10. Dezember 2013, Vortrag: Bedeutung von Spiritualität in der Therapie schwerer Erkrankungen (Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg).
- 30. November 2013, Vortrag: Der ‚spiritual turn‘ in der Psychotherapie (DGPPN-Kongress, Berlin).
- 9./10. November 2013, Vortrag und Seminar im Rahmen der Herbsttagung der Vereinigung Katholischer Ärzte der Schweiz und der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Ärztinnen und Ärzte der Schweiz (Quarten / Schweiz).
- 5./6. November 2013, Moderation beim Kongress Spiritual Care (Nevel Ilan, Israel).
- 17. Oktober 2013, Vortrag: Menschenbild der Psychoanalyse (Cusanuswerk, Goslar).

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände – Auszug)

- 9. April 2014, Vortrag (zusammen mit Michael Conradt und Jutta Höcht-Stöhr): Vom Trost der Philosophie – und des Glaubens (Evangelische Stadtakademie München).
- 4./5. April 2014, Seminar: Bibliodrama (Noviziat der Jesuiten, Nürnberg).
- 19. Februar 2014, Vortrag (zusammen mit Yvonne Petersen): Trägt der Glaube bis zum Ende des Lebens? (Fürstenrieder Schlossgespräche, München).
- 14. Februar 2014, Vortrag: Alles nur symbolisch? (Pfarrei Herz Jesu, Berlin-Zehlendorf).
- 18. Januar 2014, Fachkonferenz: Spiritual Care. Vom persönlichen Weg zum institutionellen Projekt (Kardinal-König-Haus Wien).
- 16./17. Januar 2014, Abschlussmodul Lehrgang Spiritual Care (Kardinal-König-Haus Wien).

- 15. Januar 2014, Vortrag: Heil und Heilung (Stadtkirche Germering).
- 14. Januar 2014, Vortrag: Spiritual Care – eine alte und neue Aufgabe der Gesundheitsberufe (Rotaryclub München-Königsplatz).
- 5.–7. Dezember 2013, Vortrag und Seminar: Lehrgang Spiritual Care (Lassallehaus Bad Schönbrunn, Schweiz).
- 4./5. Dezember 2013, Vortrag und Seminar: Basisseminar Spiritual Care (Lassallehaus Bad Schönbrunn, Schweiz).
- 22. Oktober 2013, Vortrag und Seminar: Scham (Seelsorgende des Augustinum, Algertshausen).
- 3.–5. Oktober 2013, Vortrag und Seminar: Lehrgang Spiritual Care (Lassallehaus Bad Schönbrunn, Schweiz).
- 13./14. September 2013, Vortrag und Seminar: Grundkompetenz Spiritual Care (Kardinal-König-Haus Wien).

Dr. oec. publ. Andreas Gösele SJ

Dozent für Sozialethik, Logik und Grundlagen der Sozialwissenschaften



Kontakt

andreas.goesele@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialethik
- Geistige Eigentumsrechte
- Grundlagenfragen der Entscheidungstheorie

Forschungsprojekt

- Nachhaltiges Wassermanagement (Vorprojekt in Zusammenarbeit mit der TU München)
- John Rawls weitergedacht: Der sozialetische Entwurf der „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls musste unvermeidlicherweise viele relevante Fragen offenlassen oder konnte sie nur sehr oberflächlich behandeln. Für eine Reihe solcher Fragen möchte ich Antworten aus dem „Geist“ seines Entwurfs entwickeln.

Mitgliedschaft

- Mitglied im Sachausschuss „Gerechtigkeit, Entwicklung, Frieden“ des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising
- Mitglied im Sachausschuss „Mission, Entwicklung und Frieden“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
- Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Soziale Gerechtigkeit (Sozialapostolat SJ) und Koordinator für das Sozialapostolat in der Zentral- und Osteuropäischen Assistenz des Jesuitenordens
- EUROJESS (European Jesuits in Social Sciences)
- AEA American Economic Association
- List-Gesellschaft e.V.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2014 „Metamorphosen. Demokratie angesichts der Herausforderungen der Globalisierung.“ In: Michael Reder, Mara-Daria Cojocaru (Hrsg.): Zukunft der Demokratie: Ende einer Illusion oder Aufbruch zu neuen Formen? Stuttgart: Kohlhammer, 2014, 47-63.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Vorlesung: Sozialethik
Kolloquium: Sozialethisches Forschungskolloquium (zusammen mit Prof. Dr. Michael Reder und Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher)
Übung: Übung zur Sozialethik

SS 2014

Vorlesung: Logik. Eine Einführung
Vorlesung: Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Argumente für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Zivilisationsmodell (zusammen mit Mitarbeitern des IGP)
Hauptseminar: Kants kategorischer Imperativ: Rekonstruktion und Kritik
Kolloquium: Sozialethisches Forschungskolloquium (zusammen mit Prof. Dr. Michael Reder und Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher)

Akademische Vorträge

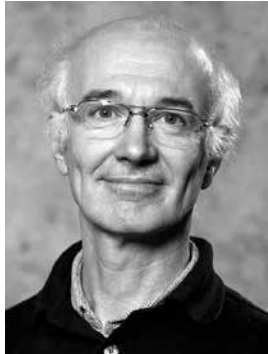
- 29. März 2014: Vortrag „Ziele und Modelle sozialer Sicherung – ein Überblick“, im Rahmen der Fachtagung „Soziale Sicherungssysteme in den Ländern des Südens – (k)ein Schutz vor Armut?“ des Diözesanrats der Katholiken und des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP) an der Hochschule für Philosophie.
- 22. November 2013: Vortrag „Die Rolle der Kulturpolitik im Spannungsfeld von Subsidiarität und politischer Steuerung“ auf dem gleichnamigen Panel des 20. internationalen Kongresses zur Jugendkulturarbeit: Neuer Schwung für Bildung? Kulturelle Bildung – Partizipation – Nonformale Bildung, (20.–22. November 2013, München).
- 22. August 2013: Vortrag „Religion and Politics: The need of restraint“ auf dem EUROJESS-Kongress: „Secularization: The Context of our Evangelization.“ (20.–24. August 2013, Lviv, Ukraine).

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften:

- „Subsidiarität und Freiheit.“ In: Münchner Trichter (Hrsg.): Subsidiarität. Wir arbeiten daran. November 2013.

Dr. rer. soc. Michael Hainz SJ

*Dozent für Sozialwissenschaften,
Geschäftsführer des Instituts für Gesellschaftspolitik*



Kontakt

michael.hainz@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionssoziologie: Rekonstruktion des historisch-komperativen Theorieansatzes von David Martin; religiöses und wirtschaftliches Handeln bei Unternehmern in Polen
- Analyse und Deutung der Gegenwartsgesellschaft
- Armut und Spiritualität: Ignatius von Loyola und die Armen; gruppenspezifische Exklusion der Roma und Sinti
- Katholische Soziallehre: Inhalte und Methodik der 120-jährigen Soziallehre der Kirche

Forschungsprojekt

- Dynamischer Kapitalismus – statische Religion? Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem religiösen Handeln von Unternehmern in Polen nach 1989, finanziert von der Fritz-Thyssen-Stiftung für Wissenschaftsförderung (zusammen mit der Warsaw School of Economics)

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und ihrer Sektionen „Religionssoziologie“ und „Land- und Agrarsoziologie“ sowie Interessent der Sektion „Europa-Soziologie“
- Mitglied der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus (GEWISOLA)
- Mitglied von European Jesuits in Social Sciences (EUROJESS)
- Mitglied der International Society for the Sociology of Religion (ISSR)
- Mitglied der International Study of Religion in Eastern and Central Europe Association (ISORECEA)
- Mitglied der Society for the Scientific Study of Religion

Gremienarbeit

- Beirat des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes Deutschland
- „Verbündeter“ von ATD (All Together for Dignity) Deutschland
- Beirat der „Stimmen der Zeit“

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

2014 Michael Hainz, Gert Pickel, Detlef Pollack u.a (Hrsg.): Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Religiosität in Deutschland und Polen im Vergleich [Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie], Wiesbaden: Springer 2014, 327 S.

Artikel

- 2014 Warum sind die Polen so fromm? Werden sie es bleiben? Ein Erklärungs- und Prognoseversuch mit Hilfe der Theorien von David Martin, Bernhard Grom und Pierre Bourdieu, in: Hainz, M. et al. (Hrsg.): Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Religiosität in Deutschland und Polen im Vergleich, Wiesbaden 2014, 119–126.
- 2014 Ein deutscher Kommentar zum religiösen Wandel in Polen, in: Hainz, M. et al. (Hrsg.): Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Religiosität in Deutschland und Polen im Vergleich, Wiesbaden 2014, 45–50.
- 2013 „Die Freundschaft mit Armen macht zu Freunden des ewigen Königs“. Ignatius von Loyola und die Armen - Anstöße für die heutige Kirche, in: Magdalena Holztrattner (Hrsg.): Innovation Armut. Wohin führt Papst Franziskus die Kirche?, Innsbruck/Wien 2013, 73–84.
- 2013 „Vaincre ensemble les structures de péché“. Sur l'actualité de l'encyclique sociale „Sollicitudo rei socialis“, in: En question, Revue du Centre Avec, no. 107, Dec. 2013, 26–30.
- 2013 Religia i gospodarka w Polsce: zarys wzajemnych relacji i ich wpływu na religijnosc, in: Halina Mielicka-Pawlowska (Hrsg.): Religijne wymiary zyzia spolecznego, Kielce 2013, 220–227.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Vom religiösen Feld und vom Lachen der Bischöfe.
Religionssoziologische Texte von Pierre Bourdieu

SS 2014

Vorlesung: Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Argumente für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Zivilisationsmodell (zusammen mit Mitarbeitern des IGP)

Akademische Vorträge und Organisation von Tagungen

- „Dynamischer Kapitalismus – statische Religion? Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem religiösen Handeln von Unternehmern in Polen nach 1989“, Vortrag bei der Tagung der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Wittenberg, 24. November 2013.
- „In Favour, Against and Beyond Secularization – Contemporean Sociological Disputes on One Core Concept of the Sociology of Religion“, Vortrag beim EUROJESS-Kongress in Lviv/Ukraine, 27. August 2013.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

- „Der Einsatz für Glaube und Gerechtigkeit in der Bibel“ und „Ignatius von Loyola als Muster der Verbindung des Einsatzes für Glaube und Gerechtigkeit“, Vorträge im Rahmen des Kurses „Glaube und Gerechtigkeit“ im Noviziat der deutschsprachigen Jesuitenprovinzen, 31. März–2. April 2014.

Dr. phil. Paul Hellmeier OP

Dozent für Philosophiegeschichte des Mittelalters



Kontakt

paul.hellmeier@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Albertus Magnus; Thomas von Aquin; Meister Eckhart
- Aristoteles-Rezeption im 13. Jahrhundert
- Mittelalterliche Theorien des Intellekts und der Seele

Forschungsprojekt

- Berthold von Moosburg

Mitgliedschaften:

- Internationale Gesellschaft für Theologische Mediävistik
- Görres-Gesellschaft
- Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens (Mitherausgeber)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Theologie der Geschichte bei Thomas von Aquin? – Eine thomistische Debatte aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: W. Hoyer (Hg.), Gott loben, segnen, verkündigen. 75 Jahre Dominikanerprovinz des hl. Albert in Süddeutschland und Österreich, Freiburg i.B. (Herder) 2014, 38–58.
- 2014 Exodus-Metaphysik bei Moses Maimonides. Befreiung wovon – Befreiung wozu?, in: Schriftstücke. Jahrbuch für Philosophie und Literaturwissenschaft 1 (2014).

Rezensionen

- 2013 Susanne Kaup: De beatudinibus. Gerhard von Sterngassen OP und sein Beitrag zur spätmittelalterlichen Spiritualitätsgeschichte, Berlin (2012), in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 60 (2013), 232-235.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Proseminar: Thomas von Aquin über die Leidenschaften der Seele
Hauptseminar: Gott als Sein und Erkennen bei Thomas von Aquin und Meister Eckhart

SS 2014

- Vorlesung: Urteil und Wahrheit bei Thomas von Aquin
Hauptseminar: Sprachtheorie und Semiotik bei Augustinus

Professor Dr. phil. Johannes Herzgell SJ

Professor für Grundlegung der Theologie, für Religionswissenschaft und für Religionsphilosophie



Kontakt

johannes.herzsell@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Systematische Theologie (Rahner, Balthasar, Ratzinger)
- Philosophie und Theologie der Religionen, Weltreligionen, komparative Theologie, interreligiöser Dialog
- Themen der klassischen und neueren Religionsphilosophie („Gottesbeweise“, Eigenschaften Gottes, Gotteserfahrung)

Forschungsprojekt

- Die Religionsphilosophie von Raimon Panikkar

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Spanische Mystik. Texte von Santa Teresa de Jesús und San Juan de la Cruz

SS 2014

Proseminar: Hegels Religionsphilosophie (zusammen mit Dr. Janez Perčič)

Hauptseminar: Nichtchristliche Weltreligionen. Lektüre ausgewählter Textabschnitte aus dem Tao-te ching und der Bhagavadgita

Dr. phil. Janez Perčič SJ

Dozent für Sozialphilosophie



Kontakt

janez.percic@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialphilosophie
- Geschichtsphilosophie

Forschungsprojekt

- Das Freiheitsverständnis bei Hobbes und bei Aristoteles. Übereinstimmungen und Abweichungen im Freiheitskonzept der beiden Klassiker der politischen Philosophie und ihre Auswirkungen auf das Staatskonzept.

Mitgliedschaft

- Mitglied des Beirats des Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf-Stiftung: „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Das Konzept von ‚Modern Identity‘ nach Charles Taylor

Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Dr. Barbara Schellhammer)

SS 2014

Proseminar: Hegels Religionsphilosophie (zusammen mit Prof. Dr. Johannes Herzgsell)

Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Dr. Barbara Schellhammer)

Prof. Dr. phil. Michael Reder

*Professor für Sozialphilosophie und Religionsphilosophie;
Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt
Völkerverständigung, gestiftet von der Helmut und Angela Six Stiftung
für Völkerverständigung*



Kontakt

michael.reder@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundfragen der Sozialphilosophie und politischen Philosophie
- Bereichsethische Forschung, u.a. Umweltethik
- Philosophische Aspekte der Globalisierung und Völkerverständigung

Forschungsprojekte

- Völkerverständigung als ethisches Fundament der Globalisierung
- Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls (Leiter des gleichnamigen Forschungsprojektes, angesiedelt am IGP)
- Globale Solidarität (Leiter des Studien- und Forschungsprojektes)

Mitgliedschaft

- Mitglied des Steering Boards des europäischen „Scribani Netzwerkes“
- Mitglied des Beirates des Rottendorf-Projekts „Globale Solidarität“
- Mitglied des MISEREOR Beirats
- Mitglied des Beirates der Münchener Volkshochschule (Bereich Philosophie)

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2014 Religion in säkularer Gesellschaft: Über die neue Aufmerksamkeit für Religion in der politischen Philosophie. Freiburg: Alber. 2. überarbeitete Auflage.
- 2014 mit Mara-Daria Cojocaru (Hrsg.), Zukunft der Demokratie. Ende einer Illusion oder Aufbruch zu neuen Formen? Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- 2014 mit Havva Engin (Hrsg.), Wandel durch Dialog. Gesellschaftliche, politische und theologische Aspekte des Dialogs zwischen Islam und Christentum. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Artikel

- 2014 mit Mara-Daria Cojocaru, Zukunft der Demokratie. Ende einer Illusion oder Aufbruch zu neuen Formen? Eine Einführung. In: Reder, M./Cojocaru, M.-D. (Hrsg.), Zukunft der Demokratie. Ende einer Illusion oder Aufbruch zu neuen Formen? Stuttgart.
- 2014 Religionskritik im Licht von Habermas' Spätphilosophie – Eine Sozialphilosophische Analyse. In: Frick, E./Hamburger, A. (Hrsg.), Freuds Religionskritik und der ‚Spiritual Turn‘. Stuttgart, 175–188.
- 2014 Solidarität! – und wieso wir dieses moralische Prinzip nicht vergessen sollte. Philosophische Anmerkungen zum 30 jährigen Bestehen des Rottendorf-Projektes. In: Jahresbericht des Rottendorf-Projektes 2013, 2–5.
- 2013 Menschenrechte als kulturübergreifende globale Praxis. In: Erwägen – Wissen – Ethik (24/2) 289–291.
- 2013 Weltgemeinwohl. Eine ethische und politische Orientierung für die Weltgemeinschaft. In: welt-sichten: Neue Ansätze zu Postwachstum und globaler Gerechtigkeit (12) 3 f.
- 2013 Umweltethik als Bereichsethik. In: Vogt, M./Ostheimer, J./Uekötter, F. (Hrsg.), Wo steht die Umweltethik? Argumentationsmuster im Wandel. Marburg, 77–92.
- 2013 Ethik der Menschenrechte und Klimawandel. In: Geiger, G./van Saan-Klein, B. (Hrsg.), Menschenrechte weltweit – Schöpfung bewahren! Grundlagen einer ethischen Umweltpolitik. Opladen u. a., 107–120.
- 2013 Pluralismus, Partizipation und die Zukunft der Demokratie. In: zur debatte 5/2013.

Rezensionen

- 2014 Pirker, V.: Fluide und fragil. Identität als Grundoption zeitsensibler Pastoralpsychologie. In: Stimmen der Zeit (2/139) 134 f.
- 2013 Nusser, K.-H.: Freiheit, soziale Güter und Gerechtigkeit. Michael Walzers Staats- und Gesellschaftsverständnis. In: Politische Vierteljahresschrift (54/2) 370–372.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Hauptseminar: Grundlagenmodul des konsekutiven Masters: Ethik und Gesellschaft zu ‚Normen und Werte‘
- Hauptseminar: Was ist Recht? Philosophische Paradigmen aus der Philosophiegeschichte und Gegenwart (zusammen mit Verena Risse)
- Kolloquium: Sozialethisches Forschungskolloquium (zusammen mit Dr. Andreas Gösele und Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher)
- Kolloquium: Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
- Übung: Lektürekurs: Ethik und Gesellschaft (Organisation und Mitwirkung)
- Übung: Einführung in die Wissenschaftspraxis

SS 2014

- Vorlesung: Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Argumente für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Zivilisationsmodell (zusammen mit Mitarbeitern des IGP)
- Hauptseminar: Sind wir denn alle gleich? Anthropologische, sozialphilosophische und ethische Aspekte des Gender-Diskurses (zusammen mit Julia Krumme M.A.)
- Kolloquium: Sozialethisches Forschungskolloquium (zusammen mit Dr. Andreas Gösele und Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher)
- Kolloquium: Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Akademische Vorträge

- Umweltgerechtigkeit. Tagung: Soziale Ungleichheiten – Herausforderungen für die Umweltpolitik, Sankt Georgen/Frankfurt am Main, 27./28. Juni 2014.
- Nachhaltige Entwicklung wohin? Menschenrechte als eine normative und politische Praxis. Rottendorf-Symposion: Zur Praxis der Menschenrechte – Formen, Potenziale und Widersprüche, München, 23./24. Mai 2014.
- Moral-Tankstelle, Transzendenz-Codes oder kulturelle Praxis? Über Religion als Präzedenzfall eines demokratischen Pluralismus. Tagung: Religion. Öffentlichkeit, Moderne, Universität Köln, 8./9. Mai 2014.
- Soziale Praxis und die Illusion der öffentlichen Vernunft. (Interkulturelle) Sozialphilosophie an den Grenzen des Liberalismus. Philosophische Fakultät der Universität Regensburg, 17. Januar 2014.
- Global Solidarity. A global vision imbedded in local practices. Internationaler Workshop, Universität Antwerpen, 17. September 2013.
- Religions in Democracies and Justice. International Congress, University of Madrid, 4. August 2014.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Entwicklung in interkultureller Perspektive. Diskussionsabend mit Peter Kardinal Turkson zum Thema: Soziale und ökologische Bedingungen von Entwicklung. Katholische Akademie Bayern, München, 7. Juli 2014.
- Menschenrechte als ethisches Fundament einer künftigen Entwicklungsagenda. Jahrestagung Weltkirche & Mission 2014, Würzburg, 18. Juni 2014.
- Podien beim Katholikentag zu: Klimawandel. Bewährungsprobe auch für Theologie und Kirche?; Kirche als Treiber öko-sozialen Wandels? Regensburg 31. Mai 2014.
- Wohin wollen Gesellschaften? Interkulturelle Perspektiven auf Wohlstands- und Glücksvorstellungen moderner Gesellschaften. Tagung: Wachstum – Wohlstand – Glück. Akademie Ludwigshafen 13. Mai 2014.
- Gibt es eine afrikanische Philosophie? Über Weisheit und Ethnophilosophie, Münchener Volkshochschule, 24. Januar 2014.
- Grundlinien und Ziele der interkulturellen Philosophie. Sommer-Akademie Stift Rein/Universität Wien, 17. September 2013.

Dr. phil. Barbara Schellhammer

Dozentin für Erwachsenenpädagogik



Kontakt

barbara.schellhammer@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Dialogphilosophische Ansätze in Kontexten interkultureller Bildung
- Entwicklung durch Bildung und Human Development
- Plurale Identität, Dialogical Self und Diversity Management
- Konflikttransformation, Friedensbildung und Restorative Justice
- Entwicklung von Lehr-Lern-Szenarien für die Erwachsenenbildung (z. B. internetbasiertes Blended-Learning)

Forschungsprojekte

- Habilitation mit dem Titel: „Interkulturelle Bildung. Philosophisch-humanwissenschaftliche Untersuchungen zur Bedeutung des Dialogs in der Begegnung mit dem Fremden.“

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Plädoyer für ein dialogisches Vorgehen in Kontexten interkultureller Bildung, in: Stimmen der Zeit, Freiburg: Herder, Juli 2014, Heft 7.
- 2014 Plädoyer für den unverstellten Blick auf das Vertraute, mit Frank Seeliger, in: Bibliothek, Forschung und Praxis 2014, De Gruyter, Nr. 28 (2), 1–5.
- 2013 Dichtes Verstehen als Schritt zu einer begegnenden Bibliothekskultur, in: Zeitschrift für Bibliothekskultur, Heft 3, Ethnologie-Beitrag für 027.7 Online Publikation: http://www.0277.ch/ojs/index.php/cdrs_0277/index.
- 2013 Thick Descriptions by Clifford Geertz, in: ADR Institute of Canada, Inc.: National Gold Standard Mediation Training, Toronto und Ontario, 56–58.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Kommunikation und Mediation für Führungskräfte
Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Dr. Janez Perčič)

SS 2014

Hauptseminar: Bildung im Dialog zwischen Philosophie und Sozialwissenschaften
Hauptseminar: Diversity Management
Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Dr. Janez Perčič)
Übung: Vorbereitung eines Praktikums

Akademische Vorträge

- Vortrag in der Reihe „Transformative Wissenschaft und Praxis“ an der Freien Universität Bozen: „Partizipative Forschung mit Inuit in der Arktis Kanadas“, 19. Dezember 2013.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Fachtagung Erlebnispädagogik: „Von Gipfelerlebnissen und Tiefenerfahrungen. Zum Mehrwert von Erlebnispädagogik im christlichen Kontext“, 21. Februar 2014.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- Moralische Orientierung in Beruf und Alltag. Der Master-Studiengang Ethik an der HfPh München will angemessene Antwort auf ein wachsendes Bedürfnis geben, in: Katholische Bildung. Verbandsorgan des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen e. V. Nr. 7/8. 114. Jahrgang, 2013, 311–318.

Professor Markus Schächter

Honorarprofessor für Medienethik

Foto: ZDF/Carmen Sauerbrei



Kontakt

medienethik@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Medienpraxis: öffentlich-rechtlicher Programmauftrag, Duales Rundfunksystem, Digitale Revolution, Qualitätsjournalismus
- Medienethik: Digitaler Imperativ, Verantwortung elektronischer Publizistik
- Darstellung und Vermittlung von Wissenschaft in den Medien: Wissens- und Wissenschaftssendungen
- Medienpädagogik: Kinderprogramme

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2014 Umbruch der Medienlandschaft. Der digitale Imperativ und die Folgen, Jahresbericht 2012/13 der Hochschule für Philosophie München.

Gutachten

2014 „Das Qualitätssicherungssystem des ORF im Jahr 2013 – Gutachten zur Bewertung der Gesamtleistung“, ORF Wien, Mai/Juni 2014.

Akademische Vorträge

- „Können die Kirchen Medien, ‚können‘ die Medien Kirchen?“, Vortrag zum Thema „Kirchen“, Akademie der Konrad Adenauer-Stiftung, Cadenabbia, 29. April 2014.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- „Umbruch in der Medienwelt – Was wird aus der Vierten Gewalt?“, Festvortrag zum 64. Kongress der DGMGK, Rheingoldhalle Mainz, 12. Juni 2014.
- „Medien und Migration: Ethische Implikationen“, Festansprache zum Deutschen Sozialpreis „Innovatio 2013“, Diakonie Deutschland, Berlin, 27. November 2013.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- „Glut und Asche“: 60 Jahre „Wort zum Sonntag“, epd, April 2014.

Professor Dr. phil. Josef Schmidt SJ

*Professor für Philosophische Gotteslehre und Geschichte der Philosophie;
Leiter des Instituts für Religionsphilosophie*



Kontakt

josef.schmidt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Vernunft und Glaube bzw. der Bezug der Philosophie zur Theologie
- Deutscher Idealismus

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013 / 14

Hauptseminar: Grundlagenmodul des konsekutiven Masters: Religion und Vernunft zu: ‚Zugänge zur Religion im Zeichen der Aufklärung‘ (Organisation und Mitwirkung)

Hauptseminar: ‚Aporien des vernunftgeleiteten Handelns‘. Analyse von Kapitel V B+C aus Hegels „Phänomenologie des Geistes“

Übung: Lektürekurs: Religion und Vernunft

SS 2014

Proseminar: Naturtheologie, Moral und glückliches Leben. Grundgedanken der Philosophie Robert Spaemanns

Hauptseminar: Vernunft und Geist in Hegels „Phänomenologie des Geistes“

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- Nachwort zu: Christof Wolf SJ, Der Augenblick ist mein. Eine ignatianische Anleitung zum Beten, Paderborn 2014.

Rezensionen

- Vittorio Hösle, Eine kurze Geschichte der deutschen Philosophie. Rückblick auf den deutschen Geist, München: Beck 2013, in: Theologie und Philosophie (88) 2013, Heft 4, 585 - 590.

Akademische Vorträge

- „Hegels ‚Philosophie des Rechts‘ und seine Kritik an Kant“, Vortrag im Rahmen des Seminars „Kants Bedeutung für das Verhältnis von Recht und Politik“, geleitet von Prof. Dr. Michael Kahlo, Juristische Fakultät der Universität Leipzig, 22. Januar 2014.
- „Der Gottesgedanke und die Frage nach seiner Wahrheit – Zum gleichnamigen Kapitel 2 aus Wolfhart Pannenberg's Systematischer Theologie Bd. I“. Vortrag zum Pannenberg-Kolloquium an der Hochschule für Philosophie München, 7. Oktober 2013.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- „Kann man Gott beweisen?“, Vortrag in der Pfarrei Peter und Paul, Landshut, 28. März 2014.
- „Lassen sich die Grundaussagen des christlichen Glauben vernünftig begründen?“, Vortrag vor der katholischen Familiengilde, München, 20. Dezember 2013.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- „Menschsein“ in: *Fraternität* 2014/1, 3 f.
- „Menschsein“, „Schöpfung“, „Glaube“, „Liebe“ und „Hoffnung“ in: *Jesuiten* 2013/4
- Abdruck einiger Worte aus den genannten Artikeln in: *Liturgischer Kalender*, B. Kühlen-Verlag, zu den Tagen 1. Juli und 1. September 2015.

Professor Dr. phil. Harald Schoendorf SJ

Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie



Kontakt

harald.schoendorf@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte der Neuzeit von Suárez bis Schopenhauer (Suárez, Descartes, Empirismus, Spinoza, Leibniz, Kant, Fichte, Schopenhauer)
- Anselms Proslogionbeweis, transzendentaler Neuthomismus und Robert Spaemann

Forschungsprojekte

- Überarbeitung und Erweiterung des Buches „Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts“

Mitgliedschaft

- AGO (Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen)
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Internationale Schopenhauer-Vereinigung
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung Innsbruck
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung München
- Rotary-Club Hofgarten
- Schopenhauer-Gesellschaft
- Vorstand des Vereins *pro philosophia e. V.*

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2014 Erkenntnistheorie (Grundkurs Bd. 2), Stuttgart, 288 S.
2013 Warum musste Jesus leiden? Eine neue Antwort auf eine alte Frage, München, 119 S.

Artikel

- 2013 La prueba de la existencia de Dios en el Prosligion de san Anselmo, in: *Filosofía y teología en diálogo desde América Latina. Homenaje al Juna Carlos Scannone, sj en su 80 cumpleaños*, hg. v. José María Cantó, sj, und Pablo Figueroa, sj, Córdoba (Argentina), 487 – 508.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuzeit I: Rationalismus und Empirismus
Hauptseminar: Grundlagenmodul des konsekutiven Masters: Geist und Natur zu ‚Natur? Zugänge zu einem unverstandenen Begriff‘ (Organisation und Mitwirkung)
Hauptseminar: ‚Das, worüber hinaus nichts Größeres gedacht werden kann.‘ Der Gottesbeweis von Anselms Prosligion und die Diskussion darüber
Übung: Lektürekurs: Geist und Natur

SS 2014

- Vorlesung: Erkenntnislehre. Struktur und Prinzipien der Erkenntnis. Wahrheit
Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuzeit II: Immanuel Kant
Hauptseminar: Leibniz: Metaphysische Abhandlungen („Discours de métaphysique“)
Kolloquium: Kolloquium zur Erkenntnislehre

Akademische Vorträge

- Abschiedsvorlesung: Im Anfang war das Wort. Philosophische Überlegungen, 24. Juni 2014.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Was ist der Sinn des Daseins?: Bayerischer Presseclub e. V., München, 23. Juli 2014.
- Vortrag: Brauchen wir die Gnade Gottes?: Verein zur Förderung christlicher Grundwerte in der Gesellschaft e. V. München, 4. Juni 2014.
- Vortrag: Der erste Jesuit auf dem Stuhl Petri: Katholisches Bildungswerk Erding, Pastetten, 22. Oktober 2013; Niederding, 13. November 2013.
- Vortrag: Was ist der Mensch wert?: 25jähriges Jubiläum SeHT (Selbständigkeitshilfe bei Teilleistungsschwächen e. V.), Landesvereinigung Rheinland-Pfalz, Speyer, 21. September 2013.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- Marias Rolle im Neuen Testament: in: *Münchner Kirchenzeitung*, 107. Jg., Nr. 25 (22. Juni 2014), 27.
- Warum musste Jesus leiden?, in: *Münchner Kirchenzeitung*, 107. Jg., Nr. 12 (23. April 2014), 27.
- Was ist der Mensch wert? – Auszug aus dem Festvortrag, in: *SeHT-Info, Informationen für Mitglieder und Freunde der Vereinigungen SeHT SelbständigkeitsHilfe bei Teilleistungsschwächen e. V.*, Heft 15, März 2014, 18-23.

Dr. rer. nat. Dr. theol. Johannes Seidel SJ

*Dozent für Naturphilosophie, biologische Grenzfragen,
Wissenschaftstheorie und Grundfragen der Theologie*



Kontakt

johannes.seidel@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Implikationen der molekularen Zellbiologie
- Status des Vorgeburtlichen in Geschichte und Gegenwart
- Israel und die Völker im biblischen Denken

Forschungsprojekte

- Mitarbeit an der kritischen Edition ausgewählter Schriften von Karl Christian Friedrich Krause bei fromann-holzboog
- Entwurf einer Septuaginta-basierten neutestamentlichen Christologie

Mitgliedschaft

- Mitglied des Instituto de Investigación sobre Liberalismo, Krausismo y Masonería an der Universidad Pontificia Comillas, Madrid.
- Mitglied des Consejo Asesor Ampliado der Cátedra de Ciencia, Tecnología y Religión an der Escuela Técnica Superior de Ingeniería (ICAI), Madrid.
- Mitglied der Tierschutz-Kommission 2 V an der Regierung von Oberbayern.

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2014 Ureña, Enrique M., Fuchs, Erich, Seidel, Johannes, Álvarez Lázaro, Pedro, Pinilla, Ricardo, Vázquez-Romero, José Manuel (Hg.): Karl Christian Friedrich Krause: Ausgewählte Schriften 3. Vermischte Schriften. Stuttgart-Bad Cannstatt.
- 2014 Knoepffler, Nikolaus, Lienemann, Wolfgang, Seidel, Johannes: Verantwortungsvoller Umgang mit Embryonen (Studien und Materialien zur praktischen Philosophie – Studies and Materials on Practical Philosophy, Band 1). Jena.

Artikel

- 2014 Religiös motivierter Antijudaismus in Geschichte und Gegenwart: Neutestamentliche Exegese in Verantwortung vor der Vergangenheit. In: Theologie und Glaube (ThGl) 104 (2014) 32–50.
- 2014 Mensch – ab wann? Zur Behandlung der Frage nach dem ontologischen Status des Vorgeburtlichen. In: Knoepffler, Nikolaus, Lienemann, Wolfgang, Seidel, Johannes: Verantwortungsvoller Umgang mit Embryonen (Studien und Materialien zur praktischen Philosophie – Studies and Materials on Practical Philosophy, Band 1). Jena, 67–102.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Vorlesung: Zentrale biologisch-philosophische Begriffe: Leben, Individuum, Spezies, Potentialität, Kontinuität
- Vorlesung: „Evangelium Jesu Christi“ (Teil 3): Hermeneutische und bibeltheologische Fragen
- Übung: Griechisch-Lektüre: ausgewählter Texte aus dem Neuen Testament

SS 2014

- Vorlesung: Naturphilosophie und Ontogenese: Begriffe, Entwicklungsäsuren, Gegenwartspositionen
- Vorlesung: Einleitung in das Neue Testament: Welt und Umwelt des NT. Schriften des NT

Akademische Vorträge

- Davidsohnschaft Jesu: 19. Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 27. Juli 2014.
- Übersetzungsfragen im Neuen Testament: 19. Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 25. Juli 2014.
- Vortrag und Seminar: Methodische, begriffliche und inhaltliche Aspekte der Frage nach dem Status humanbiologischer Keime: Moraltheologisches Oberseminar Universität Würzburg, 27. Juni 2014.
- Vorlesung: Zu Übersetzungsfragen des Neuen Testaments: Exegetisches Doktorandenseminar der Theologischen Fakultät Paderborn, 6. Juni 2014.
- Zwei Vorlesungen: Zur Exegese der Ölbaum-Allegorie im Römerbrief 11,16b–24: Exegetisches Doktorandenseminar der Theologischen Fakultät Paderborn, 7. November 2013 und 12. Dezember 2013.

Dr. phil. Andreas Trampota SJ

Dozent für Ethik und Geschichte der Philosophie



Kontakt

andreas.trampota@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Antike Ethik
- Moderne Moralphilosophie
- Zeitgenössische, vor allem analytische Philosophie

Forschungsprojekte

- Kant über Freundschaft als Refugium der Humanität
- Das Verhältnis von Tugend, Wahrnehmung und Wirklichkeit
- Thomas Pogges Vorschlag eines ‚Health Impact Fund‘

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Vorlesung: Allgemeine Ethik

Weitere akademische Tätigkeit

- Lehrauftrag an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe für das Modul ‚Corporate Management‘ im MBA-Studiengang für das Wintersemester 2013/14.
- Lehrauftrag an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Fachbereich „Philosophie“ für das Sommersemester 2014.
- Forschungsaufenthalt an der „University of California in Los Angeles (UCLA)“ im Sommersemester 2014.

Professor Dr. rer. pol. Dr. phil. Johannes Wallacher

*Professor für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik;
Präsident der Hochschule für Philosophie*



Kontakt

johannes.wallacher@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik und ihre Anwendung, insbesondere auf Fragen von Nachhaltigkeit und Unternehmens- wie Konsumentenverantwortung
- Ethik des Ressourcenmanagements (v. a. bezogen auf den Nexus von Wasser, Klima und Ernährung)
- Globalisierung und ihre vielfältigen Erscheinungsformen, unter besonderer Berücksichtigung der ethischen Reflexion und politischen Gestaltung der ökonomischen Globalisierung (Welthandel, globale Finanzmärkte)

Forschungsprojekte

- „Ethik der Wasserwirtschaft“ (in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München, ab 2013): Ziel dieser Kooperation ist eine Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Ethikern der Hochschule für Philosophie und Ingenieurs- wie Naturwissenschaftlern der TU München durch eine Förderung einer gemeinsamen Organisationsstruktur und die Erarbeitung eines integrierten Ansatzes zur Erforschung von nachhaltiger Wasserwirtschaft auch im Hinblick auf zukünftige Forschungsprojekte.
- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“ (in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor e.V., Laufzeit: 2012 bis 2015): In diesem dreijährigen Projekt soll im interdisziplinären Austausch mit Wissenschaftlern aus Lateinamerika, Afrika und Asien ein gemeinsames Verständnis von Wohlstand und Entwicklung erörtert werden.

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Kommission Justitia et Pax und Moderator ihres Sachbereichs Entwicklung
- Vorsitzender der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
- Mitglied im Ausschuss „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“ des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im Kuratorium der Katholischen Stiftungsfachhochschule München
- Mitglied des Bildungsausschusses der Katholischen Akademie in Bayern
- Mitglied des wissenschaftlichen Projektbeirats der Sozialethischen Offensive der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2013 Sorgsamer Umgang statt Ausbeutung. Die Verantwortung von Unternehmen für globale Gemeingüter, in: Weltgemeinwohl. Neue Ansätze zu Postwachstum und globaler Gerechtigkeit. Dossier von Misereor und Institut für Gesellschaftspolitik in Zusammenarbeit mit der Redaktion von welt-sichten, Beilage zu Ausgabe 12-2013/1-2014, 24–25.
- 2013 Ein Global Deal für gerechte Klima- und Entwicklungspolitik, in: Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Sozialer Bildungshäuser (Hrsg.), AKSB-Jahrbuch 2013/2014, Schwalbach, 55–67.
- 2013 (zus. mit H. Pfeifer): Ressourcenpolitik im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit, globaler und ökologischer Gerechtigkeit, in: Gregor Maria Hoff (Hrsg.), Konflikte um Ressourcen – Kriege um Wahrheit, Freiburg/München, 205–237.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften:

- Radio-Interview zum Thema „Kirche und Geld“, radioWelt, Bayern 2, 13. Februar 2014.
- „Vorausschauende Führungskräfte“, Porträt von Ulrike Maris, Journal Hauck & Aufhäuser Privatbankiers, 02/14.
- Tagesgespräch zum Thema „Glück“, Bayern 2, 19. November 2013.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Vorlesung: Einführung in die Wirtschaftsethik
Proseminar: Ethik des Ressourcenmanagements
Kolloquium: Sozialethisches Forschungskolloquium (zusammen mit Dr. Andreas Gösele und Prof. Dr. Michael Reder)

SS 2014

- Vorlesung: Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Argumente für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Zivilisationsmodell (zusammen mit Mitarbeitern des IGP)
- Hauptseminar: ‚Beyond Utilitarianism‘. Zur Bedeutung des Befähigungs-Ansatzes von Amartya Sen für die Wirtschaftsethik
- Kolloquium: Sozialethisches Forschungskolloquium (zusammen mit Dr. Andreas Gösele und Prof. Dr. Michael Reder)

Akademische Vorträge

- Leitung des Interdisziplinären Symposions des Rottendorf-Projekts zum Thema „Zur Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche“ an der Hochschule für Philosophie, München, 23./24. Mai 2014.
- Eröffnungspodium „Arbeitswelt heute und morgen – Experten im Gespräch“, 60. Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaften e. V. zur Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft, Hochschule München, 12. März 2014.
- (zusammen mit Prof. Roland Berger): Expertengespräch zum Thema „Philosophie und Motivation – ein Mehrwert für die Wirtschaft!?“ des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation der Hochschule für Philosophie, München, 14. Januar 2014.

Vorträge für die Wirtschaft

- Vortrag „Zum Mehrwert des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen“, Sommerforum Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. Bayern, München, 16. Juli 2014.
- Vortrag „Unternehmerischen Erfolg neu denken“, Misereor-Unternehmerforum bei der Deutschen Telekom, Bonn, 4. April 2014.
- Führungskräfteworkshop „22 Stunden Augustinum“ für Führungskräfte der Augustinum-Gruppe, Hofgut Algertshausen, 25./26. November 2013.
- Vortrag und Diskussion „Wachstum und globale Gerechtigkeit“, Misereor-Unternehmerforum bei der HanseMercur Versicherungsgruppe, Hamburg, 11. November 2013.
- Führungskräfteworkshop „Mehrwert Glück. Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften“, Werteforum Föderation Vinzentinischer Gemeinschaften, Schloss Fürstenried, 30. Oktober 2013.

Vorträge an weiteren nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Verbände)

- Laudatio Preisverleihung Best Practice im Rahmen der Sozialethischen Offensive der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V., München, 11. Juli 2014.
- Begrüßung und Podiumsgespräch „Soziale und ökologische Bedingungen von Entwicklung“ mit Peter Kardinal Turkson und Prof. Dr. Michael Reder, Katholische Akademie in Bayern, München, 7. Juli 2014.
- Impulsreferat „In welchen Themenfeldern können und wollen wir gesellschaftsgestaltend wirksam werden?“, Arbeitsgespräch Präsidium des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und Leiterkreis der Katholischen Akademien, Köln, 25./26. Juni 2014.
- Podium „Unbezahlbare Gerechtigkeit? Was uns eine nachhaltige Entwicklung wert sein sollte“, Deutscher Katholikentag 2014, Regensburg, 31. Mai 2014.
- Podium „Geld oder Leben?. Was uns wirklich reich macht“, Deutscher Katholikentag 2014, Regensburg, 30. Mai 2014.
- (zusammen mit Oscar Kardinal Maradiaga Rodriguez): Podiumsgespräch „Sozialethische Prinzipien in Handel und Produktion“, Internationale Fachtagung der Deutschen Kommission Justitia et Pax zur Ländlichen Entwicklung, Berlin, 16. Januar 2014.
- Vortrag „Ethik in der Arbeitswelt – Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften“, Kooperationsseminar Hanns-Seidel-Stiftung zu „Arbeits- und Familienalltag bewältigen“, Wildbad Kreuth, 9. November 2013.
- Keynote „Bildung, ihr Stellenwert in der Gesellschaft und die Rolle der Medien“, Panel „Bildungsfernsehen kann man sich doch sparen, oder?“ des Bayerischen Rundfunks der Medientage München, München, 17. Oktober 2013.

Emeriti

Professor Dr. jur. utr. Norbert Brieskorn SJ

Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie



Kontakt

norbert.brieskorn@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Staatsphilosophie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts

Forschungsprojekte

- Staatsphilosophie des Francisco Suárez SJ (1548–1617)

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2013 Oliver, Bach / Norbert, Brieskorn / Gideon, Stiening (Hrsg.): Auctoritas omnium legum. Francisco Suárez' De legibus zwischen Theologie, Philosophie und Jurisprudenz. Reihe: Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit. Reihe II: Untersuchungen, Bd. 5, frommann-holzboog. Stuttgart-Bad Cannstatt, 414 S.

Artikel

- 2013 Stellungnahme zu Relativismus und Menschenrechten (Kritik/Stellungnahme zu Hauptartikel: Marie-Luise Frick: Relativismus und Menschenrechte), in: Erwägen Wissen Ethik. Forum für Erörterungskultur, 24 (2013) Heft 2, 193–194.
- 2013 Francisco Suárez, in: Brantl, Dirk / Geiger, Ralf / Herzberg, Stephan (Hg.): Philosophie, Politik und Religion. Klassische Modelle von der Antike bis zur Gegenwart. Otfried Höffe zum 70. Geburtstag, Akademie Verlag Berlin 2013, 105–115.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Vorlesung: Gott-Natur-Mensch-Staat. Staatsphilosophie von Platon bis Hobbes

SS 2014

Hauptseminar: Carl Schmitt: „Der Begriff des Politischen“ (1932)

Professor Dr. phil. Peter Ehlen SJ

Professor für Geschichte der Philosophie



Kontakt

peter.ehlen@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie:
W. S. Solowjow, S. L. Frank

Mitgliedschaft

- Mitglied des International Advisory Board der Studies in East European Thought

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2014 „Мыслящее переживание“ – Об онтологии религиозного опыта Семена Л. Франка („Verstehendes Erleben“ – Zur Ontologie der religiösen Erfahrung Simon L. Franks), Übersetzung ins Russische von O. Nazarova, in: МЫСЛЬ (Mysl'), St. Petersburg, Heft 16, 2014, 7–18. In der gleichen Ausgabe, 161–174, stellt Oksana Nazarova unter der Überschrift „Gegenwärtige deutsche Forschungen zum Werk S. L. Franks“ (Современные немецкие исследования творчества С. Л. Франка) die bisher an der Hochschule für Philosophie erstellten Magisterarbeiten zu Simon L. Frank vor.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Von der Problematik die Einheit des Seins zu denken. Der antinomische Monodualismus S. L. Franks (zusammen mit Dennis Stammer)

Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

SS 2014

Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

Akademische Vorträge

- „Was hält eine Gesellschaft im Innersten zusammen? Zur Grundfrage der Sozialphilosophie Simon L. Franks“, Vortrag beim Symposium zur Vollendung der deutschsprachigen Ausgabe der Werke von Simon L. Frank, Hochschule für Philosophie, 7. Februar 2014.
- Vortrag an der Staatsuniversität St. Petersburg am 10. Oktober 2013: „Мыслящее переживание“ – Об онтологии религиозного опыта Семена Л. Франка („Verstehendes Erleben“ – Zur Ontologie der religiösen Erfahrung Simon L. Franks), Übersetzung ins Russische von O. Nazarova.

Professor Dr. phil. Rüdiger Funiok SJ

*Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und
Erwachsenenpädagogik*



Kontakt

ruediger.funiok@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erwachsenenpädagogik
- Medienethik

Nicht-akademische Aufgabe an der Hochschule

- Beauftragter für spirituelle Angebote

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK): Aktive Mitarbeit in den Fachgruppen „Kommunikations- und Medienethik“ und „Medienpädagogik“, Mitglied der Ethikkommission
- „Netzwerk Medienethik“, Koordination und Organisation der Jahrestagung des Netzwerks an der Hochschule für Philosophie
- „JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“, München, 2. Vorsitzender
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Aktive Mitarbeit in der Kommission „Erwachsenenbildung“
- Bildungsausschuss der katholischen Akademie in Bayern
- Verein zur Förderung publizistischer Selbstkontrolle, aktive Mitarbeit
- Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg, Aufsichtsrat

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2013 (zusammen mit Anna-Maria Dittrich) „Authentizität und Wahrhaftigkeit – zwei Tugenden des öffentlichen Raums“, in: Emmer, Martin / Filipović, Alexander / Schmidt, Jan-Hinrik / Stapf, Ingrid (Hrsg.), *Echtheit, Wahrheit, Ehrlichkeit. Authentizität in der Online-Kommunikation*. (Kommunikations- und Medienethik; 2) Weinheim/München: BeltzJuventa, 40–50.
- 2013 „Ethik und Medienpolitik“, in: Christoph Bieber / Sven Sebastian Grundmann (Hrsg.), *Ethik und Politikmanagement. Sonderband 2013 der Zeitschrift für Politikwissenschaft*. Baden-Baden: Nomos, 183–194.

Rezensionen

- 2014 Litschka, Michael: *Medienethik als Wirtschaftsethik medialer Kommunikation. Zur ethischen Rekonstruktion der Medienökonomie*. München 2013, in: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 62 (2014), 298–299.
- 2013 *Katholisches Medienhandbuch. Fakten – Praxis – Perspektiven*. Hrsg. von Gebhard Fürst in Zusammenarbeit mit David Hober u. Jürgen Holtkamp. Kevelaer 2013, in: *Stimmen der Zeit* 231 (2013), 709 f.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

- Vorlesung: Wie lernen Erwachsene? Einführung in die Erwachsenenpädagogik
Kolloquium: Pädagogisch-ethisches Kolloquium
Übung: Prozesse moderieren mit Karten und Pinnwand (zusammen mit Wolfgang Mayer)
Übung: Vorbereitung eines Praktikums

SS 2014

- Vorlesung: Erwachsenenbildung. Theorieansätze, Fragestrukturen, Zielgruppen, aktuelle Herausforderungen (Zusammen mit Wolfgang Mayer)
Kolloquium: Pädagogisch-ethisches Kolloquium
Übung: Prozesse moderieren mit Karten und Pinnwand (zusammen mit Wolfgang Mayer)

Akademische Vorträge

- Vortrag: „Eigensinnige Frauen-Spiritualität. Planungskriterien eines erfolgreichen Bildungsprogramms“, Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Magdeburg, 20. September 2013.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: „Soziale Netzwerke – Schöne neue Lebenswelt oder Ende der Privatheit?“ Brucker Forum, Esting, 21. Januar 2014.

Professor Dr. phil. Gerd Haeffner SJ

Professor für Philosophische Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Geschichte der Philosophie



Kontakt

gerd.haeffner@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Fragen der Philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie
- Phänomenologie, besonders Martin Heidegger

Wissenschaftliche Publikationen

Rezensionen

- 2014 Brague, Rémi, Le propre de l'homme, in: Theologie und Philosophie 89 (2014) 129–132.
2014 Heidegger, Martin: Seminare Kant – Leibniz – Schiller (Gesamtausgabe 84,1, hg. v. Günther Neumann), in: Theologie und Philosophie 89 (2014) 277–279.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Übung: „Was heißt Denken“ und „Das Ding“. Zwei Vorträge Heideggers aus den Jahren 1951/52. Eine Übung im Lesen

SS 2014

Vorlesung: Seele und Geist. Klassische Begriffe, neu erarbeitet

Buchveröffentlichung

- Quellwasser schluckweise. Großstadtpredigten, Saarbrücken 2014, 256 S.

Professor Dr. phil. Christian Kummer SJ

Professor für Naturphilosophie



Kontakt

christian.kummer@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des organismischen Werdens: Keimesentwicklung, Lebensentstehung, Ganzheitstheorie des Organismus
- Verhältnis von Evolution und Schöpfung: Gibt es eine „Kreativität“ des Lebendigen?

Forschungsprojekt

- Ethik-Modul im bayerischen Forschungsverbund „FORPLANTA – Pflanzen fit für die Zukunft“ (2010–2013): Die Rolle von Naturbildern bei der Akzeptanz der grünen Gentechnik.

Mitgliedschaft

- Mitglied des Novartis Ethical Advisory Board der Novartis Pharma AG, Basel
- Vorstandsmitglied im Trägerverein Technik Theologie Naturwissenschaft (TTN)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2013 Kirche und Naturwissenschaft. Erfahrungen mit einem spannungsreichen Verhältnis, in: Stimmen der Zeit 231 (2013) 734–746.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Kolloquium: Kolloquium Naturphilosophie. Für Doktoranden und Magistranden der Naturphilosophie

SS 2014

Kolloquium: Kolloquium Naturphilosophie. Für Doktoranden und Magistranden der Naturphilosophie

Akademische Vorträge

- Vortrag: Darwin und Aristoteles: Ist selektionäre Anpassung der einzige Erklärungsgrund für die lebendige Natur?, Workshop „Funktion und Normativität bei Darwin und Aristoteles: Natur als Entstehungsrahmen von Moral“, Universität Bamberg, 20–21. Februar 2014.
- Seminarsitzung: Die Rede von der Pflanzenwürde – ein beliebtes aber untaugliches Argument in der Gentechnikdebatte, Biozentrum der LMU, Martinsried, 13. Januar 2014.
- Vortrag: Religion und Naturwissenschaft – ein fruchtbares Spannungsverhältnis: CampusColleg der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Ansbach, 13. November 2013.
- Podiumsdiskussion: „Geist, Gott und Paläoanthropologie“ mit F. Schrenk (Frankfurt), M. Gutmann (Karlsruhe) und M. Haidle (Tübingen), Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main, 23. Oktober 2013.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Podiumsdiskussion: Prof. Christian Kummer im Gespräch mit Meinhard Schmidt-Degenhard: Woher das Leben? An den Grenzen von Naturwissenschaft und Religion, VHS Konstanz, 20. Mai 2014.
- Vortrag: Gibt es einen allmächtigen Gott und wenn ja, handelt er?, Vortragsreihe „Kopfknistern“ des Campus für Christus/SMD Leipzig, 13. Mai 2014.
- Vortrag: Unsere evolutive Welt – naturwissenschaftlich erklärt und religiös gedeutet, Fortbildung für Religionslehrer, Trier, 8. Mai 2014.
- Vortrag: Brücken bauen – wie gehen Naturwissenschaft und Glauben zusammen?, Christliches Bildungswerk Landshut, Pfarrei St. Pius, 8. April 2014.
- Zwei Vorträge: 1. Darwin, ein Segen für die Theologie; 2. Die naturalistische Herausforderung. Konveniat „Glaube und Naturwissenschaft“ für Priester im Ruhestand der Diözesen Freiburg und Straßburg, Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt, 1.–2. April 2014.
- Vortrag: Religion und Naturwissenschaft – ein fruchtbares Spannungsverhältnis, KEB Ingolstadt, 25. März 2014.
- Statement: Naturphilosophisch-schöpfungstheologische Beurteilung der Grünen Gentechnik und Teilnahme am Expertengespräch „Grüne Gentechnik. Ein verantwortbarer Beitrag zur Bekämpfung des weltweiten Hungers?“, Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen, 25. Februar 2014.

Professor Dr. phil. Johannes Müller SJ

*Professor für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik;
Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik*



Kontakt

johannes.mueller@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Nachhaltiges Entwicklungsleitbild in Bezug auf Klimawandel und weltweite Armut
- Bevölkerungsentwicklung als multidimensionale Herausforderung
- Ethische und sozio-kulturelle Dimension der Entwicklungspolitik
- Vielfalt der Kulturen und Religionen im globalen Spannungsfeld von Konflikt und Dialog

Forschungsprojekte

- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls und Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“ (im Auftrag von und in Kooperation mit MISEREOR). Ziel dieses Projektes ist es, Konzepte für ethisch begründete, ökologisch langfristige und sozial gerechte Entwicklungs- und Wohlstandsmodelle zu erarbeiten.
- „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche“ (im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz). Vorbereitung der Herausgabe eines Tagungsbandes sowie einer Zusammenfassung der Ergebnisse einer internationalen Konferenz im April 2013 in Rom.

Mitgliedschaft

- Berater der Kommission X für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz und deren Unterkommission für wissenschaftliche Aufgaben im weltkirchlichen Bereich sowie der Unterkommission für Entwicklungsfragen (insbesondere MISEREOR)
- Vorsitzender der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz
- Vorsitzender des Misereor-Beirats
- Mitglied der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungspolitik e. V.
- Mitglied bei Association for Asian Studies (Ann Arbor), European Association for South-East Asian Studies (Leiden) und Deutsche Gesellschaft für Asienkunde (Hamburg)
- Mitglied der Society for International Development
- Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Weltkirche und Mission in Frankfurt am Main

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Globalisasi dan Konsili Vatikan II di Asia (Globalisierung und das II. Vatikanische Konzil in Asien), in: Jurnal Ledalero. Wacana Iman dan Kebudayaan 13 (2014) No. 1 (Juni), 133–153 (Flores/Indonesien).
- 2014 Wiederbelebung der WTO, in: Stimmen der Zeit 232 (2014) 5, 289–290.

- 2014 Bali-Abkommen der WTO, in: Nachrichten und Stellungnahmen der Katholischen Sozialakademie Österreichs, Nr. 1 (31. Januar 2014) 1–3.
- 2013 Advokaten des Weltgemeinwohls. Organisationen mit religiösem Hintergrund treten für weltweite Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ein, in: Weltgemeinwohl. Neue Ansätze zu Postwachstum und globaler Gerechtigkeit. Dossier von MISEREOR und Institut für Gesellschaftspolitik in Zusammenarbeit mit der Redaktion von WELT-SICHTEN, Nr. 12/2013 – Nr. 1/2014, 26f.
- 2013 Das Spannungsfeld von Weltkirche und Ortskirche in einer globalisierten Welt, in: Verein Sicherung des Friedens in Kooperation mit der Hanns Seidel Stiftung (Hg.): Mehr Globalisierung – quo vadis Nationalstaat, München, 39–50.
- 2013 Interreligiöser „Dialog des Handelns“, in: DBK: Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen. Indonesien, Bonn, 15.

Lexikonartikel

- 2013 „Politik (chr.) (türk. Siyaset)“, in: R. Heinzmann u.a. (Hg.): Lexikon des Dialogs. Grundbegriffe aus Christentum und Islam, Band 2, Freiburg, 543–545.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2013/14

Hauptseminar: Globale Probleme als Herausforderung. Politische und ethische Perspektive

SS 2014

Vorlesung: Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Argumente für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Zivilisationsmodell (zusammen mit Mitarbeitern des IGP)

Akademische Vorträge

- Vortrag: Entwicklung der Weltbevölkerung: 36. Fachkongress „Ethik und Empirie“ der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik, Graz, 10. September 2013.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Das Spannungsfeld von Weltkirche und Ortskirche in einer globalisierten Welt: Vortragsreihe „Mehr Globalisierung – Quo vadis Nationalstaat?“ der Hanns Seidel Stiftung und des Vereins Sicherung des Friedens, München, 11. November 2013.
- Vortrag: Gesellschaftlichen Relevanz der Kirche: Jahresklausur der Leiter/innen der katholischen Bildungswerke in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Freising, 15. Juli 2014.

Professor Dr. phil. Antonio Ponsetto SJ

Professor für Geschichte der Philosophie und Philosophische Anthropologie



Kontakt

antonio.ponsetto@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Husserls Phänomenologie
- Kultur der Renaissance

Forschungsprojekte

- Die Kultur der Spätantike und des Frühmittelalters als geistige Geburtsstätte des modernen Europas

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2014

Vorlesung: E. Husserl: Modernität, Krise und die unausweichliche Wiederentdeckung der ursprünglichen Idee von Philosophie

Professor Dr. phil. Dr. theol. Friedo Ricken SJ

Professor für Ethik und Philosophie des Altertums



Kontakt

friedo.ricken@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Altertums
- Allgemeine Ethik
- Analytische Philosophie
- Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Publikationen

Buch

2014 Sozialethik. Grundkurs Philosophie 13, Stuttgart.

2013 Etica Generale, a cura di Angelo Campodonico, Milano 2013 (ital. Übers. von Allgemeine Ethik, Stuttgart 4. Aufl. 2003).

Artikel

- 2014 Offenbarung und Vernunftreligion. Ihr Verhältnis nach Kants Religionsschrift. In: Philotheos. International Journal for Philosophy and Theology 14 (2014) 180–185.
- 2014 Das platonisch-aristotelische Erbe. Der Begriff der Techne und die Tugenden der Phronesis und der Epikie. In: Franz-Josef Bormann/Verena Wetzstein (Hrsg.): Gewissen. Dimensionen eines Grundbegriffs medizinischer Ethik, Berlin/Boston, 139–152.
- 2013 Dihaires Mythos Beispiel. Literarische Werkzeuge der philosophischen Argumentation in Platons Politikos. In: Michael Erler/Jan Erik Heßler (Hrsg.): Argument und literarische Form in antiker Philosophie. Akten des 3. Kongresses der Gesellschaft für antike Philosophie 2010, Berlin/Boston, 169–177.
- 2013 Plato's Statesman – a Political Utopia? In: Ales Havlicek/Jakub Jirsa/Karel Thein (Hrsg.): Plato's Statesman. Proceedings of the Eighth Symposium Platonicum Pragense, Prag, 201–208.

Lehrveranstaltungen an der Universität Salzburg

- Vorlesung: Philosophiegeschichte Antike, WS 2013/2014
Seminar: Die Idee der Gerechtigkeit, SS 2014

Akademische Vorträge

- Vortrag: Die Hoffnung und das gute Leben – Überlegungen im Anschluss an Platon und Thomas von Aquin. Die Kunst des Hoffens. Kranksein zwischen Verlust und Neuorientierung, 3. Freiburger Symposium zu Grundfragen des Menschseins in der Medizin, Universität Freiburg, 24. Mai 2014.
- Kolloquium: Entfaltung und Begründung eines obersten Moralprinzips, Universität Tübingen, 22. Mai 2014.
- Vortrag: Offenbarung und Vernunftreligion. Ihr Verhältnis nach Kants Religionsschrift, Universität Tübingen, 22. Mai 2014.
- Vortrag: Offenbarung und Vernunftreligion in der Philosophie Kants: ein vielfach differenziertes Verhältnis von Mittel und Zweck. Internationales Symposium: Vernunftreligion und Offenbarungsglaube. Zur Erörterung einer seit Kant verschärfte und immer noch ungelösten Problematik. Erbacher Hof Akademie des Bistums Mainz, 14. März 2014.
- Vortrag: Aristotelian Moral Philosophy and Moral Psychology. A Basic Terminology. BMBF-Symposium: Can Psychology Replace Ethics? International Centre for Ethics in the Sciences and Humanities (IZEW), Universität Tübingen, 12. März 2014.
- Vortrag: Aristoteles über die Kausalität der Form. Gesprächskreis Kirche und Wissenschaft bei der Katholischen Akademie in Bayern, 9. November 2013.
- Vortrag: Der Begriff des Friedens bei Platon und Thomas von Aquin. Werkstattgespräch „Frieden in der Geschichte“, Institut für Theologie und Frieden, Basler Hof, Hamburg, 28. Oktober 2013.
- Vortrag: Das Potential des Pragmatismus. Internationales Expertengespräch: Maßstab Menschenrechte. Anspruch und Umsetzung in der katholischen Kirche 50 Jahre nach der Enzyklika „Pacem in Terris“, Universität Münster, 25. Oktober 2013.

Lehrbeauftragte

Lehrbeauftragte
Professoren anderer
Hochschulen



**Prof. Dr. phil.
Sibylle Appuhn-Radtke**
Professorin für Kunstge-
schichte an der Universität
Erlangen-Nürnberg
(für Kunstgeschichte)



Prof. Dr. phil. Stefan Krotz
Professor für Kulturanthro-
pologie an der Univ. Aut. de
Yucatán, Mérida, und der
Univ. Aut. Metropolitana,
Mexiko-Stadt/Mexiko
(für Kulturanthropologie)



**Prof. Dr. rer. nat.
Harald Lesch**
o. Professor für Theoretische
Astrophysik an der
LMU München
(für Naturphilosophie)



**Prof. Dr. phil.
Uwe Meixner**
apl. Professor an der
Universität Regensburg
(für Logik und
Wissenschaftstheorie)



**Prof. Dr. theol. Dr. h.c.
Eckart Otto**
em. o. Professor für Altes
Testament an der LMU
München
(für Biblische Theologie)



**Prof. Dr. phil.
Peter Pörtner**
Professor für Gegenwartsbe-
zogene Japanologie an der
LMU München
(für Japanologie)



**Prof. Dr. phil.
János Riesz**
em. o. Professor für Romani-
sche Literaturwissenschaft
und Komparatistik an der
Universität Bayreuth
(für Afrika-Studien)



**Prof. Dr. theol.
Susanne Sandherr**
Professorin für Katholische
Theologie in der Soz. Arbeit
an der KSFH München
(für Philosophiegeschichte
der Neuesten Zeit)



**Prof. Dr. phil.
Georg Sans SJ**
Professor für zeitgenössische
Philosophiegeschichte an der
Päpstl. Univ. Gregoriana Rom
(für Philosophiegeschichte des
19. und 20. Jahrhunderts)



**Prof. Dr. phil. Dr. theol.
Thomas Schärftl-Trendel**
*Professor für Philosophie an
der Kath.-Theol.-Fakultät
der Universität Augsburg
(für Religionsphilosophie)*



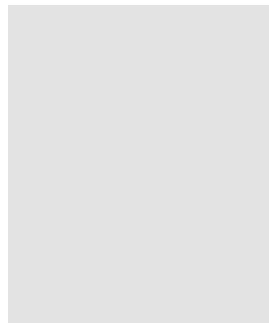
**Prof. Dr. phil.
Jörg Splett**
*em. o. Professor für Philosophie
an der Phil.-Theol. Hoch-
schule Frankfurt am Main
(für Religionsphil. u. Phil. des
19. und 20. Jahrhunderts)*



**Prof. Dr. phil.
Rudolf Tippelt**
*o. Professor für Allgemeine
Pädagogik und Bildungsför-
schung an der LMU München
(für Allgemeine Pädagogik
und Erwachsenenpädagogik)*



**Prof. Dr. phil.
Hildegard K. Vieregg**
*Honorarprofessorin für
Museologie und Geschichte in
Russland und Brasilien
(für Museumspädagogik)*



**Prof. Dr. phil. Dr. h.c.
Rotraud Wielandt**
*em. Professorin für Islam-
kunde und Arabistik an der
Universität Bamberg
(für Islamwissenschaften
und islamische Philosophie)*



**Prof. Dr. phil.
Wolfgang Wittwer**
*em. o. Professor für
Pädagogik an der Univer-
sität Bielefeld
(für betriebliche
Weiterbildung)*



**Dr. phil.
Annelies Amberger**
(für Kunstgeschichte)



**Dr. phil.
Mara-Daria Cojocaru**
(für Praktische Philosophie)



**Dr. phil.
Johannes Grotzky**
*(für Kultur und Geschichte
Russlands)*

Lehrbeauftragte



**Dr. phil. Franziskus
von Heereman**
(für Religionsphilosophie)



**Dr. med.
Thomas Hegemann**
(für Erwachsenenpädagogik)



**Dr. phil.
Bruno Hetzendorfer**
(für Rhetorik)



**Dr. phil. des.
Karin Hutflötz**
(für die Initiative „Kinder
philosophieren“)



**PDDr. phil. habil.
Dipl. theol.
Andreas Koritensky**
(für Religionsphilosophie
und Geschichte der
Philosophie)



**Dr. des.
Ludwig Jaskolla**
(für Philosophie des Geistes)



**Dr. h.c. mult.
Erich J. Lejeune**
(für Motivation und
Persönlichkeitsentwicklung)



**Diplom Schauspielerin
Regine Leonhardt**
(für Rhetorik)

Foto: privat



**Dr. phil.
Anneliese Mayer**
(für Erwachsenenpädagogik)



***Dr. phil.
Tobias Müller***
(für Naturphilosophie)



***PD Dr. med. Dr. phil.
Fuat S. Oduncu***
(für Medizinethik)



***Dr. phil. habil.
Frank Michael Ortey***
(für Erwachsenenpädagogik)



***Christophe Sebastian
Rude M.A.***
*(für die Initiative „Kinder
philosophieren“)*



***Dr. phil.
Karl Schattenhofer***
*(für Gruppendynamik und
Sozialpsychologie)*



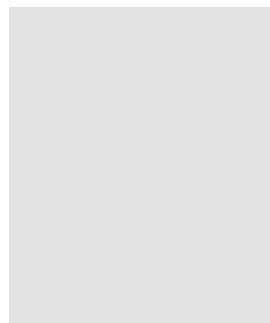
Martin Schramm M.A.
*(für Wissenschafts
journalismus)*



***Dr. phil. habil.
Renate Syed***
(für Hinduismus)



***Dr. oec.
Marco Wagner***
(für Betriebswirtschaftslehre)



***PD Dr. phil. habil.
Jörg Wernecke***
(für Wissenschaftsdidaktik)

Organe der Hochschule

Träger der Hochschule	Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.ö.R.
Vertreter des Trägers	Dr. Stefan <i>Kiechle</i> SJ, Provinzial
Kuratorium	Margarete <i>Bause</i> , MdL, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag S. K. H. Herzog <i>Franz von Bayern</i> Chris <i>Brenninkmeyer</i> , Unternehmer Georg <i>Fahrenschon</i> , Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Staatsminister a. D. Martin <i>Wagner</i> , Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks Prof. Dr. Johanna <i>Haberer</i> , Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Praktische Theologie (stellvertretende Vorsitzender des Kuratoriums) Dr. Wolfgang <i>Heubisch</i> , Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst a. D. Hans-Peter <i>Hoh</i> , Rechtsanwalt (Vorsitzender des Kuratoriums) Edda <i>Huther</i> , Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts München a. D. Dr. h.c. mult. Erich J. <i>Lejeune</i> , Unternehmer Franz <i>Maget</i> , Vizepräsident des Bayerischen Landtags a. D. Prof. Dr. Christof <i>Rapp</i> , Ludwigs-Maximilians-Universität, München, Institut für Philosophie Dr. Florian <i>Schuller</i> , Direktor der Katholischen Akademie in Bayern Dr. Ludwig <i>Spaenle</i> , MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Prälat Dr. Lorenz <i>Wolf</i> , Leiter des Katholischen Büros Bayern
Senat	Präsident: Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i> (Vorsitzender); Professoren: Prof. Dr. Michael <i>Bordt</i> SJ, Prof. Dr. Godehard <i>Brüntrup</i> SJ, Prof. Dr. Eckhard <i>Frick</i> SJ, Prof. Dr. Michael <i>Reder</i> , Prof. Dr. Josef <i>Schmidt</i> SJ, Prof. Dr. Harald <i>Schöndorf</i> SJ (Vizepräsident) Dozenten: Dr. Andreas <i>Gösele</i> SJ, Dr. Mara-Daria <i>Cojocar</i> Studierendenvertretung: Jan <i>Jensen</i> , Cécile <i>Huber</i> Hochschulträger: Dr. Stefan <i>Kiechle</i> SJ bzw. P. Martin <i>Stark</i> SJ als sein Vertreter
Präsident der Hochschule	Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i> Sprechzeiten des Präsidenten: nach Vereinbarung
Ausschüsse des Senats	Bibliotheksausschuss: Prof. Dr. Johannes <i>Herzgsell</i> SJ (Vorsitzender), Prof. Dr. Eckhard <i>Frick</i> SJ, Dr. Dr. Johannes <i>Seidel</i> SJ, ein/e Studierendenvertreter/in Finanzausschuss: Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i> (Vorsitzender), Dr. Johannes <i>Baar</i> SJ, Dr. Andreas <i>Gösele</i> SJ, P. Ralf <i>Klein</i> SJ, Prof. Dr. Christian <i>Kummer</i> SJ Prüfungsausschuss / Promotionsausschuss: Prof. Dr. Stefan <i>Bauberger</i> SJ (Vorsitzender), Prof. Dr. Godehard <i>Brüntrup</i> SJ, Prof. Dr. Alexander <i>Filipović</i> , Prof. Dr. Eckhard <i>Frick</i> SJ, Prof. Dr. Josef <i>Schmidt</i> SJ

(Stand: 31. Juli 2014)

Verwaltung der Hochschule



Kanzlerin
Dr. Dina *Brandt*



Prüfungssekretariat
Huberta *Hein*



Studierendensekretariat
Siegrun *Jäger* M. A.



Finanzsekretariat
Maria *Zwirner*



**Aufbereitung von
Publikationen**
Cecylia *Milewski* M. A.



Verwaltung
Wolfgang *Mayer*



Assistent des Rektorats
Dr. des. Ludwig *Jaskolla*



Assistentin des Rektorats
Nejma *Tamoudi* M. A.



**Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit**
Julia *Krumme* M. A.



Pressereferent
Christoph *Sachs* M. A.

Wissenschaftliche Einrichtungen

Stiftungs-
lehrstühle

Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung, gestiftet von der Angela und Helmut Six Stiftung für Völkerverständigung

Inhaber: Professor Dr. Michael Reder



Kontakt

E-Mail: michael.reder@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86-23 57

Generelle Ausrichtung

Der Lehrstuhl ist in der Praktischen Philosophie angesiedelt. Diese trägt mit ihren Arbeiten im Kernbereich sowie in den Teilbereichen Sozialphilosophie, Politischer Philosophie, Ethik und Kulturphilosophie zu einem umfassenden Verständnis menschlichen Handelns und gesellschaftlicher Strukturen bei. Damit können Bedingungen von Völkerverständigung angesichts (globaler) Veränderungen auf einer grundlegenden Ebene untersucht und diskutiert werden. Die Arbeit des Lehrstuhls orientiert sich an dem Stiftungszweck, Vorurteile zwischen Kulturen abzubauen, Toleranz zu fördern und verschiedene Formen von Völkerverständigung zu unterstützen. Der Lehrstuhl vertritt diese Themenfelder in Forschung und Lehre an der Hochschule für Philosophie, Konferenzen, Publikationen und öffentlichen Vorträge.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Forschung zu aktuellen Grundsatzthemen der Sozialphilosophie und politischen Philosophie (u.a. Demokratie, Menschenrechte)
- Forschung zu einem philosophischen Verständnis von Völkerverständigung und zu bereichsethischen Fragen der Globalisierung (u. a. Friedens- und Umweltethik)
- Konzeption einer gemeinsamen Tagung mit dem Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen: Wachstum – Wohlstand – Glück. Akademie Ludwigshafen am 13. Mai 2014
- Kooperationstagung, u.a. mit der LMU und der Evangelischen Stadtakademie zu Islamische Studien in pluraler Gesellschaft – Perspektiven einer Theologie im Dialog, 29./30. November 2013 an der Hochschule für Philosophie
- Kooperationstagung mit dem IGP und der Franz-Xaver-Stiftung: Pakistan im Fokus – Aktuelle Probleme & interdisziplinäre Forschungsperspektiven zu Politik, Gesellschaft und Religion, 25. bis 27. Oktober 2013 in der Hochschule für Philosophie München

Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation

Inhaber: Professor Dr. Godehard Brüntrup SJ



Kontakt

E-Mail: motivation@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 71

Generelle Ausrichtung

Die Schwerpunkte des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation liegen in philosophischer Psychologie, der Metaphysik der mentalen Verursachung und Willensfreiheit sowie der Handlungstheorie.

Er möchte ein Konzept der Motivation entwickeln, das neben Anleihen aus der Tradition der humanistischen Psychologie auf einer philosophischen Theorie der autonomen Selbstbestimmung beruht. Im interdisziplinären Dialog soll ein Ansatz der philosophischen Handlungstheorie entstehen, der besonders das motivationale System (neben Willen und Ratio) berücksichtigt. Mehrere kleinere Forschungsprojekte haben bereits begonnen, größere Projekte sind in der Antragsphase mit namhaften nationalen und internationalen Fördereinrichtungen.

Neben der wissenschaftlichen Ausarbeitung der theoretischen Konzepte einer solchen Philosophie der Motivation werden auch praktische Handreichungen zur Umsetzung der damit verbundenen Ideen in konkreten Fortbildungsveranstaltungen für Unternehmen und Organisationen entwickelt.

Wissenschaftlicher Assistent

Ludwig *Gierstl* M.A.

Wissenschaftliche Projektpartner

Prof. Dr. Hugo M. *Kehr* (Lehrstuhl für Psychologie, TU München), Prof. Dr. Dr. Dr. Felix *Tretter* (Leiter Kompetenzzentrum Sucht, Isar-Amper-Klinikum München Ost)

Projektpartner in der Wirtschaft

Lejeune Academy GmbH München

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Expertenworkshop „Wo ist der Mensch? ‚Person‘ und ‚Persönlichkeit‘ in Philosophie und Psychotherapie“ (4. Juli 2014)
- Vortrag von Enrico *Grube* PhD (Erfurt/Austin, Texas) zum Thema „Der Erfahrungsprozess“ im Rahmen des Projekts „Geiststaub“ (18. Juni 2014)
- Workshop „Divine Motivation Versus Human Autonomy. Meta-Ethics Between Autonomy and Heteronomy“ in Schloss Fürstenried zur Forschungsfrage: Kann eine philosophische Begründung ethischer Überzeugungen autonom sein und trotzdem anerkennen, dass Gott eine Rolle in dieser Begründung spielt? (5.–7. Juni 2014)

- Podiumsdiskussion „Mit Philosophie und Motivation in die Zukunft – Ich bin doch nicht blöd, ich bin Philosoph!“ mit Mediamarkt-Mitgründer Walter *Gunz* (28. Mai 2014)
- Podiumsdiskussion „Philosophie und Motivation – ein Mehrwert für die Wirtschaft!?“ mit Unternehmensberater Roland *Berger* (14. Januar 2014)

Lehrstuhl für Medienethik

Inhaber: Professor Dr. Alexander Filipović



Kontakt

E-Mail: medienethik@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 43

Generelle Ausrichtung

Mit den gewaltigen Umbrüchen, die sich vor allem durch die digitale Revolution der Medienlandschaft vollziehen, steigt die Notwendigkeit, die damit verbundenen medienethischen Probleme systematisch zu reflektieren. Dafür wurde im Jahr 2013 an der Hochschule ein Lehrstuhl für Medienethik geschaffen. Hier wird das Thema der Kommunikations- und Medienethik systematisch erforscht, gelehrt und gleichzeitig in die mediale Praxis umgesetzt. Ausdrückliches Ziel dabei ist es, medienethische Forschung mit praxisorientierter Lehre professionell zu verbinden und so ein Kompetenzzentrum für Medienethik zu schaffen.

Wissenschaftlicher Assistent

Christopher *Koska* M.A.

Hilfswissenschaftliche Mitarbeiter

Lea *Watzinger* M.A.; Felix *Beuing*

Kooperationen

Netzwerk Medienethik, Clearingstelle Medienkompetenz der DBK, Publizistische Kommission der DBK, afk Hörfunkverein e. V., Bayerischer Rundfunk (BR), Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V. (ifp); Abteilung für Christliche Publizistik, Erlangen

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Besondere Forschungsinteressen mit medienethischem Fokus auf Big Data und digitalem Öffentlichkeitswandel
- Inhaltliche Gestaltung, Organisation und Ausrichtung der interdisziplinären Jahrestagung der Netzwerk-Medienethik-Gruppe unter dem Titel „Medien, Ethik und Geschlecht – Zur Frage nach Gerechtigkeit und Vielfalt in der Medienwelt“
- Forschungsprojekt „Ethik mediatisierter Welten. Theorie, Urteilkriterien, Handlungsperspektiven“
- Inhaltliche Ausrichtung des Symposions, mit anschließender Podiumsdiskussion, „Zwischen Alphabet und Algorithmus“ in Kooperation mit dem Klett-Langenscheidt-Verlag und dem Goethe-Institut anlässlich des Projekts „Deutsch 3.0“ (15. Mai 2014)

- Betreuung diverser Dissertationen zu folgenden Themen: „Digitalisierungen und Nachrichtenjournalismus. Die wachsende Bedeutung der Gatekeeper-Funktion am Beispiel der Trimedialen Umstellung des Bayerischen Rundfunks/ARD“ (Frau Ferlemann); „Algorithmen-Ethik: Auf der Suche nach Zahlen und Werten“ (Christopher Koska); „Talk/Interview-Sendungen im TV. Medienethische Probleme der Inszenierung“ (Hans Oechsner); „Ethik der vernetzten Gesellschaft – digitale Öffentlichkeiten als Herausforderung für moderne Demokratien“ (Lea Watzinger)

Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING)

Institute der Hochschule

Leiter: Professor Dr. Stefan Bauberger SJ



Kontakt

E-Mail: stefan.bauberger@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86–23 23

Generelle Ausrichtung

Die modernen Naturwissenschaften als Teil der Gegenwartskultur verändern das Weltverständnis und die Welt selbst tiefgreifend. Als Antwort auf diese Herausforderung hat sich das ING zum Ziel gesetzt, zur Reflexion biologischer und physikalischer Befunde beizutragen, naturwissenschaftliches Denken auf seine philosophischen Implikationen hin zu befragen und transdisziplinäres Denken und fächerübergreifende Dialogfähigkeit – auch zwischen Kirche und Naturwissenschaft – zu fördern.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ, Dr. Tobias *Müller*,
Prof. Dr. Harald *Lesch*, Dr. Dr. Johannes *Seidel* SJ

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Organisation und Moderation dreier Vorträge im Ehrensaal des Deutschen Museums, für die das Institut im Rahmen des Programms der Reihe „Wissenschaft für jedermann“ jährlich verantwortlich ist. Im Berichtszeitraum waren dies: „Wasser und Licht – Dilemma oder Chance? Wie Pflanzen das Land eroberten“, Prof. Dr. Jürke *Grau* (München), 15. Januar 2014; „Die große Flut – und was danach? Die aktuellen Hochwasserereignisse: Ursachen, Folgen, Notwendigkeiten zum Handeln“, Prof. Dr. Beate *Jessel* (Bonn), 22. Januar 2014; „Die unterschätzte Intelligenz der Vögel. Vom spielerischen Erfinden des Werkzeuggebrauches beim neuseeländischen Bergpapagei Kea“, Prof. Dr. Gyula *Gajdon* (Wien), 19. März 2014

Institut für Philosophie und Leadership (IPL)

Vorstand: Professor Dr. Michael Bordt SJ



Kontakt

E-Mail: leadership@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 81

Generelle Ausrichtung

Am Institut für Philosophie und Leadership der Hochschule für Philosophie München beschäftigen wir uns in Forschung und Lehre mit Fragen von Leadership und Führungsethik. Daneben bieten wir intensive Beratung und Begleitung von Führungskräften in Spitzenpositionen an. Im Fokus unseres Interesses stehen dabei immer persönlich-existenzielle, strukturelle und ethische Aspekte rund um das Thema „Führen“. Bei all unseren Tätigkeiten verbinden wir unsere philosophisch-ethische Fachkompetenz mit der Erfahrung und den bewährten Führungsmethoden des Jesuitenordens, der seit mehr als 400 Jahren weltweit Menschen in Führungspositionen beratend zu Seite steht.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Johannes *Lober* M. A., Arianna *Torricelli* M. A.

Hilfswissenschaftliche Mitarbeiter

Florian *Lampersberger* B. A., Frederik *Sonner* B. A.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Dreijähriges Promotionsstipendium zum Thema ‚Führungstraditionen im Jesuitenorden‘ an Arianna *Torricelli* (ab September 2012)
- Forschungs- und Promotionsprojekt ‚Authentic Leadership‘ von Johannes *Lober* M. A.
- Konzeption, Leitung und Durchführung eines Fortbildungskurses ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für die Mitglieder des Vorstands und die Bereichsleiter der BMW AG in vier Modulen (Dezember 2012–Dezember 2014)
- Verschiedene Workshops und Vorträge
- Persönliche Begleitung („coaching“) von Führungskräften

Institut für Religionsphilosophie (IRP)

Leiter: Professor Dr. Josef Schmidt SJ



Kontakt

E-Mail: irp@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 72

Generelle Ausrichtung

Arbeitsfeld: Grundlagenforschung im Bereich Religionsphilosophie, besonders in den Themenfeldern: Anthropologische Voraussetzungen der Religion, Vernunft und religiöser Glaube, Philosophische Theologie in Geschichte und Gegenwart, Theologie der Religionen und ihr phänomenologischer Vergleich.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ, Dr. des. Ludwig *Jaskolla*, Dennis *Stammer* M.A.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Durchführung eines internationalen, mehrjährigen Forschungsprojektes zur analytischen Religionsphilosophie (Analytic Theology), in dessen Rahmen in den Jahren 2011 bis 2014 mehrere Dissertations- und Habilitationsstipendien an der Hochschule vergeben wurden. Außerdem wurden mehrere Forschungsprojekte (Cluster Initiativen) mit anderen Universitäten im Rahmen des „Analytic Theology Projects“ durchgeführt. Weitere Informationen zum „Analytic Theology Project“ unter: www.hfph.de/forschung/drittmittelprojekte/templeton-projekt
- Veranstaltung des Workshops: „Divine Motivation Versus Human Autonomy. Meta-Ethics Between Autonomy and Heteronomy“, 5. bis 7. Juni 2014, Schloss Fürstenried, gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung und den Erich-Lejeune-Lehrstuhl. Zu den Referenten zählten u. a. Eleonore *Stump* (St. Louis University), Robert M. *Adams* (Rutgers University) und Matthias *Lutz-Bachmann* (Goethe Universität Frankfurt)
- Veranstaltung eines Symposiums in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Mittel- und Osteuropastudien der KU Eichstätt-Ingolstadt anlässlich der Vollendung der deutschsprachigen Edition der Werke von S. Frank: „Simon Frank als philosophischer Vermittler zwischen Ost und West und als Deuter der europäischen Krise des 20. Jahrhunderts“ mit den Referenten Prof. Dr. Nikolaus *Lobkowicz*, Prof. Dr. Peter *Ehlen* SJ, Prof. Dr. Leonid *Luks*, Dr. Stefanie *Haas* und Dennis *Stammer* M.A., 7. Februar 2014
- Herausgeberschaft von Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ für den deutschsprachigen Raum der Zeitschrift „European Journal for Philosophy of Religion“
- Forschungsaufenthalt von Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ als James-Collins-Visiting-Professor an der St. Louis University von August bis Dezember 2013
- Die Veröffentlichungen, Vorlesungs- und Vortragstätigkeiten der Mitglieder des Institutes finden sich unter ihren Namen im Jahresbericht



Kontakt

E-Mail: igp@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 53

Generelle Ausrichtung

Ziel des Instituts ist es, im akademischen Rahmen – basierend auf einem christlichen Menschenbild und den Menschenrechten – zur Überwindung von Armut und zu mehr Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt beizutragen.

Hierzu forscht und lehrt das IGP interdisziplinär an der Grenze von Philosophie und Sozialwissenschaften. Besonderes Gewicht haben dabei ethisch und praktisch relevante Fragestellungen. Die Arbeit konzentriert sich auf drei Themenfelder:

- Politische Philosophie im globalen Kontext,
- Gerechte Weltwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung,
- Religionen und Kulturen.

Entwicklungspolitik und die regionalen Schwerpunkte Afrika wie Südostasien sind dabei zentrale Querschnittsthemen. Ausgerichtet ist die Arbeit auf den praxisorientierten Dialog mit Kirche, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und die Vermittlung von begründetem Orientierungswissen.

Geschäftsführer

Dr. Michael *Hainz* SJ

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ, Valentin *Feneberg* B. A., Dr. Andreas *Gösele* SJ, Dipl. Volksw. Katharina *Hirschbrunn*, Lukas *Köhler* M. A., Prof. Dr. Michael *Reder*, Verena *Risse* MSc und LL.M., Dr. Barbara *Schellhammer*, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls und Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“ (2012–2015) im Auftrag und in Kooperation mit dem bischöflichen Hilfswerk MISEREOR. Ziel dieses Projektes ist es, Konzepte für ethisch begründete, ökologisch langfristige und sozial gerechte Entwicklungs- und Wohlstandsmodelle zu erarbeiten. (Interkultureller Workshop zum Begriff des Weltgemeinwohl im Oktober 2013, Dialogforen in fünf Regionen des globalen Südens, Vortrag und Diskussion mit Peter Kardinal *Turkson*, Präsident des Päpstlichen Rates Iustitia et Pax in Rom, im Juli 2014 in der Katholischen Akademie in Bayern)
- „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche“: Wissenschaftliche Leitung einer internationalen Konferenz im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz im April 2013 in Rom

- Vorbereitende Mitarbeit am NeXus Projekt „Water-Food-Energy“ der TU München, das auf die Erweiterung der Lehre im Bereich des Umweltingenieurwesens zielt
- Deutsch-polnisches Forschungsprojekt „Dynamischer Kapitalismus – statische Religion? Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem religiösen Handeln von Unternehmern in Polen nach 1989“ (2014–2016) mit der Warsaw School of Economics, finanziert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung
- Vielfältige Beratertätigkeit im Kontext der Kommission „Weltkirche“ der Deutschen Bischofskonferenz; Teilnahme an Dialogforen in Peru, Uruguay und auf den Philippinen, Forschungsaufenthalte in Indonesien und Polen. Zahlreiche Tagungen, Vorträge und Seminare zu den genannten Themenfeldern, z. B. die Fachtagung „Soziale Sicherungssysteme in den Ländern des Südens – (k)ein Schutz vor Armut?“ am 29. März 2014

***Forschungs- und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung:
„Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“***

Forschungs-
projekte

Leiter: Prof. Dr. Michael Reder



Kontakt

E-Mail: rottendorf@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86–23 39

Generelle Ausrichtung

Das Rottendorf-Projekt „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ wurde eingerichtet, um den interkulturellen Dialog auf einer wissenschaftlich und philosophisch fundierten Basis zu fördern. Dabei geht es sowohl um das Gespräch zwischen verschiedenen Kulturen unter den Bedingungen der Globalisierung, als auch um die Integration der wissenschaftlich-technischen Kultur mit der wertbestimmten Kultur der Tradition. Zu den konkreten Arbeitsschwerpunkten zählen Themen wie:

- die Herausforderung durch das globale Wohlstandsgefälle
- die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen
- die Auseinandersetzung mit dem westlichen Zivilisationsmodell
- nachhaltige und zukunftsfähige Lebens- und Entwicklungsmodelle

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Mara-Daria *Cojocar*

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- In der Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ im Kohlhammer-Verlag ist erschienen: Michael Reder / Mara-Daria Cojocar (Hrsg.): Zukunft der Demokratie. Ende einer Illusion oder Aufbruch zu neuen Formen? (Tagungsband zum Rottendorf-Symposium 2013).
- Im Mai 2014 fand das zweitägige Rottendorf-Symposium statt zur „Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche“. Ein begleitendes Hauptseminar gab Studierenden die Möglichkeit, sich auf die Teilnahme an

dem Symposium vorzubereiten und Grundlagen und aktuelle Probleme des Menschenrechtsdiskurses zu diskutieren.

- Im Rahmen des Hochschulprogramms zu Weltreligionen und außereuropäischen Kulturen wurden darüber hinaus zu folgenden Themen Lehrveranstaltungen angeboten: Geschichte des Denkens in Japan; Geschichte, Philosophie und Religion des Hinduismus; Islamische Staats- und Gesellschaftstheorien; Kulturelle Andersheit; Nichtchristliche Weltreligionen; Politische und gesellschaftliche Dynamiken in Russland (Glasnost und Perestroika); Globalisierung und Entwicklung aus lateinamerikanischer Perspektive.

Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle am Institut für Religionsphilosophie, gefördert von der Hilke und Wolfhart Pannenberg-Stiftung

*Leiter: Prof. Dr. Josef Schmidt SJ,
ab 2015 Prof. Dr. Dr. h.c. Gunther Wenz*



Kontakt

E-Mail: pannenberg@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86–21 72

Generelle Ausrichtung

Die Forschungsstelle pflegt das wissenschaftliche Werk des evangelischen Theologen Wolfhart Pannenberg und erforscht in ökumenischer Perspektive dessen bleibende Bedeutung für religionsphilosophische und theologische Fragen.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dennis *Stammer* M.A.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Workshop zur „Systematischen Theologie (Bd. 1)“ mit ehem. Habilitanten Pannenburgs (Prof. Dr. Christine *Axt-Piscalar*, Prof. Dr. Walter *Dietz*, Prof. Dr. Reinhard *Leuze*, Prof. Dr. Ekkehard *Mühlenberg*, Prof. Dr. Jan *Robls*, Prof. Dr. Dr. h.c. Gunther *Wenz*), 7. Oktober 2013
- Eröffnungsfestakt „Eine neue Menschheit darstellen“ – Religionsphilosophie als Weltverantwortung und Weltgestaltung“. Gastredner: Landesbischof Dr. Heinrich *Bedford-Strohm* und Bischof Dr. Stephan *Ackermann* aus Trier.
- Geplante Veröffentlichung: Gunther Wenz (Hg.), „Eine neue Menschheit darstellen“ (Wolfhart Pannenberg) – Religionsphilosophie als Weltverantwortung und Weltgestaltung. Eröffnung der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle an der Münchener Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ (Pannenberg-Studien Bd. 1)

Bibliotheken

Bibliothek der Hochschule

Leiter: Dr. Johannes *Baar* SJ

Mitarbeiterinnen: Angela *Bareiß*, Dipl. Bibl. Julia *Dorn*, Dipl. Bibl. Ulrike *Gettins*,
Dipl. Bibl. Svetlana *Vienhues*

Die Bibliothek der Hochschule für Philosophie ist als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek mit 75 Leseplätzen öffentlich zugänglich. Fachliche Schwerpunkte der Bibliothek sind Philosophie, Geschichte der Philosophie und angrenzende Wissenschaften sowie Theologie. Mit inzwischen **233.266 Bänden und 169 laufenden Zeitschriften** kann die Bibliothek eine der umfangreichsten Sammlungen in diesem Bereich vorweisen. Großes Interesse finden auch Bücher zur Geschichte und Spiritualität des Jesuitenordens, die den Bestand der ordenseigenen philosophisch-theologischen Spezialbibliothek ergänzen und abrunden.

Die von Dr. Julius *Oswald* SJ und Dipl. Bibl. Andrea *Wagner-Weldi* begonnene Jesuitica-Bibliographie steht seit 2007 im Internet auf der Homepage der Hochschule als PDF-Datei zur Verfügung; die Bibliographie wird von Dr. Johannes *Baar* SJ und Dipl. Bibl. Julia *Dorn* weitergeführt. Auch in diesem Jahr wurden von Dipl. Bibl. Ulrike *Gettins* wieder regelmäßig umfangreiche Dublettenlisten erstellt, über die Bibliotheken, Studenten und allen Interessenten gebrauchte und ausgeschiedene Bücher angeboten werden. Dipl. Bibl. Svetlana *Vienhues* hat Recherchedienste für Lehrkräfte zu den Lehrveranstaltungen angeboten und die Literaturlisten für die Seminare (Semesterapparate) online gestellt.

Sammelschwerpunkte: Textausgaben wichtiger Philosophen und Theologen, Religionsphilosophie, Neuscholastik, Philosophie des 20. Jahrhunderts; Jesuitica (Jesuitenautoren; Werke zur Geschichte und Spiritualität des Jesuitenordens); Nachlass-Bibliothek P. Erich Przywara SJ. Greifbar ist auch ein umfangreicher Bestand an Literatur des ehemaligen Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik.

Die etwa 5.000 Bände umfassende Bibliothek von Prof. Dr. Wolfhart Pannenberg ist als eigene Teilbibliothek im Magazin aufgestellt.

Die Homepage der Hochschule bietet detaillierte Informationen über Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen, sowie über jeweils aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten.

Die Öffnungszeiten der Hochschul-Bibliothek:

Montag bis Freitag 8.30–21.00 Uhr

Samstag 9.00–14.00 Uhr

Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik

Leiter: Wiss. Bibl. Dipl. Geogr. Hans *Herglotz*

Mitarbeiterin: Dipl. Bibl. Kathrin *Czychi*

Neben der Hochschulbibliothek steht den Studierenden der Hochschule und anderen fachlich Interessierten die sozialwissenschaftliche Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP) zur Verfügung. Die Bestände mit **rund 42.000 Bänden und gut 100 laufenden Zeitschriften** sind frei zugänglich und (bis auf einen Präsenzbestand) nach Hause ausleihbar.

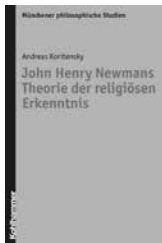
Die Institutsbibliothek umfaßt einerseits grundlegende Literatur zu einem breiten Spektrum aus dem Bereich der Sozialwissenschaften; andererseits sind Sammlungsschwerpunkte Bücher und Zeitschriften aus den Bereichen Globalisierung und Entwicklungspolitik.

Eine Einführung in die Benutzung des HfPh/IGP-OPACs (www.hfph.de/opac) und weiterer wichtiger Web-Kataloge wird vom IGP im Rahmen der Lehrveranstaltung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ angeboten.

Die Öffnungszeiten der IGP-Bibliothek:

Montag bis Mittwoch und Freitag	10.00–13.00 Uhr
Donnerstag	13.30–17.30 Uhr

Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum



Die Reihe „Münchener philosophische Studien“ erscheint seit 1987 im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. In Verbindung mit den Professoren der Fakultät gab seit 1983 Gerd *Haeffner*, zunächst gemeinsam mit Friedo *Ricken*, ab 2008 gemeinsam mit Josef *Schmidt*, die Werke der Reihe heraus. Ab September 2014 fungieren Josef *Schmidt* und Georg *Sans* als Herausgeber. Die Reihe umfasst bisher 31 Bände.

Münchener philosophische Studien



Seit 1982 besteht die Lehrbuchreihe „Grundkurs Philosophie“, die von Godehard *Brüntrup* und Michael *Reder* koordiniert wird und im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (Urban-Taschenbücher), herauskommt. Sie umfasst bisher 19 Bände. Im Berichtszeitraum erschien unter anderem eine von Harald Schöndorf neu erarbeitete Fassung von Band 2: Erkenntnistheorie, 288 S.

Grundkurs Philosophie



Zusammen mit den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main geben die Professoren der Hochschule für Philosophie die Vierteljahresschrift „Theologie und Philosophie“ im Herder-Verlag heraus. Mitglied der Schriftleitung ist Josef *Schmidt*.

Theologie und Philosophie



Hans *Goller* und Johannes *Müller* geben die Reihe „Kon-Texte: Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ heraus. Sie umfasst bisher 9 Bände. Sie erscheint im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

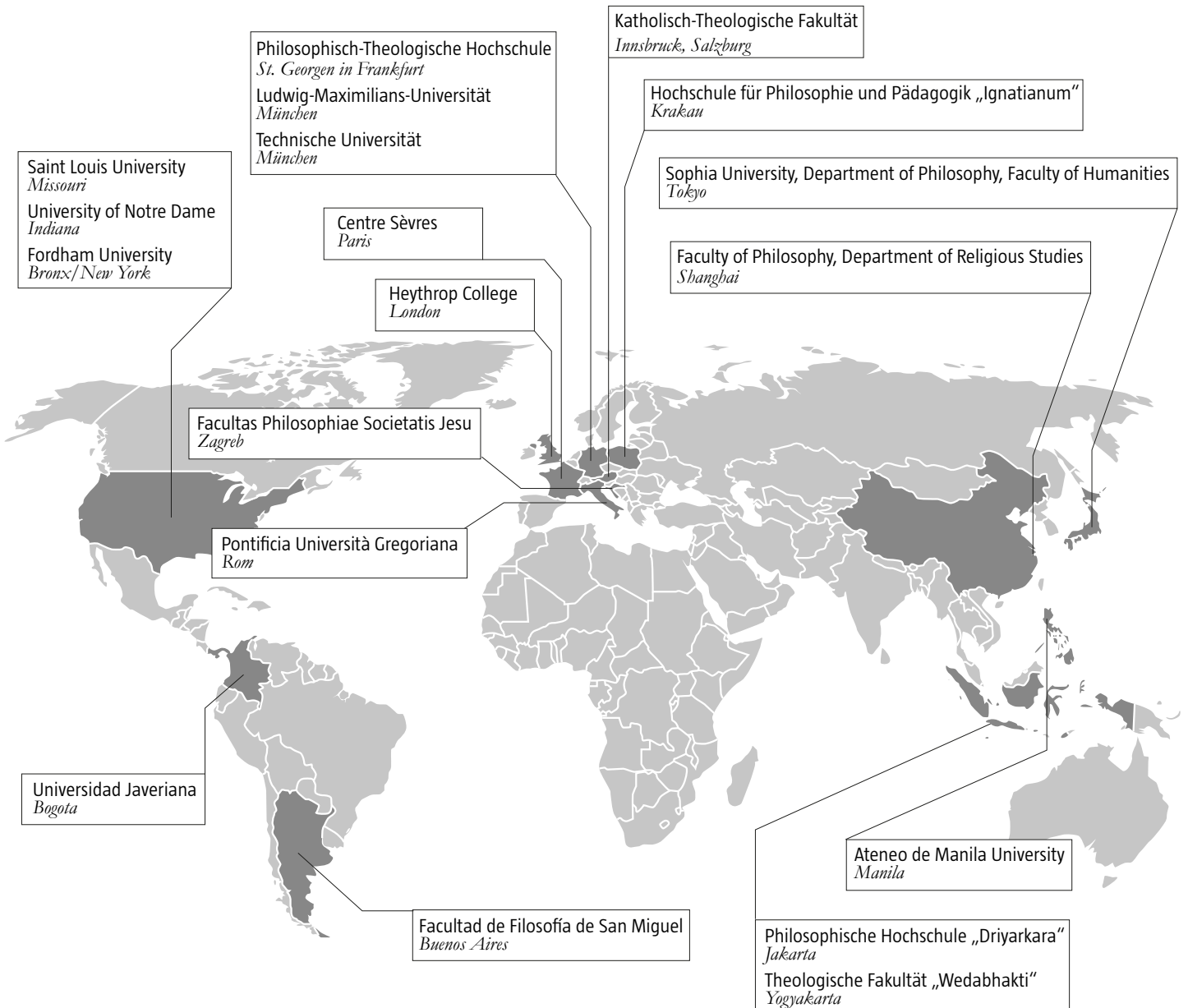
Kon-Texte



Im Rahmen des Rottendorf-Projekts an der Hochschule für Philosophie geben Norbert *Brieskorn*, Georges *Enderle*, Franz *Magnis-Suseno*, Johannes *Müller* und Franz *Nuscheler* die Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ beim Kohlhammer Verlag in Stuttgart heraus. Sie umfasst derzeit 24 Bände. Im Berichtszeitraum erschien Band 24: Michael Reder/Mara-Daria Cojocaru (Hrsg.): Zukunft der Demokratie. Ende einer Illusion oder Aufbruch zu neuen Formen? 149 S.

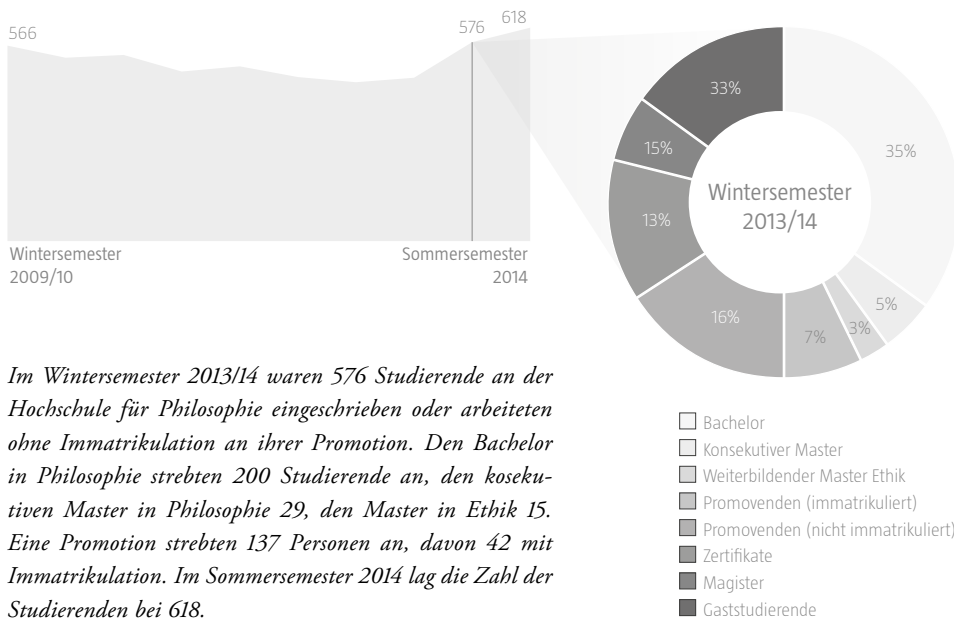
Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur

Kooperationen

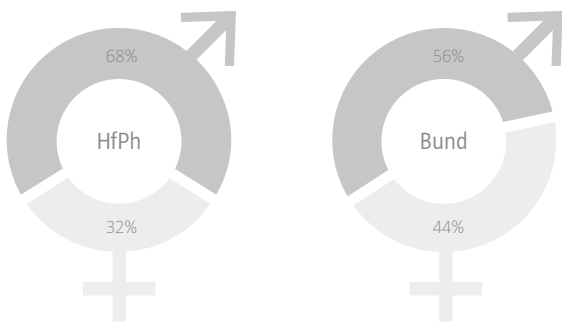


Statistiken

1. Studierende

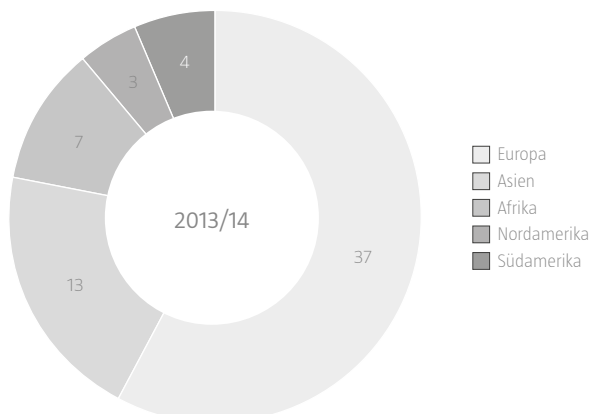


Im Wintersemester 2013/14 waren 576 Studierende an der Hochschule für Philosophie eingeschrieben oder arbeiteten ohne Immatrikulation an ihrer Promotion. Den Bachelor in Philosophie strebten 200 Studierende an, den konsekutiven Master in Philosophie 29, den Master in Ethik 15. Eine Promotion strebten 137 Personen an, davon 42 mit Immatrikulation. Im Sommersemester 2014 lag die Zahl der Studierenden bei 618.

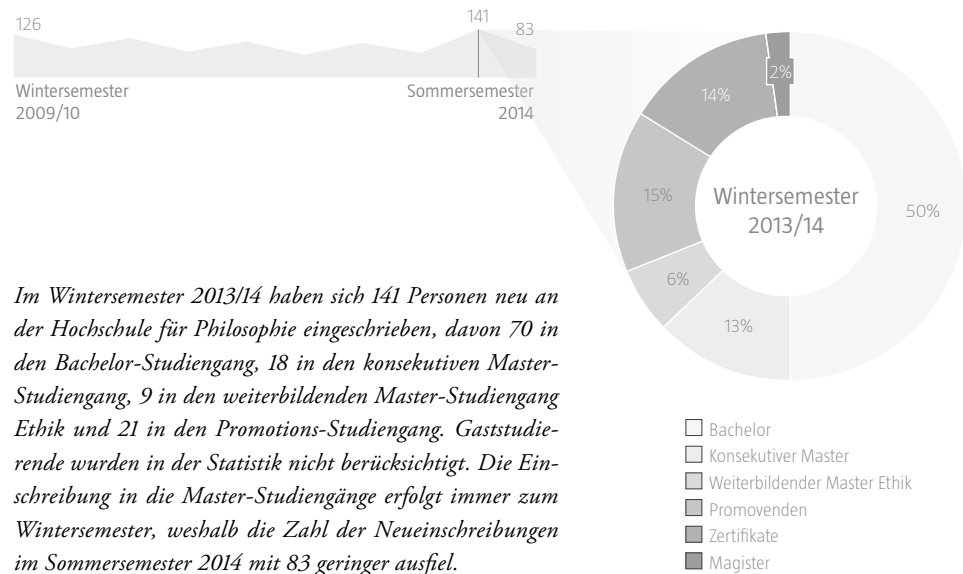


An der Hochschule für Philosophie waren im Wintersemester 2013/14 128 Frauen und 266 Männer ordentlich eingeschrieben. Die Grafik stellt dieses Verhältnis in Prozentzahlen dar und vergleicht es mit den Werten, die sich aus den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden im Fachbereich Philosophie deutschlandweit ergeben.

Rund 14 Prozent der im Berichtszeitraum an der Hochschule für Philosophie Immatrikulierten besaßen keine deutsche Staatsangehörigkeit. So sorgten unter anderem Studentinnen und Studenten mit peruanischer, madagassischer, italienischer und indonesischer Staatsangehörigkeit für kulturelle Vielfalt an der Hochschule. Das Diagramm zeigt die Herkunft dieser Studierenden in absoluten Zahlen nach Kontinenten geordnet.

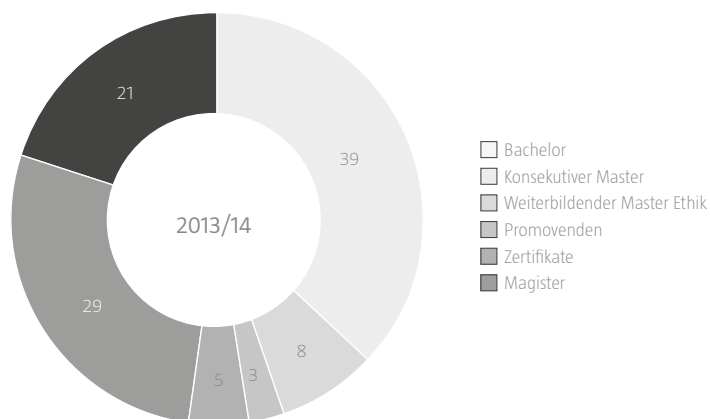


2. Neustudierende



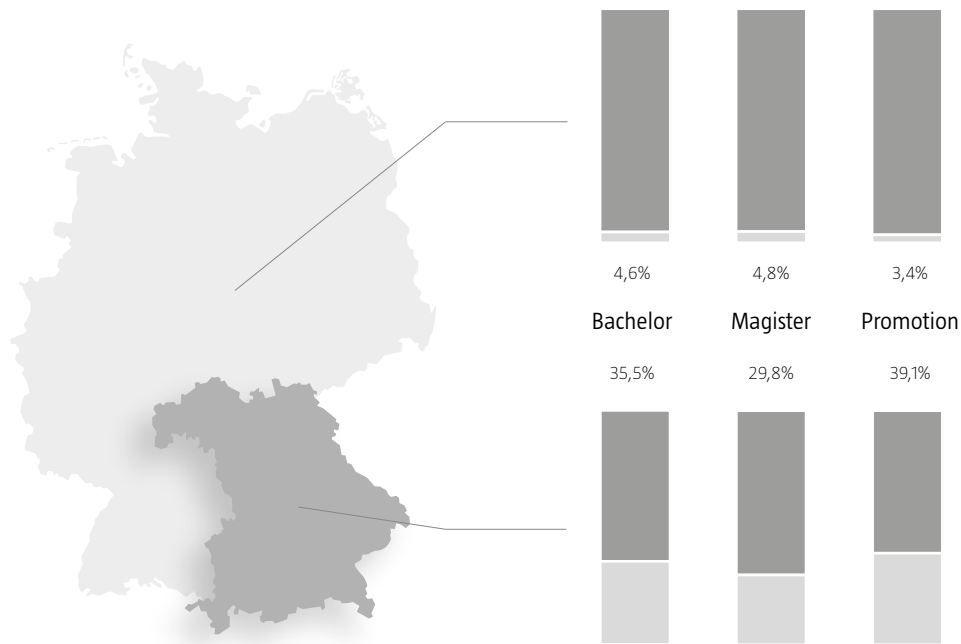
Im Wintersemester 2013/14 haben sich 141 Personen neu an der Hochschule für Philosophie eingeschrieben, davon 70 in den Bachelor-Studiengang, 18 in den konsekutiven Master-Studiengang, 9 in den weiterbildenden Master-Studiengang Ethik und 21 in den Promotions-Studiengang. Gaststudierende wurden in der Statistik nicht berücksichtigt. Die Einschreibung in die Master-Studiengänge erfolgt immer zum Wintersemester, weshalb die Zahl der Neueinschreibungen im Sommersemester 2014 mit 83 geringer ausfiel.

3.1 Abschlüsse an der Hochschule für Philosophie



Die Grafik zeigt die Zahl der Abschlüsse im Berichtszeitraum in absoluten Zahlen. Abschlüsse in den Master-Studiengängen wurden im Berichtszeitraum erstmalig vergeben.

3.2 Abschlüsse im deutschland- und bayernweiten Vergleich



Die Statistik setzt die Zahl der im Jahr 2013 an der Hochschule für Philosophie erworbenen Abschlüsse in Relation zu den Vergleichszahlen des Statistischen Landes- bzw. Bundesamtes.

4. Betreuungsrelation



Ein hauptberuflicher Lehrender, Emeritus oder Gastprofessor an der Hochschule für Philosophie betreute im Wintersemester 2013/14 im Durchschnitt 12,7 Studierende. Bundesweit lag der Vergleichswert im Fachbereich Philosophie an Universitäten, Theologischen und Pädagogischen Hochschulen bei 14,0.

Dissertationen im Berichtszeitraum

Benjamin Andrae: The Ontology of Intentionality (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; SS 2014)

Mahugnon Epiphane Kinboun: La positionalité excentrique comme catégorie de l'unité de la personne humaine chez Helmuth Plessner. Une approche anthropologique à la fois non-empirique et non-métaphysique (Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ; WS 2013/14)

Johannes Nathschläger: Der Begriff des guten Lebens bei Martha Nussbaum. Eine kritische Untersuchung des Capabilities Approach (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; WS 2013/14)

Rodrigo Emiliano Diego Núñez Poblete: Über die Singularität in der Philosophie des Nikolaus Cusanus (1401–1464). Interpretationen zu den Schriften „De docta ignorantia“, „De coniecturis“ und „De venatione sapientiae“ nach der metaphysischen Bedeutung der „singularitas“ (Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ; WS 2013/14)

Ruben Schneider: Thomismus, Molinismus, Panentheismus. Eine Untersuchung zur analytischen Religionsphilosophie (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; SS 2014)

Masterarbeiten im Berichtszeitraum

André Baum: Was heißt „wohnen“? Zur existenziellen Bedeutung und ontologischen Dimension des Wohnens. Eine Anfrage an M. Heideggers „Bauen-Wohnen-Denken“ und Vilém Flussers Texte zum Raum (Dr. Karin *Hutflötz*; SS 2014)

Konsekutiver Master
Philosophie

Felix Franz Hacker: Algorithmen als Gatekeeper? Eine medienethische Herausforderung der Digitalisierung. (Prof. Dr. Alexander *Filipovic*; SS 2014)

Florian Lampersberger: Authentizität: Zwischen Selbstfindung und Selbstformung (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; SS 2014)

Sebastian Niklasch: Wittgensteins Frazer-Bemerkungen im Kontext von MS 110 (PD Dr. habil. Andreas *Koritensky*; SS 2014)

Igor Pejić: Regularismus und Whitehead: Naturgesetze als Gewohnheiten der Dinge (Prof. Dr. Stefan *Bauberger* SJ; SS 2014)

Christian Rube: Kontrollierter Zufall. Schränkt ein Indeterminismus die Kontrolle über Handlungen ein oder ermöglicht er sie? (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; SS 2014)

Robert Siebeck: Recht auf Anonymität? Medienethische Herausforderungen anonymen Online-Kommunikation. (Prof. Dr. Alexander *Filipovic*; SS 2014)

Dena Soltani: Die Grenzen der Meinungsfreiheit und die Notwendigkeit öffentlicher Kritik in demokratischen Gesellschaften (Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2014)

Frederik Sonner: Das Problem des existentiellen Sinns in Wittgensteins Manuskript 183 („Denkbewegungen“) (PD Dr. habil. Andreas *Koritensky*; SS 2014)

Anna Kristina Steimer: Über den dialektischen Charakter identitätsstiftender Prozesse - Zwischen Selbstbestimmung und Sinnverlust (Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2014)

Isolde Bauer: Das Recht auf Bildung und seine Relevanz für die Bildung von Mädchen in Indien (Prof. Dr. Johannes *Müller* SJ; SS 2014)

Weiterbildender
Master Ethik

Monika Lesch: Freiheit und Verantwortung im Werk von Klaus Michael Meyer-Abich. Darstellung und kritische Untersuchung (Dr. Andreas *Gösele* SJ; SS 2014)

Franz Staudt: Ethik in der Kinder- und Jugendmedizin (Dr. Janez *Perčič*; SS 2014)

Mara Susak: Das Ideal der Seelengröße (megalopsychia) bei Aristoteles (PD Dr. habil. Andreas *Koritensky*; WS 2013/14)

Magisterarbeiten im Berichtszeitraum

Fidelis Den: Feuerbachs Menschenverständnis und Religionskritik im Werk „Das Wesen des Christentums 1843“ (Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ; SS 2014)

Christian Michael Ebmann: Zugänge zum absoluten Grund bei Karl Rahner und Keiji Nishitani (Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ; WS 2013/14)

Christian Essolbo Toua: Zur Verantwortung von Konsumenten in Kamerun im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; SS 2014)

Jan-Uwe Goseberg: Die Metaphysik der Musik bei Schopenhauer im Vergleich zur modernen Musikphilosophie (Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ; WS 2013/14)

Maria-Kathrin Hecht: Der Weg des Mystikers zu Gott. Gottvertrauen und Gottesliebe bei al-Ghazali'n (Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ; SS 2014)

Renate Kern: Christophanie. Raimon Panikkar's Ansatz einer Transformation der Christologie aus interreligiöser Perspektive (Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ; WS 2013/14)

Koffi Jean Kinnoume: Der Beitrag der kirchlichen Soziallehre zur Konkretisierung des Leitbilds der Nachhaltigkeit (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; WS 2013/14)

Michael Läufe: Plotin über Kategorien. Die Traktate VI.1-3 (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; WS 2013/14)

Hrvoje Milković: Aporie der Zeit und Narration. Eine Untersuchung zu Paul Ricoeurs Zeit und Erzählung (Dr. Giovanni *Basile* SJ; WS 2013/14)

Susanne Möhrle: Psychologie ohne Seele? Zur Rezeption von F.A. Langes „Geschichte des Materialismus“ in der deutschsprachigen Psychologie (Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ; WS 2013/14)

Tobias Muno: Argumentationsstrukturen in J. G. Fichtes „Wissenschaftslehre: Nova Methodo“ (Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ; SS 2014)

Fabian Darius Norden: Wohlstand neu denken und bewerten. Eine kritische Analyse zentraler Empfehlungen der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestags (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; WS 2013/14)

Lukas Valentin Obler: Engel und Dämonen. Fall und Aufstieg? Frühe christliche Vorstellungen aus der Angelologie und Dämonologie (Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ; WS 2013/14)

Stella Sadowsky: Ich und Selbst betrachtet im Kontext der Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit nach Onno van der Hart, Ellert R. S. Nijenhuis und Kathy Steele (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; WS 2013/14)

Roman Schmid: Die Willensfreiheit in Schopenhauers Hauptwerk und in seiner Preisschrift über die Freiheit des Willens (Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ; WS 2013/14)

Robin Srimal: Überwindung des Solipsismus? Die praktische Philosophie in Schellings Schrift von 1800 „System des transzendentalen Idealismus“ (Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ; WS 2013/14)

Uwe Stange: Der Kern der Evolution. Richard Dawkins Theorie des egoistischen Gens (Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ; WS 2013/14)

Jonas Leander Weidl: Zeit und Kreativität. Der Begriff der „creative advance“ in Alfred North Whiteheads Metaphysik (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; SS 2014)

Diego Antonio Zanda: Techné und mimesis. Das Wesen der Kunst im Kontext von Platons Politeia (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; SS 2014)

Bachelorarbeiten im Berichtszeitraum

- Martin Bauer:** Die menschliche Willensfreiheit bei Thomas von Aquin – Zwischen Intellektualismus und Voluntarismus? (Dr. Paul *Hellmeier* OP; SS 2014)
- Norman Brade:** Die Analyse totalitärer Systeme durch Karl Popper, Theodor W. Adorno und Max Horkheimer – anhand ausgewählter Texte (Dr. Janez *Perčič*; WS 2013/14)
- Matthias Deiß:** Siger von Brabant und Thomas von Aquin über die Einheit des Intellekts (Dr. Paul *Hellmeier* OP; WS 2013/14)
- Lena Engemann:** Kann die Philosophie die Medizin behandeln? (Prof. Dr. Stefan *Bauberger* SJ; WS 2013/14)
- Maria Assunta Frein von Erffa:** Unsere Verantwortung, die weltweite Armut zu bekämpfen. Eine kritische Würdigung des Ansatzes von Peter Singer (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; WS 2013/14)
- Fritz Vinzenz Espenlaub:** Gerechtigkeit als Kompensation und Distribution im Kontext von Klimawandel und Entwicklung (Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2014)
- Monika Moonhee Fischer:** Der Aufstieg des menschlichen Bewusstseins zum Göttlichen. Sinn und Ziel der Evolution bei Teilhard de Chardin und Sri Aurobindo (Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ; SS 2014)
- Sarah Espinosa Flor:** Zum Konzept des guten Lebens im Kontext des heutigen Klimawandels (Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2014)
- Clara Freißmuth:** Zur Funktion und Wirklichkeit des Rechts im System der bürgerlichen Gesellschaft bei G. W. F. Hegel (Dr. Dominik Finkelde SJ; WS 2013/14)
- Erhard Funke:** Was ist Freundschaft? Gedanken zur Freundschaft bei Platon, Aristoteles und Cicero (Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ; WS 2013/14)
- Maria Magdalena Gerum:** Zur Bedeutung von Ungleichheit für Sozialkapital und Glück. Grundsätzliche Überlegungen vor dem Hintergrund der Analysen von Richard Wilkinson und Kate Pickett in „Gleichheit ist Glück“ (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; WS 2013/14)
- Alexander Martin Heindl:** Die Rorty-Putnam-Debatte. Ein Diskurs über Wahrheit, Rechtfertigung und Realität in der Tradition des Pragmatismus (Dr. Andreas *Trampota* SJ; SS 2014)
- Jan Jensen:** „Existiert“ als ein echtes Prädikat in der Debatte der analytischen Philosophie (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; SS 2014)
- Simon Kabn-Ackermann:** Liberales und sozialistisches Freiheitsverständnis - Ein notwendiger Widerspruch? (Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2014)
- Kilian Karger:** Rupert Sheldrakes Kritik des Reduktionismus in den Wissenschaften (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; SS 2014)
- Manuel Kaspar:** Webbasierte Entscheidungsprozesse in Demokratien anhand des Konzepts der Liquid Democracy (Prof. Dr. Michael *Reder*; WS 2013/14)

- Sebastian Klug:** Die Frage nach dem Bösen bei Paul Ricoeur (Prof. Dr. Josef Schmidt SJ; WS 2013/14)
- Daniel Kluge:** Die Frage nach dem Menschen in Kierkegaards Schrift „Der Begriff Angst“ (Prof. Dr. Josef Schmidt SJ; WS 2013/14)
- Cosima Gertrud Elisabeth Kohl:** Deus caritas est. Gedanken von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. zur Liebe (Prof. Dr. Johannes Herzgessell SJ; WS 2013/14)
- Susanne Ines Kosch:** Die erkenntniskritische Hinführung zum Unergründlichen bei Simon L. Frank. Eine Untersuchung der ersten vier Kapitel des Werkes „Das Unergründliche“ (Prof. Dr. Johannes Herzgessell SJ; WS 2013/14)
- Michael Lausberg:** Zum Begriff der Welt bei Wittgenstein und Heidegger (Dr. Dominik Finkelde SJ; WS 2013/14)
- Jonas Dominik Mayer:** Die Bewegung des Rave unter sozialphilosophischer und ästhetischer Hinsicht (Prof. Dr. Michael Reder; WS 2013/14)
- Anja Maria McMillan:** Das Verhältnis von Erfahrung und Erziehung bei John Dewey (Dr. Andreas Trampota SJ; WS 2013/14)
- Benjamin Mitternutzner:** Die Materia prima bei Thomas von Aquin (Dr. Paul Hellmeier OP; SS 2014)
- Peter Müller:** Johannes vom Kreuz – Der dynamische Prozess der Läuterung im Hinblick auf die Einung des Menschen mit Gott (Prof. Dr. Johannes Herzgessell SJ; SS 2014)
- Constantin Johannes Pelka:** Die Kreuzeswissenschaft bei Edith Stein (Prof. Dr. Johannes Herzgessell SJ; SS 2014)
- Samuel Felix Richter:** „Die Gestalt des sich vollbringenden Skeptizismus in Hegels „Phänomenologie des Geistes“ (Dr. Dominik Finkelde SJ; WS 2013/14)
- Johannes Freiherr von Rosen:** Die Entdeckung der praktischen Vernunft. Eine Untersuchung der früheren Schriften Immanuel Kants bis zur Kritik der reinen Vernunft (1781) (Dr. Giovanni Basile SJ; SS 2014)
- Jessica Schauerte:** Nietzsches Konzeption der Ästhetik im Spiegel seines Verhältnisses zu Wagner und Aspekte ihrer Aktualität (Dr. Giovanni Basile SJ; SS 2014)
- Maximilian Scholz:** Die verschiedenen Weisen des Ich in Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ; SS 2014)
- Johannes Schukat:** John Dewey über das Verhältnis von Erziehung und Demokratie (Dr. Andreas Trampota SJ; SS 2014)
- Friedrich Karl Ferdinand Sieben:** Der cartesische Dualismus (Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ; SS 2014)
- Jonathan Sierck:** Kompensation und Kreise. Schlüsselerkenntnisse für ein erfülltes Leben. Eine kritische Auseinandersetzung in Anschluss an Ralph Waldo Emerson (Prof. Dr. Michael Bordt SJ; WS 2013/14)
- Maximilian Soos:** Eine philosophische Kritik der Mode. Überlegungen ausgehend von der Ästhetik der kritischen Theorie (Prof. Dr. Michael Reder; SS 2014)

Georg Starke: Autonomie als Grundlage des praktischen Denkens. Onora O’Neills Kant-Lektüre (Dr. Andreas *Trampota* SJ; WS 2013 / 14)

Julia Katharina Sticken: Das Begehren und der Blick des Anderen – eine Gegenüberstellung der Theorien von Jaques Lacan und Emmanuel Lévinas (Dr. Dominik *Finkelde* SJ; SS 2014)

Florian Wolfgang Tichy: Der Kommunikationsraum Internet als Anwendungsbereich für Axel Honneths Theorie der Anerkennung (Prof. Dr. Michael *Reder*; WS 2013 / 14)

Laura Vogelgesang: Geschlechter im Wandel. Eine Kritik sozialkonstruktivistischer Voraussetzungen und Implikationen (Dr. Mara-Daria *Cojocar*u; SS 2014)

Tino Wagner: Erwerbsarbeit und gelingendes Leben. Wirtschaftsethische Reflexionen (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; SS 2014)

Hubert Wastl: Kontingenz und Wirklichkeit in Hegels Wissenschaft der Logik (Dr. Dominik *Finkelde* SJ; SS 2014)

Sarah Aline Wellan: Die Emotionen anderer verstehen – Eine Diskussion im Anschluss an William James „On a Certain Blindness in Human Beings“ (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; WS 2013 / 14)

Katharina Elisabeth Winkler: Der Kapitalismus als neue Religion? (Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2014)

Kerstin Sophie Zachau: Judith Butlers Genderphilosophie (Dr. Andreas *Trampota* SJ; SS 2014)

Preise

Mit dem Adolf-Haas-Preis ehrt die Adolf-Haas-Stiftung herausragende Abschlussarbeiten. Es kommen Master- und Magisterarbeiten sowie Promotionen für die Verleihung infrage, die nicht schlechter als 1,5 bewertet wurden. Voraussetzung ist zudem eine Themenstellung gemäß der Zielsetzung der Adolf-Haas-Stiftung.

Adolf-Haas-Preis

Die Stiftung wurde im November 1999 an der Hochschule für Philosophie gegründet und dient der „Förderung wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich naturwissenschaftlicher Grenzfragen zur Philosophie und Theologie“. Benannt ist sie nach Prof. Dr. Adolf Haas SJ (1914–1982), dem Gründer des Instituts für naturwissenschaftliche Grenzfragen (ING) der Hochschule für Philosophie.

Die Jury besteht aus dem Leiter des ING, einem weiteren Mitglied des ING, dem Hochschulpräsidenten, dem Stifter sowie einem Studierendenvertreter. Im Berichtszeitraum waren dies Prof. Dr. Stefan *Bauberger* SJ, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Dr. Dr. Johannes *Seidel* SJ und Dr. Janez *Perčič* SJ. Das Vorschlagsrecht hat in der Regel der Betreuer der in Frage kommenden Arbeit. Darüber hinaus haben grundsätzlich alle Mitglieder des Lehrkörpers die Möglichkeit, die Jury auf geeignete Kandidaten hinzuweisen.

Am 11. Juli 2014 wurde Stefanie *Herresthal* im Rahmen der Semesterabschlussfeier für das Sommersemester 2014 für ihre Magisterarbeit „Leben verstehen. Ansätze zur philosophischen Ergänzung des biologischen Lebensverständnisses“ mit dem Adolf-Haas-Preis ausgezeichnet.

Der Alfred-Delp-Preis und der Alfred-Delp-Förderpreis, mit dem herausragende Dissertationen und Magisterarbeiten ausgezeichnet werden, sind dem Andenken an P. Alfred Delp SJ (1907–1945) gewidmet, der von 1928 bis 1931 Student der Philosophischen Fakultät SJ – damals noch in Pullach – war.

Alfred-Delp-Preis
und Alfred-Delp-
Förderpreis

Sein soziales und sozialphilosophisches Engagement führte ihn in den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Als Mitglied des Kreisauer Kreises wurde er vom Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am 11. Januar 1945 zum Tode verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Die Hochschule für Philosophie verleiht durch das Rottendorf-Projekt im dreijährigen Turnus den **Alfred-Delp-Preis** als Anerkennung für besondere wissenschaftliche Leistungen aus dem Kreis der Studierenden der Hochschule. Mit diesem Preis wird eine besonders herausragende **Dissertation**, die an der Hochschule seit der Vergabe des letzten Preises eingereicht wurde, prämiert. Darüber hinaus wird jedes Jahr eine besonders qualifizierte, an der Hochschule für Philosophie eingereichte **Magisterarbeit** mit dem **Alfred-Delp-Förderpreis** ausgezeichnet.

Der **Alfred-Delp-Preis** wird alle drei Jahre verliehen; die nächste Verleihung steht für 2015 an.

Der **Alfred-Delp-Förderpreis 2013** wurde im Rahmen der Semesterabschlussfeier des Wintersemesters 2013/14 am 7. Februar 2014 an Frau Stephanie *Herresthal* in Anerkennung ihrer Magisterarbeit „Leben verstehen. Ansätze zur philosophischen Ergänzung des biologischen Lebensverständnisses“ verliehen.

Richard-
Schaeffler-Preis

Der Preis wurde der Hochschule für Philosophie SJ gestiftet von Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Richard Schaeffler und seiner Frau Maria. Der Preis, der (je nach Zinsertrag) ca. 2000 Euro beträgt, dient der „Förderung junger Philosophen, die sich um eine für die Theologie besonders fruchtbare philosophische Thematik verdient gemacht haben“.

In der Stiftungsurkunde heißt es: „Als Preisträger können vorgeschlagen werden: Absolventen eines philosophischen oder theologischen Studienganges (Magistranden, Diplomanden, Doktoranden, Habilitanden), in erster Linie solche der Hochschule für Philosophie der Gesellschaft Jesu in München“.

Für die Preisverleihung kommen Abschlussarbeiten in Frage, „die einerseits Sach- und Methodenfragen der Philosophie über ihren schon erreichten Diskussionsstand hinaus weiterführen und damit innovativ auf die philosophische Fachdiskussion einwirken, andererseits durch ihre Ergebnisse geeignet sind, der Theologie Impulse zu vermitteln“.

Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen (das erste Mal 1995). Der Jury zur Auswahl des Preisträgers gehören zur Zeit an die Professoren: Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ, Prof. Dr. Michael *Reder*, Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ und Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ (Schriftführer).

Am 15. November 2013 wurde im Rahmen der Akademischen Feier der Hochschule der Richard-Schaeffler-Preis an Frau Marine *de la Tour* verliehen für Ihre Doktorarbeit mit dem Titel: „Glaube im Anfang – Grundzüge des metaphysischen Denkens von Ferdinand Ulrich“. Frau *de la Tour* gehört als Ordensschwester dem französischen Säkularinstitut „Notre Dame de vie“ an. Ferdinand Ulrich war bis zu seiner Emeritierung 1996 Professor für Philosophie in Regensburg. Die Arbeit befasst sich mit dem grundlegenden Frühwerk von Ulrich: *Homo Abyssus* (Der Mensch als Abgrund) (1961). Ulrich entwickelt darin eine umfassende Ontologie, die Sein als Gegebensein, aber nicht im Sinne bloßer Faktizität, sondern als Gabe versteht. Der Schöpfungsgedanke ist demnach für Ulrich die philosophische Konsequenz abendländischer Metaphysik.

DAAD-Preis

Der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) stellt jedes Jahr Mittel für einen Preis zur Verfügung, um eine ausländische Studierende bzw. einen ausländischen Studierenden für sowohl kulturell als auch akademisch hervorragende Leistungen zu ehren.

Im Berichtszeitraum wurde der Preis an Herr Maximilian *Heine-Geldern* SJ aus Österreich verliehen. Maximilian *Heine-Geldern* ist nach einem Architektur-Studium in Wien 2008 in den Jesuitenorden eingetreten und hat von 2010 bis 2013 das Bachelor-Studium in Philosophie an der Hochschule absolviert, das er im Sommer 2013 mit der Gesamtnote „summa cum laude“ abgeschlossen hat.

In seiner Abschlussarbeit über den „polaren Dualismus von Franz von Kutschera“, die von Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ betreut wurde, zeigte er dem Betreuer zufolge „weit überdurchschnittliches Reflexionsvermögen“. *Heine-Geldern* ist in der Lage, „eine aktuelle, komplexe und nuancierte Position zum Materie-Geist-Problem wie die von Franz von Kutschera darzustellen und kritisch zu würdigen, ohne die dort vorfindlichen Spannungen einseitig aufzulösen. Es gelang ihm auch in überzeugender Weise die offenen Fragen und möglichen Aporien der Position zu identifizieren. Das ist weit mehr als normalerweise von einer Bachelorarbeit verlangt wird.“ (Aus dem Gutachten von Prof. *Brüntrup*).

Darüber hinaus erweist sich Max *Heine-Geldern* noch durch sein besonderes studentisches Engagement als würdiger Preisträger. Er war im Sommersemester 2012 und WS 12/13 einer der beiden Studierendenvertreter. In seiner Amtszeit wurden einige innovative Akzente gesetzt, die für das Hochschulleben sehr wichtig geworden sind, wie etwa die Initiativenmesse.

Hochschule für Philosophie Philosophische Fakultät SJ

Kaulbachstraße 31
80539 München

Telefon +49 (0)89 23 86-23 00

Telefax +49 (0)89 23 86-23 02

E-Mail info@hfph.de

Spendenkonto der Stiftung Hochschule für Philosophie

LIGA-Bank München

Konto 233 95 87

BLZ 750 903 00

IBAN DE26 7509 0300 0002 3395 87

BIC GENODEF 1M05

Nachge